№ 309. — 71. Jahrgang. **Morgen-Ausgabe I.** Dienstag, den 8. November 1898.

Dortmunder Zeitung

verbunden mit dem

Dortmunder Anzeiger.

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Dortmund.

Erscheint wöchentlich zwölfmal. Vierteljährliche Bezugsgebühr 2 M. 25 Pf., durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf.

Ankündigungs-Gebühren die einspaltige Grundzeile im Allgemeinen 20 Pf., für Arbeitsmarkt und Wohnungs-Nachweis 15 Pf.

Anzeigen-Annahme: Weberstraße 8. Druckerei und Geschäftsstelle: Mönchenwordt 2.

Verantwortlicher Redakteur: Rud. Berfen. Drucker und Verleger: C. L. Krüger (G. Krüger), beide zu Dortmund.

Sonntags-Beilage: „Für Haus und Hof", Blätter für Unterhaltung, gewerbliches und soziales Leben, Haus- und Landwirtschaft.

Fernsprecher Nr. 181. und „Illustrirtes Unterhaltungsblatt". Postzeitungs-Preisliste 2048

Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte, sowie für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Plätzen wird keine Verantwortung übernommen.

Deutschland.

y **Berlin**, 6. Nov. **Vom Tage. Auf der Heimkehr.** Unser Kaiser und die Kaiserin haben die Heimkehr aus dem heiligen Lande angetreten. Es hat sich doch wohl herausgestellt, daß das in Aussicht genommene umfangreiche Reiseprogramm für die Jahreszeit noch zu anstrengend war, während doch eine Verschiebung der ganzen Reise bis zu günstigeren Temperatur-Verhältnissen sich mit bezug auf die politischen und parlamentarischen Arbeiten im deutschen Reiche nicht wohl ermöglichen ließ. Die allgemeinen internationalen Zustände, auf welche man vom Auslande hinwies, kommen bei dieser Reiseabkürzung kaum in betracht. Trotz aller englischen Rüstungen stehen wir nicht bei einem Kriege von heute auf morgen, und auch ein Staatsstreich in Frankreich, wenn er kommt, bricht doch noch nicht direkt über Nacht herein. Das Kaiserpaar besucht jetzt noch einige Plätze in Syrien und lenkt dann seinen Weg direkt der Heimat zu, von der ihm ein herzliches „Willkommen daheim!" entgegenschallt.

Die Majestäten und das deutsche Volk können mit dem Verlauf und dem Eindruck dieser Palästinafahrt durchaus zufrieden sein; nach jeder Seite hin hat sie uns Ansehen und Vorteil gebracht, ohne uns irgendwelche Verpflichtungen aufzulegen, auch auf konfessionellem Gebiete ist keinerlei Störung eingetreten, und mit geschickter Hand hat es der Kaiser verstanden, beiden christlichen Konfessionen ihr Recht zu geben. Wir Deutschen wußten von vornherein, daß mit der Palästinafahrt keinerlei politische Hindergedanken verknüpft waren, aber es mag uns freuen, daß vor aller Welt allen Nationen bewiesen ist, daß wir denn doch nicht sind, wie andere. In dieser Zeit des krassesten politischen Eigennutzes und der unersättlichen Ländergier können wir doch auf deutsche Selbstlosigkeit, die sich mit der Wahrung von berechtigten Interessen begnügt, hinweisen.

Wer hätte denn heute, wo die Gelegenheit so günstig war, die deutsche Reichsregierung verhindern können, dasselbe zu thun, was die englische Regierung nach dem Kongreß von Berlin 1878 gethan? Sie garantirte damals dem Sultan gegen Abtretung der Insel Cypern den Besitzstand seines Reiches, ohne freilich ihr Wort zu halten. Deutschland hätte jetzt auch leicht schöne Landabtretungen im Orient erhalten können, in Konstantinopel hat man vielleicht auf so etwas gerechnet, aber Deutschlands Friedensliebe steht höher. Wir haben im Orient keinerlei Verpflichtungen übernommen; der Beweis dafür ist, daß alle guten persönlichen Beziehungen zwischen dem Kaiser und dem Sultan zum Trotz Deutschland sich nicht einmischt, wo der Sultan die Insel Kreta, zwar nicht dem Namen, wohl aber der That nach verliert. Daß allerdings niemals eine Zeit kommen sollte, wo uns die türkische Armee wertvoll sein könnte, wollen wir für heute dahingestellt sein lassen.

Die Erwartung, die jeder, welcher den Orient kennt, von dem Respekt und der Ehrfurcht der Muselmanen vor den kaiserlichen Majestäten hegte, hat sich glänzend erfüllt. An Ehrlichkeit und Offenheit sind die Moslems den orientalischen Christen himmelweit über. Auch nicht einmal eine zudringliche Belästigung hat stattgefunden, diese außerordentlich weitgehende Rücksichtnahme auf Gäste und ihre Wünsche ist einer der schönsten Züge im muhamedanischen Charakter. Den fremden Anarchisten konnte erfreulicherweise jeder Versuch zu frevelhaften Unternehmungen vereitelt werden, und so ist auch in dieser Beziehung nicht die Spur einer unliebsamen Störung zu verzeichnen gewesen.

Von französischer Seite namentlich ward gehofft, Mißstimmungen zwischen Evangelischen und Katholiken hervorzurufen. Das ist mit einer glänzenden Klugheit beantwortet, der Schenkung des Kaisers an die deutschen Katholiken, die zugleich den Katholiken aller Nationen zeigt, wer einen wirksamen und nachhaltigen Schutz im Orient auszuüben vermag. Deutschland hat keine ehrgeizigen Ziele, wie die Franzosen, welche kurzerhand die Schutzherrschaft über alle katholischen Christen im Orient beanspruchten, wir beschützen unsere Mitbürger, wo auch immer sie auf Erden verweilen mögen, und gestehen niemandem ein Einmischungsrecht zu. In der Beziehung stehen deutsche Katholiken und Protestanten unbedingt zu einander.

Den klingenden Erfolg der Kaiserreise wird in naher Zeit der deutsche Handel haben, der ohnehin schon im Orient einen recht festen Fuß gefaßt hat. Der Orientale ist langsam veränderlich in seinen Gewohnheiten, er stellt das Alte, auch wenn es minder gut, vielfach über das Neue, das Bessere. Aber die Tage dieser Kaiserfahrt haben ihn gewaltig aufgerüttelt. Es mag sein, daß er sich von den Folgen mehr verspricht, als je eintrifft, aber für heute hat der deutsche Name den Nutzen.

Interessante Einzelheiten werden noch über den Aufenthalt in Jerusalem bekannt. Am Abend nach der Einweihung der Erlöserkirche brachte der Kaiser beim Diner einen Toast auf den Sultan aus. Wie erzählt wird, trank er hierbei seit seiner Ankunft in China das erste Glas Champagner, dem er als unzuträglich für das dortige Klima auf den Rat des Sultans sonst entsagt haben soll. Später übergab der Kaiser Kamphövener Pascha eine sehr kunstvoll gearbeitete Bronzeplatte, die auf der einen Seite das Kaiser-Bildnis, auf der anderen die Erlöserkirche zeigt und eine auf die Einweihung bezügliche Inschrift trägt. Entworfen ist das Ganze vom Kaiser selbst.

Weitere Staatsmittel zum Bau von Arbeiterwohnungen. Wie verlautet, werden in den nächsten Etat erhöhte Mittel zum Bau von Wohnungen für Unterbeamte und Arbeiter, welche ständig in Staatsanstalten beschäftigt sind, eingestellt werden. Bekanntlich fehlen derartige Posten im Etat seit mehreren Jahren nicht und der Staat begnügt sich mit einer Verzinsung des aufgewendeten Kapitals von 2½ bis 3 Prozent.

Reform des preußischen Enteignungsrechts. In der Budgetkommission des Abgeordnetenhauses sind wiederholt Beschwerden über die Erschwerungen gemeinnütziger Unternehmungen der Provinzen, Kreise und Gemeinden infolge der materiellen Bestimmungen des geltenden Enteignungsrechts erhoben worden. Die Beschwerden gründen sich auf die Erfahrung, daß vielfach zu Lasten des Gemeinwesens Entschädigungen zu zahlen sind, welche den dem Enteigneten erwachsenen Schaden weit überwiegen und zu eine Bereicherung desselben auf Kosten der Steuerzahler führen. Diese Beschwerden haben Anregung zu der Erwägung gegeben, ob die Reform des Enteignungsrechts, welche zunächst sich nur auf das Verfahren erstrecken sollte, trotz der großen in der Sache liegenden Schwierigkeiten nicht auch auf die materiellen Teile des Enteignungsgesetzes von 1874 auszudehnen sein möchte. Diese Erwägungen dürften zu einem positiven Ergebnis geführt haben.

Namensänderung. Die „D. Tagesztg." teilt mit, daß ein Christ, der einen jüdischen Namen führte, vergebens um die Gestattung der Namensänderung eingekommen sei, während schon öfter jüdischen Mitbürgern Namensänderungen gestattet worden sind. Die Angelegenheit der Namensänderung sei so wichtig, daß sie im preußischen Landtage jedenfalls angeschnitten werden würde.

Veränderungen in der Stationirung unserer Kreuzer werden imlaufe des Winters erfolgen. Nach der Beendigung der Kaiserreise dampft der Kreuzer „Hertha" vom Mittelmeer nach Westindien. Der dort weilende Kreuzer „Geier" wird vorübergehend auf der Südseestation Aufenthalt nehmen, während der „Bussard" heimkehrt. Da „Geier" später nach Ostamerika zurückkehrt, so ist neben „Falke" als zweiter Stationär für das ausgedehnte Südseegebiet der in Ostasien weilende Kreuzer „Cormoran" bestimmt.

Es wird die Vermutung geäußert, daß bei der Begegnung des Reichskanzlers Fürsten **Hohenlohe mit dem Großherzog von Baden** auch von der lippischen Streitfrage die Rede sein werde.

Die seltsame Meldung der „Frankf. Ztg." von einem **deutsch-türkischen Bündnis** wird hier auch in in der Presse nirgend ernst genommen. Die „Berl. Neust. Nachr." bemerken dazu: „Für jeden erfahrenen Politiker mußte bei dem ersten Blick auf die in der „Abmachung" bezüglich deren Rußland besonders empfindlich ist, klar sein, daß man man es mit einem plumpen Machwerk zu thun hat, dessen Urheber den Zweck verfolgt, das Mißtrauen Rußlands zu erregen.

Die „Nordd. Allgem. Ztg." schreibt: Der „Frankfurter Zeitung" ist von einer angeblich nach gut unterrichteten Seite der Inhalt einer **deutsch-türkischen Abmachung** mitgeteilt worden. Die Redaktion des Blattes hat gut daran gethan, diese Mitteilung unter allem Vorbehalt wiederzugeben; sie ist bestenfalls nichts als freie Fantasie.

Das Urteil im Prozeß Harden wird von den Abendblättern fast durchweg keiner Erörterung unterzogen. Nur der konservative „Reichsbote" macht dazu folgende beachtenswerte Bemerkung: Wir sind begierig, zu erfahren, ob der Staatsanwalt sich bei diesem Urteil beruhigt. Wer den Artikel „Pudelmajestät", bei dessen Behandlung der Gerichtshof ja auch die Oeffentlichkeit ausschloß, gelesen hat, der wird sich über die Auffassung des Gerichtshofes, daß darin keine Majestätsbeleidigung enthalten sei, wundern; man hat bei der Lektüre dieses Artikels den Eindruck, daß alles auf den Kaiser gemünzt ist, aber die geriebene Dialektik des Verfassers versteht es natürlich besser, Majestätsbeleidigungen geschickt einzukleiden, wie halbbetrunkene Arbeiter, die in ihrer Roheit plumpe Ausdrücke gebrauchen. Wenn der Gerichtshof Harden wegen des dritten Artikels zu exkulpiren schien, weil er denselben nicht verfaßt habe, so haben wir es erlebt, daß die Gerichtshöfe darauf gar keine Rücksicht nahmen, wenn der verantwortliche Redakteur nachwies, daß er nicht der Verfasser war; er galt ihnen eben als verantwortlicher Redakteur, als der Thäter der strafbaren Handlung. Harden aber ist verantwortlicher Redakteur seines Blattes und nach dieser Gerichtspraxis also auch Thäter der in demselben enthaltenen Beleidigungen.

Zum Fall Spahn erfährt die „Nat.-Ztg.", daß in den Verhandlungen wegen des Eintritts des Herrn Spahn in das Reichsgericht von einer Absicht desselben, wieder ein Reichstagsmandat zu übernehmen, keine Rede gewesen.

In der „Kreuzztg." lesen wir folgende interessante Mitteilung: Staatssekretär **von Podbielski** wird auf seinem Molkereigrundstück zu Karstädt ein **Schlachthaus** erbauen lassen. Herr von Podbielski hat nämlich zusammen mit Herrn von Winterfeld-Karpe die Lieferung von 2000 Schweinen — wöchentlich 40 — übernommen. Das Fleisch der Schweine soll thunlich ohne Zwischenhandel in den Verkehr gebracht werden, während das Blut zur Herstellung der Rotlauflymphe nach dem Lorenzschen Verfahren verwandt werden wird. Dieses Verfahren, welches patentirt ist, und dessen Patent die Landwirtschaftskammer der Provinz Brandenburg erworben hat, ist von höchster Bedeutung für die gesamte deutsche Landwirtschaft, im besonderen für die vielen kleinen Leute auf dem Lande, die Schweine halten und die fortgesetzt erheblichen Verlusten durch den Rotlauf ausgesetzt waren. Diese Lymphe ist das wirksamste bekannte Mittel zur Bekämpfung des Rotlaufs; ihre Herstellung wird von der betreffenden Anstalt der Landwirtschafts-Kammer der Provinz Brandenburg zu Prenzlau bewirkt.

Zur Fleischfrage kommen bemerkenswerte Nachrichten aus Oberschlesien. So wird aus Kattowitz vom gestrigen Tage gemeldet: Ministerialdirektor Dr. von Bitter traf heute in Begleitung des Oberpräsidenten Fürsten v. Hatzfeldt, des Regierungspräsidenten v. Molike, des geheimen Regierungsrats Holtz, des geheimen Finanzrats Wallach und des Oberregierungsrats v. Heydebrandt und der Lasa in Kattowitz ein. Nachmittags fand im Landratsamte eine Konferenz statt, an der sich auch die Landräte der Kreise Kattowitz, Beuthen, Tarnowitz und Pleß beteiligten. Zur Besprechung kamen die Fragen der Grenzsperre und der Zulassung galizischer Arbeiter.

Diese Mitteilungen werden ergänzt durch nachstehende Meldung des „Oberschl. Tagebl." **aus Kattowitz** vom 4. November: Gestern trafen hierselbst Regierungsassessor Merz und Departementstierarzt Dr. Arndt aus Oppeln ein und statteten dem Schlachthause einen Besuch ab. Die Herren waren bereits vormittags nach Sosnowice gefahren, um sich daselbst über den Stand der angeblichen Schweineseuche zu informiren. Dort, wie im hiesigen Schlachthofe, überzeugten sie sich, daß von einer solchen nicht eine Spur vorhanden sei. Wie uns mitgeteilt wird, sollen sich die Herren über die Frage der Gewährung einer größeren Einfuhr von Schweinen, als sie bisher besteht, in Hoffnung erregendem Sinne ausgesprochen haben.

Von anderer Seite wird gemeldet, daß die **Erhebungen** über den Stand der **Fleischversorgung im Reiche** allgemein stattfinden. Sie sind durch ein an die Bundesregierungen allgerichtetes Rundschreiben des Reichskanzlers (Reichsamt des Innern) vom 20. Oktober veranlaßt, nachdem das preußische Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten die Regierungspräsidenten bereits am 8. Oktober mit der Durchführung solcher Erhebungen beauftragt hat. In Baden sind die Bezirksämter und das statistische Landesamt damit betraut und die Mitwirkung der landwirtschaftlichen Bezirksvereine vorgesehen.

Die „Münchener Neuesten Nachrichten" melden: Am 10. d. M. findet in München eine **Konferenz von Vertretern der deutschen Postverwaltungen** statt, an deren Schlußberatungen Staatssekretär v. Podbielski und Staatsminister v. Crailsheim teilnehmen werden.

England und Frankreich. Wie nunmehr offiziell feststeht, haben die Franzosen das Mildorf Faschoda wieder geräumt. Der englische Ministerpräsident Lord Salisbury hielt auf einem Festmahl, das zu Ehren des Siegers im Sudan, Lord Kitchener, im londoner Rathaus stattfand, eine Rede, in welcher er zunächst die außerordentlichen Verdienste des Generals im Sudanfeldzug hervorhob und sodann erklärte, der französische Botschafter Courcel habe ihm mitgeteilt, seine Regierung sei zu dem Beschluß gekommen, daß die Besetzung Faschodas keinen Wert für Frankreich habe; die französische Regierung hätte daher beschlossen, die Okkupation aufzugeben. Diese Ankündigung sei ihm offiziell gemacht und den französischen Behörden in Kairo telegraphirt worden. Er wolle jedoch nicht sagen, daß damit jeder Grund zur Differenz beseitigt sei. Man würde künftig noch viele Diskussionen haben, aber die Streitfrage von gefährlicher Natur sei beseitigt, und das sei sehr erfreulich.

Hinter der Faschodafrage steigen die viel wesentlicheren Fragen der Grenze des Nilbeckens, der Delagoabei und der westafrikanischen Gebiete auf, in denen das französische Kabinett eine Entschädigung und äußeren Erfolg für sein Zurückweichen in Faschoda zu erzielen, während maßgebende londoner Kreise der „Köln. Ztg." zufolge entschlossen sind, aus der allgemein günstigen Lage Vorteil zu ziehen, die Entscheidung auch dieser Dinge in ihrem Sinne zu gestalten, sowie die Lösung der großen egyptischen Frage, soweit diese zwischen Frankreich und England schwebt, herbeizuführen. Die nötigen ersten Vorbereitungen sollen nahezu beendet sein.

*

* **Frankfurt a. M.**, 5. Nov. Der „Frankf. Ztg." wird aus Konstantinopel telegraphirt: **Die Schenkung der „Dormition de la Sainte Vierge"** durch den Kaiser an die Katholiken wurde vorgestern vom deutschen Konsulat grundbuchlich eingetragen. Als Besitzerin fungirt das deutsche Reich, vertreten durch den Konsul Fischendorff, als Nutznießerin der deutsche Palästinaverein. Das Grundstück dessen idealen Wert die Türken nicht inbetracht gezogen haben, wurde vom Sultan für 8500 Pfund angekauft. — **Der Divisionsgeneral Grumbkow-Pascha** ist in besonderer Mission des Sultans nach Berlin abgereist.

h **Frankfurt a. M.**, 5. Novbr. Der „Frkf. Ztg." wird aus Konstantinopel gemeldet: Der hiesige **preußische Gesandte** ist auf telegraphischen Wunsch des Schahs nach Berlin gereist, um bei dessen dort krank liegendem Sohne zu verweilen.

* **Frankfurt** a. M., 5. Nov. Wie der „Frkf. Ztg." aus Konstantinopel gemeldet wird, erschienen zu anfang der Woche in der armenischen Stadt Bitlis zwei Emissäre des armenischen Geheim-Komitees und ermordeten den Sohn eines fanatischen Scheichs. Infolgedessen traten **größere Unruhen** auf, wobei 15 Armenier getötet und 26 schwer verwundet wurden. Alle Läden waren gestern geschlossen.

Ausland

h **Wien**, 6. November. Das „Deutsche Volksblatt" fordert in dem heutigen Leitartikel auf, dahin zu wirken, daß das aus Budapest entfernte **Hentzi-Denkmal** in Wien einen Platz erhalte, damit das Volk und die aus ihr hervorgegangene Armee sich auch fernerhin an den gefallenen Helden sich begeistern und Hentzi und seine Getreuen nicht umsonst den Opfertod erlitten haben.

h **Paris**, 5. Nov. In hiesigen Kololialkreisen ist man der Meinung, daß **Marchand**, sobald er von Kairo aus der Regierung seinen vollständigen Bericht gesandt haben wird, auf direktem Wege nach Frankreich zurückkehrt. Was die senegalischen Truppen anbelangt, so würden diese wahrscheinlich über Abessinien nach Frankreich zurücktransportirt oder aber sich der Expedition Leontiew anschließen.

Die gesammte Presse kommentirt die in der gestrigen Kammersitzung gemachte **Erklärung** und drückt der Regierung ihr Vertrauen aus. Nur die „Autorite" ist mit Dupuy nicht zufrieden. Alle übrigen Blätter inkl. „Aurore" bezeichnen das Kabinett Dupuy als ein sehr energisches, das Wahrheit und Gerechtigkeit übe.

„Matin" meldet aus New-York, daß die **gesamte amerikanische Flotte** bereit sei, beim ersten Signal vollständig ausgerüstet nach Spanien abzufahren und dort eine Flottendemonstration zu organisiren, um dadurch einen Druck bezüglich der Philippinenfrage auszuüben.

h **Petersburg**, 6. Novbr. Von informirter Seite wird versichert, daß die Regierung Befehl erteilt habe, **die sibirische Bahn** bis spätestens 1904 bis Port Arthur auszubauen. Der Bau der außerordentlich schwierigen Backal-Ringbahn soll 1902 in Angriff genommen werden.

Vereins-Nachrichten.

m **Dortmund**, 7. Nov. Der **Kampfgenossen-Verein** hielt gestern abend unter dem Vorsitze des Kameraden Herrn Chemiker Hilgemann im „Schwarzen Raben" eine sehr gut besuchte General-Versammlung ab, welche mit einem Hoch auf den Kaiser eröffnet wurde. Hierauf gedachte der Vorsitzende in warmen Worten der imlaufe des Jahres verstorbenen Kameraden, deren Andenken durch Erheben von den Sitzen geehrt wurde. Der vom Kassirer, Kameraden Menke, vorgetragene Kassenbericht ergab, daß ein Vermögen von 20 515,60 M vorhanden war. Die Revisoren teilten mit, daß sie die Kasse aufs sorgfältigste geprüft und in allen Teilen für richtig befunden hätten, worauf dem Kassirer Entlastung erteilt wurde. Beim letzten Stiftungsfest ist ein Ueberschuß von 127,70 M erzielt worden. Herr Hilgemann hielt sodann eine Ansprache über das Mitglied Herrn Landgerichtsrat Major Baeumer, welcher wegen seiner Verdienste um die Stadt und den Verein zum Ehrenmitgliede ernannt wurde. Herr Hilgemann betonte besonders, daß sich Herr Baeumer an der Schaffung und Ausschmückung des Kaiser Wilhelm-Hains in hervorragender Weise beteiligt hätte. Nun wurde zur Vorstandswahl geschritten. Die ausscheidenden Mitglieder, die Kameraden Hilgemann (1. Vorsitzender), Temsfeld (2. Schriftführer), Strunß (2. Kassirer) und Müller (Beisitzer) wurden einstimmig wiedergewählt. Für den schwer erkrankten Kameraden Hilburg (Beisitzer) wurde Kamerad Mellmann neugewählt. Die Mitglieder der Vergnügungskommission, die Kameraden O. Blume, Feyerabend, Stöhr, Dankelmann, Artelt, Dörsch, Jungs, Gödecke und Bison, wurden ebenfalls wieder-, die Kameraden Odenthal und Engels neugewählt. Als Fahnenträger wählte man die Kameraden Hamacher und John, als Begleiter die Kameraden Krajewsky, Grothaus, Seger und Tholfus, als Revisoren die Kameraden Hilke und Dankelmann. Kamerad Blume brachte dem Gesamtvorstand für seine rege Thätigkeit ein Hoch aus; der Vorsitzende dankte namens des Vorstandes und sprach dabei den Wunsch aus, daß die Mitglieder auch in Zukunft den verstorbenen Mitgliedern gegenüber ihre Pflicht erfüllten, indem sie sich zahlreich an den Beerdigungen beteiligten. — Kaisers-Geburtstag wird der Verein am 28. Januar im Kühnschen Saale in bisheriger Weise begehen. Nach der Versammlung wurde dann noch das Theaterstück „Durchs Sprachrohr" oder „Das Kronjuwel" aufgeführt, was von den Anwesenden beifällig aufgenommen wurde.

Stenographisches.

Der Stenographen-Verein „Stolzeana" hielt am 3. d. M. seine diesmonatliche Hauptversammlung ab. Es wurde zunächst das letzte diesjährige Vereinswettschreiben abgehalten, und hatte sich dieses einer sehr regen Beteiligung zu erfreuen. Sodann ging man an die Wahl des Vorstandes pro 1899, und wurde neu in den Vorstand gewählt Herr Kersten, welchem das Amt des 2. Vorsitzenden übertragen wurde; im übrigen wurden sämtliche dem Vorstande angehörenden Herren wiedergewählt. Nachdem dann noch einige Vereinsangelegenheiten erledigt waren, trat die Fidelitas in ihre Rechte, und hielt diese die Anwesenden noch recht lange gemütlich beisammen.

Wie aus dem Inseratenteile dieser Zeitung ersichtlich, eröffnet der stenographische Verein „Tremonia" in seinem Vereinslokale „Kölnischer Hof", am kommenden Freitag den 11. d. Mts., abends 8½ Uhr, einen neuen Unterrichtskursus in der vereinfachten deutschen Stenographie, System Stolze-Schrey, worauf wir auch an dieser Stelle noch besonders aufmerksam machen.

Gerichtliche Entscheidungen.

☘ **Dortmund**, 7. November.

Heute begannen die Verhandlungen der **außerordentlichen Schwurgerichtsperiode**, die eingelegt werden mußte, weil es nicht möglich war, die vielen der Aburteilung harrenden Anklagesachen in den vier ordentlichen Tagungen zu erledigen.

Den Vorsitz führte Herr **Oberlandesgerichtsrat Göke** aus Hamm, der die Herren Geschworenen willkommen hieß und bemerkte, die Herren seien zu 14tägiger recht wichtiger und schwieriger Arbeit berufen, die für die Herren um so schwerer sei, als sie aus ihrer Häuslichkeit, aus ihren bürgerlichen Hantirungen herausgerissen seien, um in Rechtsfragen zu entscheiden. Er werde bemüht sein, den Herren ihr Amt zu erleichtern, indem er in der Rechtsbelehrung ihnen die Sache klar mache. Die Herren hätten nur dann das Schuldig auszusprechen, wenn sie den Angeklagten der ihm zur Last gelegten That für überführt erachteten, sei dieses aber der Fall, dann müßten sie auch das Schuldig aussprechen und nicht etwa die Schuldfrage verneinen, aus diesem oder jenem Grunde. Gnade zu üben sei nicht das Recht der Geschworenen, es sei dieses ein Vorrecht der Krone. Der Herr Vorsitzende hofft, daß es den vereinten Bemühungen gelingen werde, gerechte Urteile zu finden.

Es wurde dann verhandelt gegen den **Lehrhaner Heinrich Ostermann** aus Brackel wegen versuchter Notzucht. Der Angeklagte ist am 27. August 1876 geboren, wegen schweren Diebstahls mit 5 Monaten Gefängnis vorbestraft.

Die Herren Geschworenen sprachen den Angeklagten schuldig, verneinten auch das Vorhandensein mildernder Umstände. Das Urteil lautete auf 2½ **Jahr Zuchthaus** und 3 Jahre Ehrverlust.

Die Staatsanwaltschaft vertrat Herr **Staatsanwalt Dr. Bennerscheidt**, die Verteidigung führte Herr **Rechtsanwalt Schüler**.

Essen, 3. Nov. **Auf recht billige Art und Weise** wußte sich der Händler Pius Sehr aus Gelsenkirchen Obstwaren und Gemüse im Werte von etwa 1560 M zu verschaffen. Der Grossist Abraham Cohn aus Rotterdam hatte dem Angeklagten irrtümlicherweise eine Offerte gemacht, denn Cohn glaubte, den als leistungsfähig bekannten Bruder des Angeklagten vor sich zu haben. Auf diese Offerte ging Pius Sehr dann mit größtem Vergnügen ein. Er bestellte sofort am ersten Tage für etwa 200 M Blumenkohl, Gurken 2c. Am zweiten Tage telegraphirte er, die Ware sei gut ausgefallen und fügte eine größere Ordre bei. Nachdem er nun die Ware erhalten und verkauft hatte, bestellte er abermals telegraphisch für etwa 1000 M und bemerkte dabei, daß Kassa sofort abgehe. Diese Ordre wurde auch ausgeführt. Inzwischen wurde der Grossist darauf aufmerksam gemacht, daß von Pius Sehr nichts zu haben sei. Es ist gegen Sehr Anklage wegen Betruges erhoben. In der heutigen Verhandlung wollte der Angeschuldigte den Gerichtshof glauben machen, er sei mit Cohn deshalb in

Differenzen geraten, weil er (Sehr) nicht nach Gulden, sondern nach deutschem Geld in Reichsmarken gekauft habe. Die Beweisaufnahme ergab, daß Sehr vollständig mittellos ist und auch gar nicht die Absicht hatte, die erhaltenen Waren zu bezahlen. Der Staatsanwalt beantragte zwei Jahre Zuchthaus und drei Jahre Ehrverlust. Mit Rücksicht darauf, daß Sehr erst unerheblich vorbestraft ist, erkannte das Gericht gegen ihn auf 18 Monate Gefängnis und 500 M. Geldstrafe. Wegen der Höhe der Strafe wurde Sehr sofort in Haft genommen.

Elberfeld, 4. November. **Heimlichkeiten vor dem Manne** soll die Frau nie haben. Die Frau des Sägenschmiedes J. in Cronenberg hatte hinter dem Rücken ihres Mannes 40 M. Schulden bei einem Spezereihändler gemacht, sie fürchtete sich, ihrem Manne davon zu sagen, und als dann eines Tages die Doktorrechnung ihres Arztes aus Remscheid kam, fälschte sie dieselbe, indem sie aus dem Betrage von 41 M. 81 M. machte. Sie hoffte, daß ihr Mann ihr das Geld zur Begleichung der Rechnung geben würde, sie hätte dann den Spezereihändler mit den aufgeschlagenen 40 M. bezahlen können. Allein der Mann ging mit der Rechnung zur Krankenkasse, damit diese ihm ein Teil der Kosten ersetze. Dort wurde die Fälschung aber gleich entdeckt, es wurde seitens der Kasse Anzeige erstattet und die Frau wurde gestern wegen Urkundenfälschung zu 3 Tagen Gefängnis verurteilt.

Musikalisches.

i **Dortmund**, 7. November. Gestern beging am „Fredenbaum" der **Gesangverein „Concordia"** sein 51. Stiftungsfest. Die Jubelfeier des Vereins im vergangenen Jahre gestaltete sich bekanntlich zu einem musikalischen Ereignisse, zu einer großartigen Kundgebung für den Verein, dem es auch beschieden war, seinen ersten Dirigenten und Begründer des Vereins frisch und munter unter den Ehrengästen begrüßen zu können. Wenn die „Concordia" ein Konzert ankündigt, so kann man auf ein bis zum letzten Platz besetztes Haus rechnen; auch gestern bestätigte sich diese Annahme, die weiten Säle des „Fredenbaum" waren voll besetzt. Zunächst bot der Verein zwei wohl auch im vorigen Jahre zum Vortrag gebrachte Kompositionen seines Dirigenten, Herrn Rebbert, „Flagge heraus" und „Reitertod", welche beide mit größter Vollendung gesungen wurden. Bei dem „Reitertod" gelangte das herrliche Piano besonders zur Geltung. Sehr hübsche, vom Publikum dankbar aufgenommene Gaben waren das Kreischmersche der „Lerche Lied" und „Ausfahrt" von Steinhauer. Den großen Chor von Kurti „Den Toten vom Iltis", dessen Vortrag im vorigen Jahre die Zuhörer zu begeisterndem Beifall fortriß, trug der Verein auch mit einem Bravour sondergleichen vor. Solche Leistungen kann nur ein Rebbert erzielen, der es bekanntlich wie kaum ein anderer Dirigent versteht, im Kunstgesange die höchsten Leistungen zu erzielen, der das Stimmaterial zu formen, zu schleifen und zu poliren versteht, bis das beste, das untadelhafteste erreicht ist. Das erfordert aber auch große Hingabe und Ausdauer der Sänger, ein Verein, der nachlassen wollte im Vorwärtsstreben, der die Sache gemütlich betreiben wollte, kann einen Rebbert nicht zum Dirigenten haben, dem, wie wir vernehmen, von auswärtigen großen Vereinen außerordentlich günstige Anerbietungen gemacht werden, damit er sie für Singen um den Kaiserpreis in Kassel im nächsten Jahre unter seinen — Dirigentenstab nehme. Im zweiten Teile des Konzerts bot der Verein auch zwei neue Kompositionen, die er in diesem Jahre eingeübt hat. Das herrliche „Sanktus" von Zerlett, in welchem der Komponist die Sänger durch außerordentlich verschlungene Pfade führt, u. außerordentliche Anforderungen stellt, sowie den großen Chor mit Orchesterbegleitung von Debois „Liebesbotschaft". Durch diese Vorträge zeigte der Verein, daß er in dem verflossenen Jahre nicht gerastet hat, sondern bestrebt gewesen ist, in seinen Leistungen auf der Höhe zu bleiben, die er erreicht hat. Die große Zuhörerschaft zeigte sich durch reiches Beifallspenden dankbar für die herrlichen Gaben, die im laufe des Konzerts geboten wurden.

× **Hörde**, 6. November. Unsere einheimische Klaviervirtuosin, Fräulein Wilhelmine John, gab gestern abend im Bergmannschen Saale ein Konzert, in welchem die Herren Konzertmeister Groetsch, (Geige), und Uschmann, (Cello), mitwirkten. Fräulein John zeigte wiederum den zahlreich versammelten Musikfreunden, daß sie mit einem vortrefflichen technischen Rüstzeug versehen ist, das ihr keine Aufgabe als zu schwierig erscheinen läßt. Vor allem ist es eine beneidenswert perlende Tonleiter, die ihr Spiel in den schnellsten dahin eilenden Passagen hervorzaubert, als wenn es gar keinen Daumenuntersatz gäbe, dessen Ueberwindung doch der klavierspielenden Welt stets so große Anstrengungen verursacht. Mit schattirungsfeinem, ausdrucksvollem Tone und reichem musikalischen Gefühl spielte sie die Klavierpartie in Beethovens anmutigem Trio op. 1, Nr. 1 (in welchem die Geige ein etwas kräftigeres Wort hätte mitreden dürfen) und gab darin zugleich ein schlagfertiges Pröbchen von Geistesgegenwart. Das leichtblütige Finale erlitt infolge eines gar zu beschleunigten Tempos einige Einbuße an seiner schalkhaften Grazie. Die für gestern gewählten Soli waren mehr auf glänzende und blendende, als auf geisterfüllte und duftige Wirkungen gestellt. Dennoch wurde musikalische Feinfühligkeit mit der Beherrschung des virtuosen Spiels glücklich vereint. Letzteres war von einem graziösen Anflug weiblicher Anmut und Gewissenhaftigkeit überhaucht und wirkte dadurch umso anziehender. So gelangte die Schumannsche „Kreisleriana" mit den oft extrem wechselnden Stimmungen und Empfindungen zu recht eindringlicher und verständnisvoller Wiedergabe. Mit der nötigen Freiheit und dem erforderlichen Glanze brachte sie Chopins Etüden Cis-moll und Ges-dur, sowie die G-moll-Ballade zu Gehör. Den Gipfel ihrer Virtuosität aber offenbarte Frl. John in der Konzert-Etüde „La campanella" von Paganini-Liszt und in des letzteren Konzertparaphrase „Rigoletto". Die durch diese Bravourleistungen hervorgerufene Begeisterung brachte der strebsamen Künstlerin stürmische und nachhaltige Ehrungen ein. Im Ton kräftig und edel, in der Technik untadelich und im Ausdruck innig und warm spielte Herr Uschmann eine Phantasie von Servais, sowie eine Mazurka von Popper und einen „Schwanengesang" von Saint-Saëns und erntete dafür reiche Anerkennung. Den erdenklichsten Geigenkunststücken des Herrn Groetsch, wie die schwierigsten Passagen, Doppelgriffe, Oktaven und Flageolettfolgen, stand ein edler, gesättigter Ton von celloartiger Färbung in den tiefern Lagen, absoluter Reinheit und eine beseelende Gefühlswärme in den getragenen Melodien gegenüber. Der lebhafte Beifall für die Wiedergabe der „Zigeunerweisen" von Sarasate und des „Nachtstückes" von Ernst veranlaßte die wunderschön gespielte Zugabe von Schuberts „Ave Maria".

Provinzielles.

** **Dortmund**, 7. Nov. Von den am Freitag-Abend bei den durch **eine Schlagwetterexplosion** auf Zeche „Borussia" schwer verletzten Bergleuten sind **noch drei gestorben**, sodaß sich die **Zahl der Toten sieben** beträgt. Zwei starben im Krankenhause „Bergmannsheil" zu Bochum, wohin man sie gebracht hatte. Die Namen der Toten sind: Steiger **Karl Zobel**, Bergleute **Gustav Meresmann**, Stockum, **Friedrich Gehlert**, Oespel, **August Reuß**, Lütgendortmund, **August Hotik**, Oespel, **Gerhard Balsein**, Lütgendortmund, **Peter Bollenberg**, Kley. Der Termin der Beerdigung der unglücklichen Opfer ihres Berufs ist noch nicht festgestellt.

** **Dortmund**, 7. November. **Lehrerstellen** sind übertragen und zwar endgültig dem Lehrer Heinrich Adrian aus Valbert an der evangelischen Schule zu Evinq und Albert Albrecht aus Loyden an der evangelischen Schule zu **Bodelschwingh**, einstweilig dem Schulamtsbewerber Johannes Schmidt aus Niederdieten an der evangelischen Schule in **Nette**.

g Das am vergangenen Sonntag-Vormittag eingeweihte und eröffnete **evangelische Bürgerhaus mit Hospiz** war am Nachmittag desselben Tages das Ziel vieler Tausende, welche sich allesamt äußerst lobend über den schönen Bau sowohl als auch namentlich über die so reizend und gemütlich ausgestatteten Logirzimmer aussprachen.

§§ In einer hiesigen Maschinenfabrik kam der Dreherlehrling Ludwig aus Hörde mit der rechten Hand in die umgehende Drehbank und wurde ihm dabei der **kleine Finger abgequetscht.**

** **Unfall.** In dem Neubau des Hotels „Zum römischen Kaiser" fiel heute mittag ein Mann von einer Leiter im ersten Stockwerk und zog sich hierbei solche Verletzungen zu, daß er in das Krankenhaus gebracht werden mußte.

i **Verkehr in den städtischen Badeanstalten** im Vierteljahr Juli, August und September. Es wurden verabreicht: 1. Südliche Anstalt: 32 059 Schwimmbäder für Erwachsene, 27 276 Schwimmbäder für Schüler, 7020 Wannenbäder, 1227 Schwitzbäden und 1654 Freibäder. 2. Nördliche Anstalt: 17 678 Schwimmbäder für Erwachsene, 13 265 Schwimmbäder für Schüler, 13 452 Brausebäder, 4081 Wannenbäden, 675 Thermalbäder.

§ **Marten**, 7. Nov. Bei der Holthausschen Mühle soll eine **massive Brücke** angelegt und der von hier nach Rahm führende Weg als öffentlicher ausgebaut und benutzt werden. Hierdurch würde der Verkehr zwischen beiden Orten bedeutend erleichtert und auch manche Bauten an dem Wege aufgeführt werden, was bei dem jetzigen Zustande nicht geschehen kann. Die Kosten zu dem Brückenbau wollen die beiden Gemeinden gemeinschaftlich tragen.

m **Mengede**, 6. Novbr. Gestern abend gab Herr Theater-Direktor **Pollak** aus Dortmund die erste Abonnements-Vorstellung bei Herrn R. Keller hierselbst. „Dr. Klaus" von L'Arronge ging über die Bretter. Wir wollen den Mitwirkenden gern bezeugen, daß die Rollen durchweg gut durchgeführt wurden.

dt **Mengede**, 6. Nov. Der Sattler Fritz Wever gt. Sasse feiert in diesen Tagen mit seinem Mieter Fritz Haumann das **25jährige friedliche Zusammenwohnen** unter einem Dache. In guter Freundschaft und getreuer Nachbarschaft haben die beiden Familien stets zusammengelebt als vorbildliches Muster christlicher Verträglichkeit. In guten und bösen Tagen haben sie Freud und Leid miteinander geteilt. Wir wünschen ihnen daher von Herzen auch für die künftigen Tage — es mögen ihrer noch recht viele sein — des Friedens Glück, der Freundschaft Segen!

* **Bochum**, 7. Nov. **Verhaftet.** Wie der „M. Spr." meldet, verhaftete die hiesige Polizei einen seit einiger Zeit auf einem hiesigen Werke beschäftigten Arbeiter namens Witt, der wegen Mordes steckbrieflich verfolgt wurde. Witt steht unter dem Verdachte, anfangs September in Lechtingen bei Osnabrück zwei kleine Mädchen ermordet und grausam verstümmelt zu haben. Der Verhaftete war eine zeitlang als Krankenwärter thätig und, wie er bei seiner Vernehmung angab, vorübergehend als Gehülfe bei dem Scharfrichter Krauts.

Drensteinfurt, 6. Nov. **Großfeuer** hat hier gegen 9 Uhr sechs Wohnhäuser in Asche gelegt. Das Feuer ist auf dem Boden eines Hauses auf bisher unaufgeklärte Weise entstanden. Mobilar und Vieh wurden gerettet.

Ruhrort, 6. Nov. Die hiesige Handelskammer richtete an den Justizminister Schönstedt eine Eingabe betreffend die **Errichtung eines Rheinschiffahrts-Gerichts in Ruhrort**, in welcher Sr. Exzellenz die Bitte unterbreitet wird, die Errichtung eines Rheinschiffahrtsgerichts in Ruhrort für die Bezirke der Amtsgerichte Ruhrort und Dinslaken, falls thunlich, auch des Amtsgerichts Moers in Erwägung ziehen zu wollen.

Wesel, 7. Nov. **Wahlmann-Jubilar.** Wie Merzig so hat auch Wesel seinen „goldenen Wahlmann-Jubilar". Herr Oekonom Wilh. Reuhaus aus Mehr hat seit dem Jahre 1848 an allen Landtagswahlen teilgenommen. Seiner wurde ehrend bei dem Festmahl gedacht.

Draht-Nachrichten.

(Wolffs Telegraphen-Bureau.)

* **Wetteraussichten für Dienstag, den 8. Novbr.** Kälter bis zu schwachem Nachtfrost in exponirten Lagen.

* **Berlin**, 7. Nov. Ein Telegramm meldet aus Beirut vom 7. d. M., mittags: **Die Majestäten traten heute 9 Uhr die Reise nach Damaskus an.** Die Ankunft erfolgt um 5 Uhr nachmittags.

* **Breslau**, 7. November. Wie die „Schles. Ztg." **aus Weißstein** meldet, fuhr gestern nachmittag 5 Uhr auf dem Sandberge ein **Motorwagen der elektrischen Straßenbahn auf den vollbesetzten Hinterperron eines Sommerwagens. 12 Personen wurden zum teil schwer verletzt.**

* **Paris**, 7. Nov. Die hiesige **siamesische Gesandtschaft** erklärt die Meldung des „New-Yorker Herald" von der Plünderung der französischen Gesandtschaft in Bangkok für unzutreffend.

* **Marseille**, 7. November. **Admiral Montojo**, Kommandant der spanischen Flotte auf den Philippinen, ist mit der „Australia" hier angekommen. Das Schiff von Tongkingbringt die Nachricht, daß der Hofvon Anam beschlossen habe, daß alle Steuererhebungen künftighin von der französischen Regierung vorgenommen werden sollen.

* **London**, 7. Nov. **Die Truppen** im westlichen Militärbezirk Englands erhielten Befehl, sich zu mobilisiren. Auch die Marinerüstungen dauern ungeschwächt fort.

* **Petersburg**, 7. Novbr. **Bei Besprechung der Faschoda-Frage und der darauf bezüglichen Erklärungen Salisburys** hebt die petersburger Presse einstimmig den internationalen Charakter der ganzen egyptischen Frage hervor. „Wjedomosti" sagen, die Frage der Räumung Faschodas ist eine gute Lektion für die Lösung einer anderen viel wichtigeren Frage, nämlich die Frage der Räumung Egyptens.

„Nowoje Wremja" erklärt, die kontinentalen Mächte sind verpflichtet, die Rechte der Souveränität des Sultans zu verteidigen. Die „Nowosti" sagen: Da die egyptische Frage eine internationalen Charakters ist, muß sie durch einen Kongreß der Mächte gelöst werden, welcher **die ewige Neutralität Egyptens** unter dem Protektorat aller Mächte proklamiren kann.

* **Livadia**, 7. Nov. Der Botschafter Sinowjew ist hier eingetroffen.

* **Jekaterinoslaw**, 7. Nov. In der letzten Nacht sind auf dem Dnjepr zwei mit **Petroleum beladene Fahrzeuge in Brand** geraten. Zwei Personen kamen in den Flammen um, drei erlitten schwere Brandwunden.

* **Damaskus**, 7. Nov. Anläßlich der bevorstehenden **Ankunft des Kaiserpaares** sind die Häuser mit deutschen und türkischen Fahnen aufs reichste geschmückt; Guirlanden aus Laub und buntem Papier sind über die Straßen gezogen. In den Hauptstraßen und auf den Plätzen werden große Vorbereitungen zur Illumination getroffen. Zahlreiche Soldaten und eine große Volksmenge durchziehen die Straßen. Viele Fremde sind eingetroffen.

(Hirsch Telegraphen-Bureau.)

* **Berlin**, 7. Nov. Der „Welt am Montag" zufolge handelt es sich bei dem Verfahren **gegen den „Simplicissimus"** nicht nur um die letzten Nummern, sondern um **etwa** 20 angebliche Majestätsbeleidigungen auch in früheren Nummern.

Das „B. T." berichtet **aus Rom**, wie nachträglich verlautet, wurde während des jüngsten Besuches des Königs in der turiner Ausstellung ein Individuum verhaftet, welches sich in der Nähe des Königs zu drängen suchte, und zwar ein gewisser Giordi aus Lodi, der einer Anarchisten-Gruppe in Genua angehört. Man fand bei ihm ein Dolchmesser.

* **Pest**, 7. Nov. In der am vergangenen Mittwoch stattgefundenen Sitzung des Gemeinderats wurde der Ministerpräsident Banffy, aus Anlaß der Enthüllung des Hentzi-Denkmals, zum Ehrenbürger **von Pest** ernannt.

* **Graz**, 7. Novbr. **Die Vertrauensmänner-Konferenz** der deutschen Volkspartei faßte eine Resolution, in welcher die Abgeordneten energisch aufgefordert werden, wieder in die schärfste Obstruktion einzutreten und sich in keinerlei Verhandlungen mit anderen Parteien einzulassen.

* **Paris**, 7. Nov. Wenn **Picquart** bis Dienstag nicht in Freiheit gesetzt ist, wird von der radikalen Gruppe eine diesbezügliche Interpellation eingereicht werden.

* **Paris**, 7. Nov. Dem Mitarbeiter des „Temps", H. de **Pressensé**, der so energisch für die Revision des Dreyfus-Prozesses eingetreten ist, wird in den ersten Tagen vom Rate der Ehrenlegion als Mitglied der Ehrenlegion ausgestoßen.

* **Paris**, 7. Nov. „Gaulois" versichert, es bestehe im Kriegsministerium ein **Duplikat des berühmten Bordereau**, welches angeblich in dem Futter eines von Dreyfus getragenen Kleidungsstückes entdeckt worden sein soll.

* **Paris**, 7. Nov. Der **Marineminister Lockroy** will den günstigen Augenblick benutzen, um von der Kammer bedeutende Geldmittel zur Flottenvermehrung zu erlangen. Lockroy wird der Kammer einen großartigen Plan zur Verteidigung aller französischen Kolonien unterbreiten, und obgleich die geforderten Summen ungeheuer sein werden, wird die Kammer dieselben ohne Schwierigkeiten gestatten, damit Frankreich im gegebenen Falle eine Demütigung durch England nicht mehr entgegenzunehmen braucht.

* **Paris**, 7. Okt. Die Interpellationen über die **Faschoda-Angelegenheit** werden Dienstag oder Donnerstag in der Kammer stattfinden; in vielen Kreisen ist man überzeugt, daß diese Angelegenheit das Kabinett Dupuy zum Sturze bringen wird; auf diese Weise wäre einerseits die Sache zwar unwiderruflich geregelt, andererseits aber würde der Sturz des Kabinetts aber wegen dieser Regelung gewissermaßen als Genugthuung für das verletzte französische Ehrgefühl gelten.

Die Flugschrift de Pressensés über den Obersten Picquart, betitelt „Ein Held", findet beim Publikum einen riesigen Abgang. Die Broschüre wird von jedermann aufmerksam gelesen, sodaß man schon jetzt versichern kann, daß die öffentliche Meinung für Picquart sehr günstig gestimmt ist und daß seine Freilassung bald energisch gefordert werden wird.

* **Paris**, 7. November. Die französische Regierung hat beschlossen, zwei **Kriegsschiffe nach Bangkok** zu entsenden, um von der siamesischen Regierung Bestrafung der Soldaten und Polizeiagenten zu fordern, welche die französische Kirche ausgeplündert haben. Frankreich wird innerhalb 24 Stunden Genugthuung fordern, nach dieser Frist würde Bangkok beschossen werden.

* **Paris**, 7. Novbr. **Der Fall Picquart** ist völlig abgeschlossen. Der Generalstab befindet sich in größter Verlegenheit, da die Untersuchung ergab, daß im Nachrichtenbureau des Kriegsministeriums eine ganze Fälscherbande unter der Leitung Henrys arbeitete. Picquarts Unschuld ist sonnenklar. Die Radikalen gedenken, morgen bezüglich der Picquart-Angelegenheit in der Kammer eine Interpellation einzubringen.

* **Paris**, 7. Nov. Wie hier verlautet, wird der amerikanische Delegierte bei den **Friedensverhandlungen**, Day, den spanischen Delegierten im laufe dieser Woche, bezüglich der amerikanischen Bedingungen, ein Ultimatum überreichen. Sollten die Bedingungen, welche Amerika stellt, nicht in vollem Umfange angenommen werden, so ist Day angewiesen, sofort die Friedensverhandlungen abzubrechen.

* **Paris**, 7. November. Die öffentliche Meinung ist über die **herausfordernde Haltung Englands** äußerst aufgebracht und möchte ein Mittel finden, England Schwierigkeiten zu bereiten, ohne jedoch die Gefahr eines Konflikts zu fördern. Alle Blätter sind einig darüber, daß es nun für Frankreich geboten ist, sein Kolonialreich derart zu schützen, daß es vor jedem Handstreich gesichert ist.

* **Petersburg**, 7. Nov. Aus eingeweihter Quelle wird mitgeteilt, daß der **Orientfahrt des deutschen Kaisers** eine eingehende Besprechung mit dem russischen Botschafter in Berlin voraufgegangen ist. Kaiser Wilhelm gab in anbetracht des vorher von ihm gutgeheißenen russischen Abrüstungsvorschlages die Zusicherung, die vom Zaren gewünschte Einsetzung des Prinzen Georg von Griechenland zum Gouverneur von Kreta nunmehr bei der Pforte zu unterstützen, auch das wiener Kabinett umzustimmen, wogegen Rußland sich bereit erklärte, den Sultan für die deutschen Ansiedelungspläne im Orient zu gewinnen.

Gewerbliche und Verkehrszeitung.

p **Das städtische Wasserwerk** förderte in der Zeit vom 1. Juli bis ende September ds. Js. 5 262 800 Kubikmeter Wasser gegen 4 692 481 Kubikmeter im gleichen Zeitraum des Vorjahres, das ist ein Mehr von 570 319 Kubikmeter. Die Zahl der Konsumenten betrug am 30. September kr. 6604. Zur Hebung der 5 262 800 Kubikmeter Wasser waren 2 690 751 Kilo Kohlen erforderlich.

g **Das Wasserwerk für das nördliche westfälische Kohlenrevier** beabsichtigt in nächster Zeit, von der Provinzialstraße Witten-Castrop, durch die Gemeinden Bövinghausen, Westrich, Kirchlinde, Rahm, Wischlingen und Huckarde ein großes Rohr zu legen. Es erhalten hierdurch die Gemeinden des Amtes Dorstfeld eine doppelte Zuleitung, wodurch eine große Sicherheit in der Wasserversorgung eintritt, da bei einem Bruche der einen Leitung die andere in Thätigkeit bleibt. Die Gemeinden Rahm und Wischlingen hatten mit dem Wasserwerke Verträge auf Anlegung der Leitung abgeschlossen und war erst beabsichtigt, von der in Huckarde bereits vorhandenen Leitung ein kleineres Rohr nach den beiden Gemeinden zu legen, da aber die Gemeinden Kirchlinde und Westrich später gleiche Verträge abschlossen, soll jetzt die Rohrleitung wie vor angegeben gelegt werden.

Vermischtes.

— **Moritz Busch — in Versen.** Zur Charakteristik des bekannten Bismarck-Plauderers Dr. Moritz Busch, hat ein Herr Dr. Durger in Eisenberg (S.-A.) ein wenig schmeichelhaftes Gedicht verfaßt, das wie folgt lautet:

„Buschigkeit".

Sag, Vater, was ist „Buschigkeit"?
Mein Sohn, ein Wort aus neuster Zeit,
Kein anderes die Sache deckt,
Die hinter dem Begriffe steckt:
Verühmten Mannes Nähe suchen,
Vertraute Aeußerungen buchen,
Nicht Zorn, nicht Scherz, nicht **Ernst** verstehn.
Schwer hören, jedes Wort verdrehn,
Vom Nächsten böses gerne hören,
Die liebsten Bande dreist zerstören,
Begreifen, klatschen und verhetzen,
Beschimpfen, kränken und verletzen,
Den Kehricht sammeln und benutzen,
Als Gast den Gastfreund zu beschmutzen, —
Ausplaudern alles ohne Schranke,
Von Dank und Takt gar kein Gedanke,
s Intimste künden aller Welt
Aus Sucht nach Sensation und Geld,
Und alles erst, wenn tot der Mann,
Damit er sich nicht wehren kann.
Das, lieber Sohn, heißt, „Buschigkeit".
Die deutsche Sprache bringt es weit!

y — **Der neugewählte preußische Landtag** wird hoffentlich des Humors bei seinen Sitzungen nicht ganz entbehren. Findet sich doch ein „Schelm" in der „Menge", der durchaus nicht „Ernst" sein „Will". Er greift in der „Hitze", von „Mücke"n umschwärmt, gern zum „Seidel" und man hört ihn allerlei „Munckel"n über den „Ring" der „Hofmänn"er. Das Handwerk vertreten ein „Schneider", ein „Schmidt", der auch „Dietrich"e fertigt, was ihn mit dem „Richter" und dem „Stockmann" in unangenehme Berührung bringt, ferner ein „Sattler" und ein „Bimhauer", der „Knoch"en zu „Horn"sachen verarbeitet. Neben den „Christen" begegnen wir auch einem „Heyden", der sogar seinen „Götzen" mitgebracht, als Gegensatz dazu, der besonderen „Weihe" halber, selbst einen „Engelmann", der keine Schuld hat, wenn trotzdem das „Opfergelt" recht „Knapp" ist und aus einem „Schilling" und einem „Dreyer" besteht. Zwei „Krieger" und ein „Hauptmann" mit ihren „Degen" folgen dem „Heereman", wie einst dem „Pappenheim" seine Dragoner. Die Wissenschaft ist nur durch ein einziges „Buch" repräsentirt, die Litteratur durch einen „Arndt", „Gleim", „Lewald" u. s. w. Vertreter der edlen Kunst des Gesanges sind ein „Liedermann" und ein „Sänger", die im Zweifel sind, ob der Kritiker ihrem „Schall" ein „Lobmann" oder ein böser „Geisler" sein wird. Ein „Krämer", dessen Geschäft den „Krebsgang" geht, vertritt den Handel, ein „Schaffner" den Verkehr, ein „Hausmann" das Dienstpersonal. Zwei „Seher" eröffnen uns den Ausblick in die Zukunft und lassen hoffen, daß der neue Landtag verstehen wird, was dem Volke frommt und es verschonen wird mit einer „Kuhr" à la „Eiserbart."

Theater.

H **„Der Trompeter von Säkkingen"**, die beliebte Neßlersche Oper, hatte auch gestern ihre alte Zugkraft ausgeübt, das Theater war überfüllt. Der Vertreter der Titelpartie, Herr Larsen, sang und spielte den Werner Kirchhofer recht gut. Das Lied „Behüt Dich Gott" fand stürmischen Beifall und brachte dem Sänger wiederholten Hervorruf ein. Herr Larsen bestätigte auch diesmal, trotzdem seine Disposition nicht so gut erschien als in früheren Partien, daß er ein gewandter Sänger und Darsteller ist, der seine schönen Stimmmittel verständig zu verwerten weiß. Auch in der weisen Zurückhaltung, die er einstweilig bei dem Schlußliede walten ließ, zeigte sich die reiche Nüancirung im Gesang wie im Vortrage. Frl. Kjerda hatte als „Maria" reichlich Gelegenheit, ihre herrliche sympathische Stimme zur Geltung zu bringen. Sie sang und spielte ihre Partie mit großem Verständnis. Das Publikum applaudirte lebhaft der allgemein beliebten Sängerin. Frl. Presuhn war, wie immer, so auch als „Gräfin Wildenstein" voll an ihrem Platze, ihr Spiel war der Partie angemessen, ihre Erscheinung aristokratisch; ihre schöne Altstimme nimmt an Kraft und Wohllaut fort und fort zu. Eine Leistung aus einem Guß war der „Freiherr" des Carlhoff. Die schöne, kräftige Baßstimme des Sängers klang, durch fein durchdachtes Spiel begleitet, herrlich hervor. Unsere Bühne besitzt in Herrn Carlhoff eine hervorragende Kraft auf dem Gebiete der tiefen und sterziösen Baßpartien. Der „Konradin" befand sich bei Herrn Henckels in guten Händen. Herr Henckels ist nicht nur ein tüchtiger Baßbuffo, sondern auch vielseitig und gewandt in anderen Partien. Das Ensemble scheint sich fast vervollständigt zu haben, nur ließen die Chöre, die wir sonst in dieser Saison als zufriedenstellend bezeichneten, gestern viel zu wünschen übrig. Das Orchester unter der tüchtigen Leitung des Herrn Maaß war recht gut.

Sprechsaal.

(Für Artikel unter dieser Rubrik ist die Redaktion gegenüber dem Publikum nicht verantwortlich.)

Dortmund, 5. Nov. Wenn ich auf die Verteidigungsrede des Herrn Direktor Pollak hiermit eine Antwort habe, so geschieht es nur aus dem Grunde, als der Herr Direktor sich veranlaßt gefühlt, meinen Namen als „Ersten" zu erwähnen. Ich erkläre hiermit, daß ich bei meinem Engagement mit Herrn Direktor P. kein 3maliges Probeauftreten vereinbarte. Als erste Partie wurde mir der „Freischütz" fest übergeben und fanden sämtliche Proben mit mir zur vollsten Zufriedenheit seines Herrn Kapellmeisters statt; plötzlich ein Tag vor der Aufführung der „Martha" bekam ich den Bescheid, statt der ersten Partie den „Lyonel" in dieser Oper zu singen. Ich that dies auch trotz stimmlicher Indisposition und hatte trotzdem bei dem Publikum lebhaften Beifall. Am nächsten Tage erhielt ich die Kündigung. Auf höfl. Ersuchen meinerseits, mich die beiden anderen Gastspiele absolviren zu lassen, ging man nicht ein. Ich wußte bei meinem Eintreffen schon, daß Herr Direktor Pollak keine 3 Tenöre braucht. Kontraktlich haben alle entlassenen Kollegen keine Rechte und moralisch dürften wir alle auch wenig Glück haben. Warum hat der Herr Direktor nur die Hälfte der entlassenen Mitglieder genannt? es hätte sich gezieмt, doch da der Wahrheit gemäß zu berichten.

Hochachtend
Albert Wolfungen, Opernsänger.

Dortmund, 5. November. Infolge einer Eingabe an das Stadtverordneten-Kollegium sind die Zustände betreffs des Eisenbahn-Ueberganges auf der Rheinischenstraße in der Stadtverordneten-Versammlung vom Montag als vollständig unhaltbar anerkannt und dringende Abhülfe befürwortet. — Mit einer Erneuerung der Laufbrücke ist jedoch absolut nicht geholfen, nur die Herstellung einer den Verkehrs-Verhältnissen entsprechenden breiten und massiven Brücke in Verbindung mit der Gradelegung der Straße von der Wirtschaft Münstermann bis zur Wirtschaft Steinbach einer Not abgeholfen, welche schon Jahrzehnte besteht. In hiesigen Zeitungen ist eine Notiz veröffentlicht, wonach zur Herkunft des Kaisers verschiedene Knotenpunkte der Stadt erbreitert und verschönert werden, sollte da nicht an erster Stelle diese Brücke berücksichtigt werden müssen, da es doch sehr wahrscheinlich ist, daß der Kaiser gelegentlich seines Besuchs hiesiger Werke dieselbe passirte. Der Eindruck einer solchen Anlage mit ihren Kurven inmitten einer der verkehrreichsten Straßen des belebtesten Stadtteils braucht wohl nicht vorgeführt zu werden. Da die Thatsache feststeht, daß der Bahnfiskus, nicht die Stadt bereit ist, einen Zuschuß zu den Kosten zu leisten, so ist die Meinung aller, daß eine Hinausschiebung dieser Angelegenheit bis zur Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts zu vermeiden, mit der Ausführung aber nicht länger mehr gezögert werden darf. Mit der Ueberweisung der Eingabe an den Magistrat ist hoffentlich die Sache in solchen Händen, von denen auf eine schleunige Ausführung gehofft werden darf.

Gärtnerei.

Dortmund, 7. Nov. **Eine Kunst- und Handelsgärtnerei** hat sich ganz im Osten unserer Stadt neu gebildet und zwar an der Zinkstraße, nahe der Zinkhütte. Danach scheint es doch, als ob die Luft und Vegetation doch nicht so schlecht sei, wie sie gewöhnlich im Osten gemacht wird. Denn jedenfalls hat sich der Eigentümer der Gärtnerei im voraus versichert, daß seinen Pfleglingen kein Schaden droht sie üppig und kräftig gedeihen.

Bei den hohen Fleischpreisen, über welche heut allgemeine Klage herrscht, ist es für die sparsame Hausfrau eine besonders dankenswerte Aufgabe, mit wenig Mitteln gute, schmackhafte Gerichte zu bereiten. Die erreicht sie in hervorragendem Maße durch Verwendung von Maggi zum Würzen der Suppen und Speisen, denn schon ein Zusatz von wenigen Tropfen genügt, um augenblicklich den Geschmack überraschend zu verbessern und zu kräftigen.

Bekanntmachung.

Am Dienstag, den 8. Novbr. cr.,
Vormittags 9 Uhr,
werde ich hier im Pfandlokale **Hermannstraße 37**, beim Wirth Arnscheidt:
1 großes Wirthschaftsbuffet,
sodann
um 10 Uhr
im Pfandlokal Auf dem Berge 26, beim Wirth Herrn **Merkert**:
1 großen Schneidertisch, Hängelampe, 1 Nachtkonsole und 40 Taschenuhrkapseln u. s. w.
öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Baarzahlung versteigern.
Dortmund, den 7. Novbr. 1898.
Müscher,
19657 † Gerichtsvollzieher.

Zwangsverkauf.

Am Dienstag, 8. Novbr. 1898,
Vormittags 9½ Uhr,
werde ich im Pfandlocale Auf dem Berge 26 hier:
1 Ladenreal, Ladentheke, 1 Fensteraufsatz 1 Tafelwaage
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.
Dortmund, den 7. Novbr. 1898.
Hiller,
19658 † Gerichtsvollzieher.



1 schöne Besitzung
im nördl. Stadtteil, fünf Minuten v. Hauptbahnhof, bestehend aus 19 Zimmern, Hofraum und Garten, umständehalber zu verkaufen.
Schr. Angebote u. M. D. 19501 an die Dortm. Ztg. erb. [

Wäsche z. Glanzbügeln wird angenommen. ; Bremerstr. 7, 1 Tr.

Bekanntmachung.

Am Dienstag, den 8. Nov.,
Vormittags 11 Uhr,
werde ich, **Zusammenkunft beim Wirth Herrn Meier-Ewert zu Derne:**
1 Waschkommode m. Marmorplatte, 1 2thür. Kleiderschrank u. 1 Vertikow
öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Baarzahlung versteigern.
Dortmund, den 5. Novbr. 1898.
Menke,
19654 • Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Am Dienstag, den 8. Novbr. cr.,
Nachmittags 2 Uhr,
werde ich beim Wirth Herrn **Budde** in **Brackel**:
1 Nähmaschine, 1 Aquarium und 2 Bilder
öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Baarzahlung versteigern.
Dortmund, den 7. Novbr. 1898.
Kann,
19653 • Gerichtsvollzieher.

Westdeutsche Boden-Credit-Anstalt

in Köln.
Anträge auf Beleihung von Haus-Grundstücken zu zeitgemäßen Bedingungen nimmt entgegen 19180†
Eduard Herrmannsdorfer,
Alleinvertreter,
Dortmund, Beurhausstraße 14.
Telephon-Anschluß Nr. 554.

Land-Verpachtung.

Die Dortmund-Gronau-Enscheder Eisenbahn läßt am
Donnerstag, den 10.
und Freitag, den 11. d. Mts.,
ihre in der 2. Bahnmeisterei gelegenen Dispositions-Ländereien öffentlich meistbietend auf drei nacheinanderfolgende Jahre verpachten und zwar
Donnerstag Nachm. 2 Uhr:
die Parzellen zwischen **Rangir-Bahnhof Eving** und **Ravensbergerstraße** 2c.
Freitag Nachm. 3 Uhr:
die an der **Zechenstr.** und **Hafen Hardenberg** belegenen Parzellen, beginnend an der Bornstraße.
Der Bahnmeister:
s7332j Grambow.

Abbruch.

Das an der **Huckarderstraße** belegene **Menage-Gebäude** soll, anderer Bauanlagen halber, auf Abbruch öffentlich meistbietend verkauft werden. js4317
Termin hierzu ist auf
Donnerstag, 10. Nov. d. J.,
Vormittags 9 Uhr,
an Ort und Stelle angesetzt. Die Bedingungen werden im Termin angegeben.
Union,
Abtheilung Dortmunder Werke.

Ein 1½stöckig. **Wohnhaus** in der Umgegend von Dortmund zu kaufen gesucht. Schriftl. Angeb. unt. 19587 an die Dortm. Ztg. ;

Wir empfehlen:

Geschäfts- und Notiz-Kalender
für 1899.

	M.		M.
Reichs-Medicinal-Kalender	5,00	Postels Lehrer-Kalender	1,00
Medicinal-Kalender und Recept-Taschenbuch	2,00	Lehrerinnen-Kalender	1,20
Brauer- und Mälzer-Kalender	4,00	Allgemein. Beamten-Kalender von Schmitt u. Deimel	2,50
Kalender f. Eisenbahntechniker	4,00	Termin-Kalender	1,50
—,— für Betriebsleitung	3,00	—,— i. Led. m. Brieftasche gbd.	2,80
Uhlands Ingenieur-Kalender	3,00	Termin-Kalender durchschossen	2,50
Stühlens Ingen.-Kal. 3,50 u.	4,00	Geschäfts-Kalender	1,50
Schlosser- u. Schmiede-Kalend.	2,00	Schreib-Kalender	1,20
Forst- und Jagd-Kalender	2,00	Kleiner Notiz-Kalender	0,80
Deutscher Gartenkalender	2,00	„ in Leder m. Brieftasche gbd.	2,00
Mentzel u. Lengerkes Landw. Kalender 2,50, 3,00 und	4,00	Tägl. Notizbuch für Kontore (Vagel und Lucas) à	2,00
Deutscher Bau-Kalender	3,50	Notiz-Kal. a. Schreibunterlage	2,00
Löbes Landw. Kalender 2,00 u.	2,50	Deutscher Schüler-Kalender in versch. Ausgaben v. 60 ₰ u.	1,00
Trowitzsch „ „	1,50		
Landwirtsch. Notizkalender	1,20		

Kontor-, Abreiß-, Brieftaschen- u. Portemonnaie-Kalender
in großer Auswahl.
☞ **Alle hier nicht angegebenen Kalender sind entweder vorrätig oder werden ohne Preiserhöhung binnen drei Tagen besorgt.**
C. L. Krüger'sche Buch- u. Musikalienhandlung
in Dortmund, Westenhellweg 43.

Bauplätze im Osten od. Süden der Stadt zu kaufen gesucht. Näh. Eisenmarkt 7, 2 Tr.;

Frische **Naturbutter**, Postcolli ca. 10 Pfd. 6,60 ℳ Nachnahme. ;
Marie Frassa, Ortelsburg, Ostpr.

2 große, fast neue **Ladenlampen** billig zu verk. Paulinenstr. 29. ʃ

Ein Fahrstuhl
für eine kranke Dame auf einige Zeit gesucht.
Schriftl. Angeb. u. E V 19632 an die Dortm. Ztg. †

Ovale **Granatbroche** m. Photogr. verl. G. Beloh. abzug. Jägerstr. 34, II. ʃ

Verlag v. B. F. Voigt in Leipzig.

Salon-Gespräche.

Achtundsiebzig anleitende Beispiele
um auf Bällen, in Gesellschaften, Konzerten und im Theater, bei Besuchen, Diners und Landpartien, auf der Straße, auf Promenaden, Reisen, sowie überhaupt unter den verschiedenartigsten Lebensverhältnissen auf eine passende, anziehende und interessante Weise eine Unterhaltung anzuknüpfen, sowie mit Takt und Gewandtheit fortzuführen.
Von Leopold v. Reinbeck.
Vierte Auflage. 1 Mk. 80 Pf.
Vorrätig in der Buchhandlung von Chr. Leonh. Krüger in Dortmund.

Suche einen schweren **1897er Minorka-Hahn** zu tauschen evt. zu kaufen. Schriftl. Angeb. an **Wedekind**, Dortmund, Kaiserstraße 5. ;

Einige **Peking-Enten** abzugeben. ; Näh. Weberstr. 22, 1. Etage.

Vorzüglicher **Tilsiter Käse**, Netto 9½ Pfd. 2,80 ℳ Nachnahme. ;
H. Sievers, Ortelsburg, Ostpr.

2 guterhaltene **Backöfen** auf Abbruch zu verkaufen.
Hermannstr. 12.'

Arbeitsmarkt und Wohnungsnachweis der „Dortmunder Zeitung".

Offene Stellen.

Vertreter gesucht.

Für eine alte, **deutsche Feuerversicherungs-Gesellschaft** wird am hiesigen Platze ein rühriger, zuverlässiger Vertreter gesucht, dem vorhandener Versicherungsbestand überwiesen werden kann. 's7320
Franko-Angebote mit Referenzen-Angabe befördert unter **K K 6421 Rudolf Mosse, Köln.**

Schuhbranche.

Für mein **Schuhwaaren-Detail-Geschäft** suche einen gewandten, **branchekundigen**
Verkäufer und Lagerist
(israel.) bei freier Station. Eintritt 1. Januar 1899. Offerten unter **F. T. W. 509** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** [s7323

Sofort Anstellung. Von **1. Hamburger** Hause gesucht respekt. Herren z. Verkauf v. **Cigarren** an Wirthe, Händler 2c. Vergütung ℳ 120 pr. Monat, außerd. hohe Prov. Schriftl. Angebote unt. Z S 85 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Hamburg.** s7293*

Gewissenhafter Herr zum
Nachtragen u. Beischreib
der Bücher für einige Stunden während der Woche oder Sonntags gesucht.
Schriftliche Angebote unter 19626 an die Dortm. Ztg. †

Junger Mann
mit guter Handschrift sof. gesucht. 19637f **H. Lippmann,** Maschinenfabrik.

Suche tüchtige
☞ **Reisende** ☜
für einen leicht verkäuflichen Artikel gegen hohe Provision.
Wo, sagt die Dortm. Ztg. j 19101

Für den Vertrieb v. Nähmaschinen werden **Reisende** ges. Schr. Ang. unt. 19102 an die Dortm. Ztg. f

Schlosser gesucht
für Reparatur an Gesteinsbohrmaschinen auf der Zeche „Margaretha" beim Aufseher **Buß** daselbst.

Tüchtiger 19545§
Eisendreher
findet dauernde Stellung.
H. W. Schäfer, Dampfkesselfabrik, **Cörne** bei Dortmund.

2 Gas- und Wasserleitungs-Installateure
erhalten sofort dauernde Beschäftigung. **H. W. Gennermann,**
19623 † Hohenlimburg.

Tüchtige Polsterer
sofort gesucht. s 7327 †
Scherbel & Cie.,
Westenhellweg 1—3.

Anstreicher-Gehülfen
sucht **Ernst Spelsberg,**
19624† Stat. Löttringhausen.

Tüchtige Maurer
gegen guten Lohn und dauernde Beschäftigung per sofort gesucht.
Meldungen Neubau Burgwall 10 und Hagenstraße 56—58, vis-à-vis der neuen Schule.

Tüchtige
Platzarbeiter
werden sofort angenommen.
Heinrich Ochs,
19655 j Marmorwaaren-Fabrik.

Eine erste s73
Kölner Kaffee-Rösterei u. Großhandlung
sucht einen thätigen und zuverlässigen
Vertreter
gegen hohe Provision. Gefl. Offerten sub **K. V. 6382** an **Rudolf Mosse, Köln.**

Tüchtige
Steinmetzen
werden sofort angenommen.
Heinrich Ochs,
19643 j Steinmetzgeschäft.

Ein tüchtiger **Bäckergeselle** sofort gesucht. Leopoldstraße 68. *

Knechte und Viehwärter
bes. schnellst. **Schlingmanns Büreau,** Dortmund, Lütgebrückstraße 18. f

Ein **Knecht** gesucht.
Hohestraße 48.'

Zwei Kupferschmiede-Lehrlinge
auf sofort gesucht.
1. Kampstr. 117. [

Küferlehrling
bei sofortigem Verdienst gesucht.
Frankenstr. 2, am Körnerplatz.'

Laufbursche für ganze Tage ges. Betenstraße 2, im Pelzgeschäft. §

Ein Junge und ein jüngeres Mädchen
für leichte Hausarbeit ges. 19639f **Apotheke in Mengede.**

Zum 15. November suche ich für 2 kleine Kinder ein durchaus erfahr.
Fräulein,
welches vertraut ist mit allen vorkommenden Arbeiten in der Kinderpflege. Hoher Gehalt und familiäre Behandlung bei Zufriedenheit zugesichert.
Frau Apotheker **Reeb,**
19595 Bornstr. 47. †

Colonialwaaren-Lehrmädchen
und angehende
☞ **Verkäuferin** ☜
zu sofort gesucht.
19656 Ostenhellweg 28.

Selbstständige
Taillenarbeiterin
sofort gesucht. 19641f
Hermine Brody,
Westenhellweg 82a.

Gehülfinnen f. Costumes
gesucht. Balkenstr. 32.'

Ein Morgenmädchen
für sofort gesucht von
Frau Pastor **Bartels,**
19628f Johannesstraße 32.

Wir suchen mehrere tüchtige
Verkäuferinnen,
sowie einen
☞ **Laufburschen.** ☜
Eichengrün & Gunkel.

Ein Lehrmädchen
bei monatlicher Vergütung für mein Schuhgeschäft gesucht.
M. Kaufmann.

Auf sofort ein prop., fleißiges **Dienstmädchen** von 18—19 J. in kl. Haush. bei gutem Lohn gesucht.
Steinstr. 6, 1. Et., links.'

Ord., fleiß. **Dienstmädchen**, welch. einstw. zu Hause schlafen kann, sof. gesucht. Schwanenstr. 57, 1. Et. *

Einige tüchtige **Arbeiterinnen** für **Dütenfabrikation** sofort gesucht.
Näheres Karlstraße 5a. ;

Dame findet lohnenden Erwerb (selbständig). Näh. durch **P. C. Petersen, Hannover.** s 7065

Ges. Amme, mehr. Mädch., Mädch. d. melk. k., Ackerkn., Viehwärt. u. Jung. erh. Stell. **Frau Sievers,** Weberstr. 18.

Ein **Tagesmädchen** gesucht.
Hohestraße 48, 1 Tr.'

Ein braves Mädchen
für häusliche Arbeiten gegen guten Lohn gesucht. §
D. Schuhmacher, Bahnhofsrestarant.

Lehrmädchen f. Kostüme gesucht. Hamburgerstraße 77, 2. Et. §

Ein Mädchen von 14 J. für ganze Tage gesucht. Westenhellweg 10. *

Per sof. oder später e. **Mädchen** g. h. Lohn ges. Heiligegartenstr. 40. §

Frau od. **Mädchen** zum Waschen gesucht. Kuckelke 29.

Per sof. ein ev. **Mädchen** m. g. Z. ges. Balkenstr. 8, 1. Et., Eing. links. §

Ein Mädchen,
das selbstständig kochen kann und alle häusliche Arbeiten versteht, auf gleich oder 15. November für einen kleinen Haushalt zur Stütze der Hausfrau gesucht.
† Gutenbergstr. 54, 2. Stock.

Gesucht per sofort zuverlässiges, erfahrenes
Kindermädchen
gegen hohen Lohn.
Zu erfr. in der Dortm. Ztg. 19540

Dienstmädchen
oder Morgenmädchen, ev., sauber und ehrlich, sofort von kinderlosem Ehepaar, Kronenstr. 15, 1 Tr., ges.f

50 Mädchen
jed. Ber. für hier u. n. ausw. und solche, die melk. k., Ackerkn., Viehw., Jungen von 14—16 J. sucht bei h. L. **Schlingmanns Bureau, Dortmund**, Lütgebrückstr. 18. f

Zuverlässiges, properes
Morgenmädchen
für Kontor und Hausarbeit gesucht. Lohn 12 ℳ und Kost.
Gutenbergstr. 33, 1. Et.'

Properes **Morgenmädchen** ges. Zum melden 1. Kampstraße 86, part., Vorm. bis 9 Uhr. '19507

Saub. **Tages- oder Morgenmädchen** f. kl. Haush. z. 1. Dez. ges. Näh. Hoherwall 25. [

Ein **Morgenmädchen** gesucht.
Rosenthal 21, 1. Et.'

Ein ev. **Morgenmädchen** gesucht.
Heinrichstr. 11, part.'

Morgenmädch. ges. Münsterstr. 44, l;

Dienstmädchen,
für kleinen Haushalt gegen hohen Lohn gesucht.
Brückstr. 40, 2. Et.'

Flaschenspül-Mädchen
gesucht.
Flaschenbierkeller der Klosterbrauerei, 2. Kampstr. 11.

Zuverl. Mädchen
mit guten Zeugnissen für kleinen Haushalt bei hohem Lohn gesucht.
Knappenbergerstr. 25.'

Ein junges **Mädchen** aus ordl. Fam., w. Liebe z. 1 Kinde h., find. ang. Stelle bei gutem Lohn und Familienanschl. Näh. Westwall 31. [

Küchen- u. Zweitmädchen, Haushälterin v. ausw. m. gut. Zeugn. such. Stellen. Weberstr. 18. f

Stellengesuche.

Junger Kaufmann
sucht p. sof. od. später Stellung als
Commis od. Buchhalter,
Ia. Zeugnisse vorhanden.
Schriftl. Angeb. unt. 19573 an die Dortm. Ztg. j

Buchhalter, 22 J. alt, sucht Stelle als
Geschäfts-Reisender
bei einem Getreide-, Kunstdünger- oder Kraftfutter-Geschäft.
Schriftl. Angebote unter 19631 an die Dortm. Ztg. f

Suche f. m. **Sohn**, w. 1½ Jahre in e. **Getreidegeschäft** gelernt, zur weit. Ausbildung sofort Stelle.
Gefl. Angebote unter B. 19630 an die Dortm. Ztg. erb.]

Zum Beischreiben der Bücher
geg. mäß. Honorar währ. einiger Stunden des Tages empfiehlt sich **Tamborini,** 2. Kampstr. 34, III. [

Ein besseres, junges Mädchen, von ausw., welche stets in herrsch. Hause gew. hat, sucht Stellung als
Kinderfräulein
od. auch als Stütze. Selb. ist im Nähen u. and. Handarbeiten bew. Gefl. Angebote unter 19633 an die Dortm. Ztg. [

Suche f. meine Tocht., ev., 19 Jahre alt, vom Lande, **Stellung** z. Stütze der Hausfr. Schriftl. Angeb. u. D. W. 19659 an die Dortm. Ztg. f

Vermietungen.

Wohnung, Ladenlokal, möblirtes Zimmer finden Sie
durch das Central-Bureau für Wohnungs-Nachweis von
G. Schumann.
2. Kampstraße 5.
Weitere Anmeldungen erbeten.

Wohnungen, Ladenlokale, möbl. Zim., erh. Sie d. **C. Schlingmann,** Lütgebrückstraße 18.
Weitere Anmeldungen erbeten. j

Abgeschlossene Etage,
7 Räume, zu vermiethen.
19638 † Schwanenwall 58.

Gemeinnützige Baugesellschaft.
In unseren Neubauten an der Rheinischenstraße sind **Wohnungen** sowie **1 Ladenlokal** zu vermiethen. s 6176
Nähere Auskunft ertheilt der Geschäftsführer **Wetzel,** Olpe 1, 1 Tr.

Haus,
Düsseldorferstraße,
getheilt oder im Ganzen zu vermiethen. **Abgeschlossene Etagen** od. 3 Zimmer und Boden-Zimmer sofort oder 1. Febr. zu vermiethen.
Näh. Wißstr. 58, Laden. j

Kaiserstr. 66 ist die abgeschlossene
zweite Etage,
5 Zim. nebst Küche und Zubehör, zum 1. Mai k. J. zu verm. j19645

Herrschaftliche, abgeschlossene
1. Etage
per Mai k. Js. zu vermiethen.
Schwanenwall 49, 1. Et. f

Herrschaftl. 1. Etage,
5 Räume, Mansarden und Zubehör, sof. od. spät. zu vermieth. f 18975
Näheres Knappenbergerstr. 61.

☞ **Wohnung** ☜
mit Ladenlokal, Münsterstraße 107, auch als Privatwohnung geeignet, für sofort oder später zu verm.
Näheres Mühlenstr. 2. '19580

Herrschaftl. 2. Etage,
6 Räume, Küche und 1 Mansarde nebst Zubehör, per gleich od. 1. Febr. zu verm. Näh. Ostenhellweg 39, III. *

3 schöne **Zimmer** zu vermieten.
; Uhlandstraße 12.

2 schöne **Zimmer,** 1. Et., möbl. od. unmöbl., zu verm. Hamburgerstr. 35;

Einige **Wohnungen** z. 1. Dez. zu verm. Zu erfr. Münsterstr. 183. §

Ein schönes, einfach möbl.
Zimmer
sofort zu vermiethen.
Holzhofstr. 25, 1. Et. j

Möblirtes Zimmer
zu vermiethen. Kaiserstraße 39. I

Ein Herr zum Mitbewohnen e. **Zimmers** mit voller Pens. gesucht.
Mühlenstr. 8. [

Schön m. **Zimmer** m. Pension an eine od. mehr. Personen zu verm.
Münsterstr. 60, 1. Et. [

Für 1 oder 2 Herren freundlich möbl. **Zimmer** mit u. ohne Pension zu vermiethen. Münsterstr. 60. f

Möbl. **Zimmer** mit Pension sof. zu vermieth. Weiherstr. 46. f

Einf. möbl. **Zimmer** bill. zu verm. f Kuckelke 22, 1. Etage.

Gr., frdl. m. **Z.** an 1 od. 2 anst. H. sof. od. sp. z. v. Papengarten 8, 2. Et.*

Zwei fein möbl. **Zimmer** zu vermieten. Münsterstraße 85, I. *

Frdl. **möbl. Wohn- u. Schlafzimm.** an 2 Herr. zu verm. Bremerstr. 7, I.;

Möbl. Zimmer an bess. Herrn od. Dame zu verm. ; Friedhof 8, II.

Ein möbl. **Zimmer** mit gut. Pens. zu verm. Kraustraße 25, part. *

Zwei bessere Leute find. **Zimmer** mit Pension. Hamburgerstr. 79. *

2 bessere Leute finden **Zimmer mit Pension.** Hamburgerstr. 79. f

Ein fr. möbl. Z. an 1 od. 2 H. zu verm. Näh. Kuckelke 12.'

Möbl. Zimm. z. verm. Humboldtstr. 69;

Möbl. Zimm. z. verm. 1. Kampstr. 82;

Einf. möbl. Zimm. z. v. Kleppingstr. 2;

Ordentl. Leute erhalten **Kost und Logis.** Brüderweg 47.

Für drei Mann **Kost u. Logis** frei. Walzwerkstraße 5. §

Ein jung. Mann kann bill. **Kost und Logis** erh. Leopoldstr. 9, 1 Tr. f

Logis zu haben. Weiherstr. 46, 1 Tr. f

2 anständige Leute erhalten gute **Schlafstellen.** ; 1. Kampstr. 74.

Schlafstelle frei. Humboldtstr. 69.

Miet-Gesuche.

Wohnung
(etwa 5 Zimmer mit Zubehör, in modernem Hause baldigst zu miethen gesucht.
Schriftl. Angebote unter 19161 an die Dortm. Ztg. f

Auf dem Lande,
am liebsten in **Eving, Cörne, Wambel, Brünninghausen, Renninghausen** 2c., wird von einer ruhigen, ordentl. Familie eine
Wohnung
von 3 großen oder 4 kleinen Z. mit **Stallung u. Gartenland zum 1. Mai 1899 gesucht.**
Briefe mit Angabe des Miethspreises sind unter S 19651 an die Dortm. Ztg. zu richten. †

Zum 15. Novbr. wird auf vierzehn Tage eine elegant möblirte
Wohnung
von 3—4 Zimmern, 2 Schlaf- und 1—2 **Wohnzim.**, zu mieten gesucht.
Gefl. schriftl. Angebote m. Preisangabe unt. C B 19660 an die Dortmunder Zeitung bis zum 11. d. M. erbeten. *

Wohnung
von 8 bis 10 Räumen
mit Zubehör, möglichst Nähe Kaiser Wilhelm-Hain, **zum 1. Mai** gesucht; mit Gärtch., ev. auch aud. gute Lage. Mehrjähriger Vertrag.
Schriftl. Angeb. unt. D O R 19650 an die Dortm. Zeitung.

Eine Wohnung,
4 Zimmer und 1 Bodenz., part. od. 1. Etage, sof. od. 1. Dez. i. Mittelp. d. Stadt von ruh. Familie gesucht.
Gefl. Angebote mit Preisangabe, u. 19610 an die Dortm. Ztg.]

Wohnung
per Mai, modern eingerichtet, 5—6 Räume und Zubehör, von kinderl. Ehepaar, im Süden oder Osten, gesucht. Schriftl. Ang. mit genauen Details und Angabe des Miethspreises unt. 19621 a. d. Dortm. Ztg. f

Eine Wohnung
von 6 Räumen und Mansarde im Norden (nähe der Johanneskirche) von ruhiger, kleiner Familie per Februar gesucht. Schr. Ang. unt. L. 19619 an die Dortm. Ztg. f

4 bis 5 Zimmer
v. einer einz. Dame zu miethen **ges.** Schriftliche Angebote unt. 19647 an die Dortm. Ztg. erbeten.

Wohnung v. 5 Räum. z. 1. Febr. im Mittelpunkt der Stadt gesucht.
Gefl. Angebote mit Preisangabe unter 19648 an d. Dortm. Ztg.]

Eine alleinst. Wwe. s. p. 1. Febr. in bess. Hause **2—3 Zimmer.**
Schriftl. Angebote unt. 19515 an die Dortmunder Zeitung.

Ich suche ein freundl.
möbl. Zimmer
in ruhiger Lage, am liebsten mit voller Pension und parterre.
Schriftl. Angeb. unter Sch. 19593 an die Dortm. Ztg. §

Möbl. Zimmer
in besserem Hause, Nähe Klepping-Straße, gesucht.
Schriftl. Angeb. unter 19644 an die Dortm. Ztg. j

Auskunft betreffend Anzeigen wird nur dann ertheilt, wenn es heißt: **„Näheres in der Dortmunder Ztg."**

Kathreiner's Kneipp-Malzkaffee

ist der einzige, der den Namen Malzkaffee verdient, weil er Geschmack und Aroma des Bohnenkaffees besitzt, während andere sogenannte „Malzkaffees" in der Regel nichts weiter sind als gebrannte Gerste oder geröstetes Malz.

Bei der großen Menge der jetzt ankommenden Waaren ist es nicht möglich, die Neuheiten alle in den Schaufenstern auszustellen. Ich lade deshalb zur Besichtigung meiner Waarenläger ein. Neuerdings eingetroffen sind Venezianische Ziergefäße, Pariser Broncen, neue Wandbilder. s 7254

Westenhellweg 73.

A. Speyer.

Erde und Schutt

kann abgeladen werden auf der Baustelle der neuen Dreifaltigkeits-Kirche an der Flurstraße.

J. F. Klomp,
19601 **Architekt.**

Betenstrasse 2,
Betenstrasse 2,
Betenstrasse 2,
im Velodrom.

Carl Lathe.

Größtes Lager in
Pelzwaren
jeder Art.
Pelzreparaturen
schnellstens.
Pelzbesätze
fertig am Lager.
Hüte, Mützen, Schirme,

Mk. 60000

als erste Hypothek auf ein Fabrikgrundstück

gesucht.

Angebote u. K G 6418 an **Rudolf Mosse, Köln,** erbeten. s7319f

---

2- bis 3000 Mark

gegen hohe Zinsen von einem technischen Geschäft auf sof. gesucht.
Schr. Ang. unt. N O 19522 **an die Dortm. Ztg.** erbeten. f

---

30 000 Mark

(getheilt), auf 2 an der Rheinischenstraße neuerbauten, besseren Wohnhäusern zur ersten Stelle zu leihen gesucht, bei 4½ Prozent Zinsen.
Schriftl. Angebote u. A J 19503 nimmt die Dortm. Ztg. entgegen.

Werkstätte,

nebst Lager und Hofraum,
zu kaufen oder miethen gesucht.

Schriftliche Angebote u. A X 19635 an die Dortm. Ztg.

Billig! Billig!

25
Commoden

sind einzeln mit 5 *M* **Anzahlung** und wöchentlich 1 *M* Abzahlung abzugeben. 15589

N. Fuchs,
Dortmund, Ostenhellweg 49.



Kuhlmanns
Sarglager
befindet sich nur Wißstr. 48.[

Gebrauchtes **Gasglühlicht** zu verkaufen. ; Näh. Wißstraße 29.

Ordnung,

betreffend die Erhebung einer Gebühr für den Anschluß und die Benutzung der Canalisation am Singenwege im Bezirke der Gemeinde Mengede.

Auf Grund des Beschlusses der Gemeinde-Vertretung von Mengede vom 2. August 1898 wird hierdurch in Gemäßheit der §§ 4, 7 und 90 des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893 für den Bezirk der Gemeinde Mengede nachstehende Gebühren-Ordnung erlassen.

§ 1.

Alle Besitzer von bewohnten Grundstücken, die das von denselben durch Haushaltungsverbrauch oder sonst abziehende Wasser mittelbar oder unmittelbar in den erwähnten Entwässerungskanal abführen wollen, haben zur Deckung der Kosten der Unterhaltung, wie auch zur Verzinsung und Amortisation der Canalisation eine jährliche Gebühr zu entrichten.

§ 2.

Die Gebühr beträgt für jedes Haus drei Mark fünfzig Pfennige pro Jahr, gleichviel ob der Anschluß zu Anfang des Jahres besteht oder im Laufe des Jahres gelegt wird.

§ 3.

Die Zahlung der Gebühr hat innerhalb 4 Wochen nach erhaltener Aufforderung durch den Gemeindevorstand an die Gemeindekasse zu erfolgen.

§ 4.

Die Gebühr unterliegt dem Verwaltungszwangsverfahren.

§ 5.

Dem Abgabepflichtigen steht gegen die Heranziehung zu der Gebühr der Einspruch zu. Das Rechtsmittel ist binnen einer Frist von 4 Wochen nach erhaltener Zahlungsaufforderung beim Gemeindevorstand anzubringen.

§ 6.

Diese Gebührenordnung tritt sofort in Kraft.

Mengede, den 4. August 1898.

Der Amtmann: (L. S.) gez. Schragmüller.
Der Gemeindevorsteher: (L. S.) gez. Schroeder.

Dortmund, den 17. October 1898.
Genehmigt. J.-Nr. 8064
Der Kreisausschuß: gez. von Rynsch.

Eine größere, niederrheinische Margarinefabrik beabsichtigt in Dortmund eine Zweigniederlassung zu gründen und sucht für den dortigen Platz und Umgebung einen durchaus gewandten, tüchtigen, branchekundigen

Repräsentanten

unter sehr günstigen Bedingungen, der Lager und Comptoir übernehmen kann.
Verbindungen mit Grossisten behufs Uebernahme des Alleinverkaufs nicht ausgeschlossen.
Offerten unter 19454 befördert die Dortm. Ztg. [

Kapitalisten für Grunderwerb.

Ein in Dortmund ansässiger Bürger sucht für die Erwerbung einiger werthvoller Grundstücke einen kapitalfesten Kapitalisten als stillen oder thätigen

Theilhaber,

da ihm selbst die Baarmittel hierzu fehlen.
Es brauchen nur 30—50 000 *M*, welche hypothekarisch sichergestellt werden, vor und nach gezahlt zu werden.
Schriftl. Angeb. unter D. B. 19646 an die Dortmunder Zeitung.

Frauen und Mädchen
benützen zur Erfrischung und Verjüngung ihres Teints nur
Grolich's Heublumen-Seife
9988si **(System Kneipp).**
Preis 50 Pf. Käuflich bei Apothekern u. Droguisten oder per Post mindest. 6 Stück (12 StücK versende spesenfrei) aus der Engel-Drogerie von **Joh. Grolich** in **Brünn** in Mähren.
In Dortmund: A. Speyer. Jak. Münster.

Zu Kauf

angeboten circa 3000 Kilo prachtvoll.
Speck,
billiger Preis.
J. van der Weerd,
Enschede. f

Kostüme werden sehr akurat und unter Garantie guten Sitzens preiswert angefertigt.
Hamburgerstr. 77, 2. Et.

Heirat reiche Partien, sende sof. Einleit. kostenfrei.
D. M. Berlin 9. s7326§

Gute Kanarienvögel
zu verkaufen. Schwanenstr. 3, Gänsemarkt-Ecke. §

Als perf. **Köchin** empfiehlt sich zu allen Festlichkeiten 17157
Johanna Böse, 1. Kampstr. 24.[

Gr., amer. **Dauerbrenner** f. 75 *M* u. ein **Füllofen** für 20 *M* zu verk. Münster- u. Burgholzstr.-Ecke, Lad.-

---

Achtung, Epileptiker!

Meine Wohnung befindet sich seit dem 1. November
Siemensstraße 1.
Behandlung aller epileptischen Krankheiten, als Krämpfe, Fallsucht, Hysterie, Veitstanz 2c., unt. Garant. der Heilung innerhalb 4—6 Wochen
Nach auswärts brieflich.
L. Hartmann.

Dampf-Fleischwaaren-Fabrik

mit neuesten Einrichtungen, in bester Gegend, letzter Jahresumsatz fast 700000 *M*, j s7247
sucht
fachkundige Gesellschafter
zur Uebernahme der Geschäftsführung mit haftbarer Gesammteinlage von 150—200 000 Mark unter Vorzugsbedingungen.
Bei erfolgreichen Leistungen sollen noch besondere Vergünstigungen eingeräumt werden.
Anerbietungen unter J M 7023 an **Rudolf Mosse, Berlin S. W.**

Ia. Speise-Kartoffeln

sind am **Mittwoch** und **Donnerstag** am **Gronauer Güter - Bahnhof** äußerst billig zu haben und wird für Anfuhr gesorgt. *



Neues Haus,
mit Durchfahrt und groß. Hof, Hintergebäude, in guter Lage, worin eine flotte
Bäckerei
betrieben wird, zu verkaufen. *
Näh. Nordstraße 64, II. 19642

Zwei Wohnhäuser

mit u. ohne Einfahrt in der Nähe der Dorstfelder Brücke sollen umsth. u. unt. sehr günst. Bedingungen bill. verkauft werd. Anz. 3—4000 *M*.
Näh. Rheinischestr. 136, part. [

Krankheitshalber

rentables **Haus** im Norden mit großer Werkstelle und Einfahrt, zu jedem Geschäfte geeignet sof. od. sp. zu verk. Gefl. Angeb. u. B. 19634 **an d. Dortm. Ztg.** [

Harpener Bergbau-Actien-Gesellschaft, Dortmund.

Die Herren Actionäre unserer Gesellschaft werden zu einer

ausserordentlichen Generalversammlung

auf Mittwoch, den 7. December d. Js., Nachmittags 4 Uhr, im Verwaltungsgebäude zu Dortmund, Goldstrasse 14,

unter Bezugnahme auf nachstehende Tagesordnung eingeladen.

Zur Theilnahme an dieser Generalversammlung sind die Actien bis znm **29. November d. Js. incl.**
bei unserer Kasse in Dortmund oder
in Berlin bei der Berliner Handels-Gesellschaft,
„ „ „ „ Bank für Handel und Industrie,
„ „ „ „ Dresdner Bank,
„ „ „ dem A. Schaaffhausen'schen Bankverein,
„ Frankfurt a. M. bei der Filiale der Bank für Handel und Industrie,
„ Cöln bei dem Bankhause Sal. Oppenheim jr. & Co.,
„ „ „ „ A. Schaaffhausen'schen Bankverein,
„ Elberfeld bei dem Bankhause von der Heydt-Kersten & Söhne

gegen Empfangsbescheinigung zu deponiren.

TAGESORDNUNG:

1. Beschlussfassung über den Erwerb der sämmtlichen Kuxe, bezw. des gesammten Vermögens und der Schulden der Gewerkschaft „Centrum" in Wattenscheid;
2. Beschlussfassung über eine der Gesellschaft behufs Durchführung der Abwickelung des Geschäfts gemachte Offerte;
3. Beschlussfassung über die Erhöhung des Grundcapitals um nom. Mk. 15 600 000,—, eingetheilt in 13 000 Actien à Mk. 1200,—, welche an der Dividende des laufenden Geschäftsjahres Theil nehmen, und Festsetzung des Mindestcourses, zu welchem die neuen Actien auszugeben sind.
4. Abänderung bezw. Ergänzung der §§ 4 und 5 des Statuts.

Dortmund, den 5. November 1898.

Der Aufsichtsrath:
gez. **Dr. Morsbach.**

Suche als **Verwandter des Chefs** einer

Millionenfirma

denselben entsprechend seinem Vermögen zu

verehelichen.

Genannter ist 30 Jahre alt und erleichtern dessen Vorzüge in jeder Beziehung dem

Vermittler

die Aufgabe außerordentlich.
Es wollen sich nur Vermittler melden, welche derart eingeführt sind, daß **Erfolg zweifellos.** i s7322
Damen **ohne** größere Verwandtschaft bevorzugt.
Offerten unter F. St. 242 an **Rudolf Mosse, Straßburg i. Els.**

Um die Ausgiebigkeit der vorhandenen Fleischbrühe ausserordentlich zu vergrössern, setzt man Wasser zu und ein wenig

MAGGI

Zu haben in Original-Fläschchen von 35 Pf. an bei **Th. Strick,** Germ.-Drogerie, am Markt, Ostenhellweg. s 7180
Original-Fläschchen werden mit echtem Maggi billig nachgefüllt.

25% Rabatt
auf
Oefen und Herde
mit kleinen Schönheitsfehlern.
Weißenburgerstr. 8. I

Stimmen
Repariren,
Poliren
W. Janssen
Klaviermacher,
Wißstraße 34.



Schwere
Wald-Hasen
M 3,50,
blutfr. Rehrücken,
7 bis 10 *M*, **Rehkeulen,** 4,50 bis 6,50. Fasanen, à Paar 5,00—6,50, **Mast-Gänse,** 4,50—5,50. **Mast-Enten,** 2—2,50, vers. geg. Nachn.
C. A. Obermeyer, Rawitsch. s6979



Pianoforte-

Fabrik **L. Herrmann & Co.,**
Berlin, Neue Promenade 5,
empfiehlt ihre Pianinos in kreuzsait. Eisenkonstr., höchster Tonfülle und fester Stimmung. Versand frei, mehrwöchentliche Probe gegen Baar oder Raten von 15 Mk. monatl. an ohne Anzahlung. Preisverzeichniss frco

---

Krankheiten!

jed. Art, auch Frauenleiden, behand. gründl. naturgem. od. homöopath. ein medizin. geb. **Naturheilkundiger.**
Offert. unter **„Sanitas",** Mainz, **bahnpostlagernd.** [s7019

Sichere Existenz.

Umständehalber eine bessere

Schenkwirtschaft

in der Altstadt von Köln a. Rh., in bestem baul. Zustande, ca. 300 □-Meter, Bierumschlag nachweislich über 500 Hektoliter, mit gutem Schnapskonsum, preiswürdig zu verk. ⅔ des Restkaufpreises steht zu 4 Proz. zehn Jahre unkündbar.
Schriftl. Angebote unter 19620 an die Dortm. Ztg. †

Maschinenschreiben

Kursus 5 Mark.
Williams 450 Mark.
Hammond 400 Mark.
Farbbänder, Kohlenpapiere.

Anfertigung schriftlicher Arbeiten aller Art in Maschinenschrift. Specialität: Offerten u. mimeographische Arbeiten etc. **Max Otto Schulte,** Hamburgerstrasse 56. ;

Alpen-Stieglitze,

prima Sänger, 2 *M*, Paar 3 *M*. Alpen-Zeisige, Sänger, 1 *M* 50 *₰*. Weinbergs-Hänflinge, Sänger, 1 *M* 50 *₰*. Edelfinken (Trillerschl.) 1 *M* 50 *₰*. Tigerfinken, reiz. Sänger, Paar 2 *M*. Zwergpapageien, Zuchtpaare, Paar 3 *M*. Nachnahme. Leb. Ank. garant.
Schlegels Thierpark, Hamburg. f

Ein herrsch. Haus

in guter Lage oder ein Bauplatz zu kaufen gesucht.
Schriftl. Angeb. mit Preisangabe **u. 19629 an d. Dortm. Ztg.** [

Stadttheater Dortmund.

Dienstag, den 8. November 1898.
Anfang 8 Uhr. s 7328f
26. Vorstellung. 2. Abonnement.

Der Barbier von Sevilla.
Komische Oper in 3 Akten.

Mittwoch, den 9. November:
Zur Vorfeier von Schillers Geburtstag.

Wallensteins Lager.
Dramat. Gedicht in 1 Akt von F. v. Schiller.
Hierauf:

Der verwunschene Prinz.
Schwank in 3 Akten von Plötz.

Apollo-Theater.

Direction: **H. Kappert.** 19127

Täglich Abends 8 Uhr:

Vorstellung.

Alles nähere durch Plakate und Tageszettel.
Karten-Vorverkauf in allen besseren Zigarrenhandlungen.

Avis!
Jeden Freitag,
Abends 8 Uhr:
Grosse Extra-Familien-Vorstellung
im **Kölnischen-Hof.**
Billets Apollo-Theater gültig.

Hebammen-Verein.

Versammlung.

Mittwoch, den 9. November:

Vortrag

des Herrn 19636
Geh. Sanitätsrath Hagemann.

Stenographie.

Am Freitag, den 11. d. Mts., Abends 8½ Uhr, eröffnet der unterzeichnete Verein in seinem Vereinslokale, **„Kölnischer Hof",** einen neuen 's7331

Unterrichts-Kursus

in der vereinfachten deutschen Stenographie,
System Stolze-Schrey.
Honorar 10 *M*
Stenographischer Verein „Tremonia".

Jeden **Dienstag Abend** von 8½—11 Uhr:

Tanzstunde

im Saale des Herrn **Kredel,** Mühlenstraße 1, am Steinplatz. *
Heinr. Weitfeld.

Eine gebr., kupf. Wasserpumpe zu kauf. gesf. v. **H. Steller** in Ober-Castrop. '19618

Aufruf!

Die Frau und die beiden Männer, welche am Freitag Vormittag 11½ Uhr am Markenschalter der Marktpost standen, werden gebeten, sich zu melden. 19640†
Hoherwall 10.

Da meine Frau mich ohne mein Wissen und Willen verlassen hat, warne ich hierdurch Jeden, derselben auf meinen Namen etwas zu borgen, da ich für nichts hafte.

Arthur Hjertberg.

Ein hübsches, lebensfrohes Mädchen, 21 Jahre, wünscht die
Bekanntschaft
eines lebensfrohen, besseren, hübschen Herrn behufs späterer

Verheirathung.

Schriftl. Angebote mit Angabe der näheren Verhältnisse unter **„Immergrün"** hauptpostlagernd erbeten. Ehrensache. Anonymes bleibt unberücksichtigt.

Morgen-Ausgabe II.
Nr. 309[illegible] — 71. Jahrgang.

Drucker und Verleger:
C. L. Krüger (G. Krüger) in Dortmund.

Dortmunder Zeitung.

Dienstag,
den 8. November 1898.

Verantwortlicher Redakteur:
Rudolf Versen in Dortmund.

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Dortmund.

Deutschland.

L **Berlin**, 6. Nov. Es wird nunmehr offiziös bestätigt, daß die preußische Regierung dahin schlüssig geworden ist, vom 1. April nächsten Jahres ab für die Benutzung der **kanalisirten Strecke des Mains Abgaben** zu erheben. Damit würde eine Streitfrage zum thatsächlichen Abschluß gebracht, welche bereits seit Jahren den Gegenstand von Erörterungen gebildet hat, zumal sie eng mit der Frage der Auslegung des Artikels 54 der Reichsverfassung zusammenhängt. Der Artikel bestimmt u. a.: „Auf allen natürlichen Wasserstraßen dürfen Abgaben nur für die Benutzung besonderer Anstalten, die zur Erleichterung des Verkehrs bestimmt sind, erhoben werden. Diese Abgaben . . . dürfen die zur Unterhaltung und gewöhnlichen Herstellung der Anstalten und Anlagen erforderlichen Kosten nicht übersteigen". Die Verfechter der Abgabenfreiheit vertreten die Ansicht, daß die Kanalisirung eines Flusses diesem den Charakter einer „natürlichen Wasserstraße" noch nicht raube, während die Befürworter der Erhebung von Abgaben einesteils dieses bestreiten, anderenteils die Kanalisirungsarbeiten zu den Anstalten und Anlagen" rechnen, welche die Erhebung von Gebühren für ihre Benutzung rechtfertigen. Die Mehrheit des Abgeordnetenhauses hat sich bei einer allgemeinen Erörterung dieser Frage in der vorigen Session grundsätzlich mehr zu der letzteren Anschauung bekannt, während sich die Mehrheit des Reichstages in der letzten Session gelegentlich der Beratung des Postdampfergesetzes für eine Resolution aussprach, welche die Abgabenfreiheit des kanalisirten Mains befürwortete. Dem jetzigen Beschlusse der preußischen Staatsregierung sind zahlreiche Erhebungen und Berechnungen vorangegangen, welche sich durch Jahre hingezogen haben. Im Jahre 1896 war vonseiten der Regierungsvertreter bereits ein Abgabentarif festgesetzt worden, der — wie es auch jetzt der Fall sein soll — den Umschlagsverkehr in Frankfurt a. M. abgabenfrei ließ, dagegen für den Lokoverkehr eine Abgabe von 1,70 Pf. per Tonnenkilometer in der ersten Güterklasse, von 0,85 Pf. in der zweiten Klasse ansetzte. Unter Führung der Handelskammer zu Frankfurt a. M. haben damals die Interessenten des Mainverkehrs eine lebhafte Opposition gegen diesen Plan erhoben und in den am 9. und 10. Dezember v. J. in Frankfurt a. M. abgehaltenen Konferenzen mit den Vertretern der Regierung den Nachweis zu erbringen sich bemüht, daß der Verkehr auf dem Main unter einem solchen Tarif eine schwere Schädigung erleiden müßte. Die frankfurter Handelskammer hat dieses Vorgehen später durch eine der Regierung übergebene ausführliche Denkschrift unterstützt, in der sie außer dem Artikel 54 der Reichsverfassung auch den Art. 3 der revidirten Rheinschiffahrtsakte vom 17. Oktober 1868 zu gunsten der Abgabenfreiheit ins Feld führte. Die Tarifsätze, welche jetzt genannt werden, — 0,6 ₰ für erstklassige, 0,3 ₰ für zweitklassige Güter — sind beinahe um das Dreifache niedriger, als die im Jahre 1896 vorgeschlagenen. Soweit wir unterrichtet sind, ist indessen über die Höhe der Tarifsätze eine endgültige Entscheidung noch nicht gefällt. Bisher ist nur die Einführung von Abgaben im Prinzip beschlossen und darüber eine Verständigung zwischen den Regierungen Preußens, Baierns und Hessens herbeigeführt worden.

N **Berlin**, 6. November. Bezüglich des **„Bundes der Landwirte"**, haben die Landtagswahlen dasselbe Resultat ergeben, wie die Wahlen zum Reichstag. Wohl ist es der bündlerischen Agitation gelungen, zwei der nordhannöverschen nationalliberalen Wahlkreise in freikonservativen Besitz hinüber zu führen, dagegen sind alle Versuche fehlgeschlagen, die nationalliberalen Landwirte, denen die Herren Schoof und Hahn das Vertrauen der hannöverschen Landbevölkerung aberkannt hatten, zu verdrängen. Drei reine Bundeskandidaten, darunter die Herren Schoof und Hahn, den der nationalliberale Abgeordnete Sieg so vortrefflich charakterisirte, — das ist das Ergebnis. Um diesen Zusammenbruch zu verschleiern wird das bekannte Manöver von den Reichstagswahlen noch einmal versucht. Damals hatte man auch einen „großen Erfolg" errungen und genau 130 Abgeordnete zur Hand, die auf „alle Hauptforderungen des Bundes" „eingeschworen waren", diesmal sind es gar 220 Abgeordnete. Und „somit verfügt (!) der Bund der Landwirte im Abgeordnetenhause über eine sichere Mehrheit und zwar abgesehen vom Zentrum". Wir bedauern, auch in diesem Freudenbecher einen dicken Wermutstropfen werfen zu müssen. Kein einziger nationalliberaler Abgeordneter ist eine Verpflichtung eingegangen, die ihn irgendwie in ein Abhängigkeitsverhältnis zur Leitung des Bundes bringt oder ihn in irgend einer Weise hindert, zu den Aufgaben, welche künftig der preußischen Landesvertretung gestellt werden, unbefangen und unabhängig Stellung zu nehmen. Und zwar auf dem Boden der Beschlüsse der nationalliberalen Parteitage, die für die energische Förderung auch der Landwirtschaft eintreten, die extremen Forderungen der Agraragitation aber ein für alle mal verwerfen. Und dabei wird die nationalliberale Partei auch bleiben, wofür eine besondere Gewähr darin besteht, daß von den 73 bisher gewählten Fraktionsmitgliedern 20 als angesehene Landwirte noch jetzt thätig, zwei es bisher gewesen sind. Wollen die Bundesorgane bei der ihr zur „Verfügung stehenden" Mehrheit bleiben, dann müssen sie eben sehen, wo sie die nötigen Leute dazu bekommen. Die Zukunft gehört der Förderung aller Gewerbskreise, insbesondere der Landwirtschaft, unter **Ausgleich der wirtschaftlichen Interessen**, einem vermöge gegenseitiger Loyalität fruchtbaren Zusammenwirken aller nationalgesinnten Kreise, und dafür sind die Bundesleitung, ihre Aftermieter und sonstige Störenfriede bis jetzt wenigstens nicht zu gebrauchen.

Aus Petersburg wird telegraphirt: Die „Nowoje Wremja" beginnt jetzt erst der Orientreise Kaiser Wilhelms politische Bedeutung beizulegen; bisher wurde sie lediglich vom Gesichtspunkt einer Vergnügungsreise aus betrachtet. Das Blatt schreibt, das **Geschenk des Kaisers an die deutschen Katholiken** bedeute einen **entscheidenden Schlag gegen das französische Protektorat**, wodurch das Prestige Deutschlands im Orient bedeutend gewachsen sei. Die Reise Kaiser Wilhelms sei ein neuer Beweis für die große Bedeutung seiner persönlichen Initiative in der modernen Geschichte. Der Kaiser habe imlaufe seiner Regierung vielfach irren können, aber bei allen wichtigen Entscheidungen habe er stets eine staunenswerte Energie und Willenskraft gezeigt und sei stets selbständig und originell vorgegangen.

Mit Rücksicht auf die in Palästina und Syrien herrschende tropische Hitze ist der **Kaiserin** von ärztlicher Seite die Rückkehr aus dem Süden nach dem Norden widerraten worden; voraussichtlich werden Ihre Majestäten deshalb auf dem Seewege nach Deutschland zurückkehren.

Die londoner „Daily Mail" berichtet: Infolge der **schlechten Behandlung** der englischen Korrespondenten in Palästina und der Behinderung der telegraphischen Berichterstattung depeschirte ein Korrespondent an Kaiser Wilhelm, er erlaube sich, die Aufmerksamkeit des Kaisers darauf zu lenken, daß das englische Publikum das größte Interesse für seine Reise hege, daß aber infolge der schlechten Behandlung durch die türkischen Behörden nur sehr wenige Depeschen die Leser erreichten und deshalb große Entrüstung in England herrsche. Die deutsche Botschaft teilte darauf dem Absender der Depesche mit, der Kaiser habe sein Telegramm erhalten, für die Journalisten in seiner Begleitung sei alles, was möglich war, gethan, und es scheine kein Grund zur Beschwerde vorhanden zu sein. Das Blatt konstatirt, daß seitdem die Depeschen regelmäßig eintreffen. Auf ein ähnliches Telegramm an den Sultan sei von Hussein Hassib Effendi aus Konstantinopel ebenfalls eine befriedigende Antwort erteilt worden.

Ausland.

* **London**, 5. Novbr. Nach einer Meldung des „Standard" aus Washington hat Staatssekretär Day den Gesandten der vereinigten Staaten in Managua angewiesen, auf Aufrechterhaltung des status quo hinsichtlich des **Nicaragua-Kanals** hinzuwirken. Der Gesandte werde nunmehr die Einsprüche der Regierung der vereinigten Staaten gegen die neue Konzession zum Ausdruck bringen.

* **Malaga**, 5. Nov. Der Dampfer „Granautille", welcher Truppen nach der Heimat zurückbringt, ist hier eingetroffen; während der Ueberfahrt sind **100 Personen gestorben.**

* **Petersburg**, 5. November. Nach einer Depesche der „Peterburgskija Wjedomosti" aus Peking ist der ehemalige chinesische Gesandte in Petersburg und Berlin, Präsident der Verwaltung der chinesischen Ostbahn **Sku-king-cheng** in Peking angekommen und zum Mitglied des Tsung-li-Yamens ernannt worden.

* **Peking**, 6. November. Der japanische Gesandte hatte gestern eine Audienz im kaiserlichen Palaste, um **dem Kaiser und der Kaiserin-Witwe** mitzuteilen, daß ihnen ein hoher japanischer Orden verliehen worden sei. Die letztere empfing den Gesandten, indessen der Kaiser auf einer der Stufen des Thrones stand. Die Kaiserin-Witwe sprach die üblichen verbindlichen Worte. Hierauf verlas der Kaiser eine ähnlich lautende Rede. Er sah gesund aus, wenn auch bleich. — Eine Versammlung des diplomatischen Korps beschloß am 5. November, vom Tsung-li-Yamen energisch die **Entfernung der Truppen Kangsus** aus der Provinz Petschili bis zum 15. November zu verlangen und darauf zu bestehen, daß das Tsung-li-Yamen die Städte nenne, in welche dieselben gebracht werden sollen. Die Gesandten drohen, falls dieser Forderung nicht entsprochen werde, Schritte zur Sicherung der Eisenbahnverbindung zwischen Peking und der Küste zu thun.

* **Yokohama**, 6. November. Yamagata bildet das **neue Kabinett**. Kein Mitglied des neuen Kabinetts ist von irgend einer politischen Partei abhängig.

Provinzielles.

* **Dortmund**, 7. Nov. Mit heute ist der **Fernsprech-Verkehr mit Cronenberg** bei Elberfeld eröffnet. Das Gespräch kostet 25 Pf. für 3 Minuten.

Bladenhorst, 4. Nov. Heute fand die Besichtigung des Thatortes, wo sich der Dr. der Chemie, Schwalb, **totgeschossen**, durch den Herrn Amtmann Dr. la Roche als Polizeiverwalter statt. Die Leiche lag auf dem Rücken, in der rechten Hand befand sich ein 6-läufiger Revolver und in der linken Hand der Hut. Beide Hände lagen fast nebeneinander auf der Brust. Durch die Untersuchung eines hinzugezogenen Arztes wurde festgestellt, daß der Verstorbene sich zwei Kugeln in die rechte Schläfe geschossen hatte, worauf der Tod unmittelbar eingetreten sein muß. Irgend welche Schriftstücke, die die Ursachen der unglückseligen That klarstellten, wurden nicht vorgefunden. Wie vermutet wird, soll verletztes Ehrgefühl in seiner Stellung das Motiv gewesen sein. Der Verstorbene hinterläßt eine Frau und 3 Kinder.

× **Schwerte**, 6. November. Nachdem zu Anfang der verflossenen Woche die Wohnhäuser des Landwirts Keppmann und des Sporenfeilers Müller zu Nefflingen auf unaufgeklärte Weise neben vielen anderen Gebäuden in der hiesigen Umgebung ein Raub der Flammen geworden sind, rief gestern abend gegen 7 Uhr der hell erleuchtete östliche Himmel unsere wackere Feuerwehr nach Geisecke. Es **brannte** das Wohnhaus des Landwirts Hugo Rutenborn. Heu- und Strohvorrat auf dem Boden gab dem entfesselten Elemente reichliche Nahrung, so daß das ganze Gebäude bis auf den Grund niedergebrannt ist. Doch ist das Vieh und das beste Mobiliar gerettet. Die anstehenden Scheunen wären ebenfalls niedergebrannt, wenn die schwerter Feuerwehr sie nicht „kalt" gehalten hätte. Die Entstehungsursache ist auch hier unbekannt. Die Aufregung der Bevölkerung über die vielen Brände in der letzten Zeit ist groß.

p **Unna**, 5. Novbr. In vergangener Nacht gegen 2 Uhr entdeckte der auf seinem Patrouillengange befindliche Schutzmann, daß in dem Pferdestalle der Brennerei von Rasche u. Komp. hierselbst **Feuer ausgebrochen** war. Der schnell benachrichtigten Feuerwehr gelang es, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken, jedoch ist der Pferdestall, auf dem gestern noch ein Doppelwaggon Hafer gelagert worden war, bis auf die Grundmauern niedergebrannt. Die Gebäude sind bei der aachen-münchener Gesellschaft versichert. Die Entstehungsursache des Feuers ist nicht bekannt. — Der Handelsmann Beck von hier wurde gestern abend in Holzwickede **vom Zuge überfahren** und war sofort tot. B. war mit dem Zuge von Schwerte gekommen, der Zug hielt auf der Strecke, weil er noch keine Einfahrt in den Bahnhof Holzwickede bekommen konnte. Dies dauerte dem Verunglückten zu lange, er stieg aus und wurde von dem von Unna kommenden D-Zuge überfahren. — Heute vormittag gegen 9 Uhr erklang hier schon wieder **Feuerlärm**. Es brannte ein Strohhaufen des Dr. med. Kipp hierselbst.

Standesamtliche Nachrichten.

Anmeldungen vom 5. November 1898.

Aufgebote. Maschinenheizer August Kretzberg mit Bertha Büscher gen. Alfs. Fabrikarbeiter Paul Murawski mit Emma Irrmischer.

Eheschließungen. Fabrikarbeiter Karl Jaroschinski mit Magdalena Stomski. Schlosser Franz Kreienfeld mit Wilhelmine Stricker. Bergmann Julius Rodebrügger mit Alma Wulff. Fuhrknecht Wilhelm Tiefenbach mit Luise Emmel. Bergmann Friedrich Otte mit Johanna Odendahl. Maurer Moritz Becker mit Anna Risse.

Geburten. 1 Sohn: Bergarbeiter Karl Nickel, Oesterholzstraße 108. Wirt Paul Freiberg, Kaiserstraße 62. Schlosser Josef Sandmann, Langestraße 81. Maurer Josef Schulte, Humboldtstraße 14a. Schlosser Wilhelm Wandel, Leopoldstraße 36. Fabrikarbeiter Johannes Lakonny, Adlerstraße 80. — 1 Tochter: Reisender Wilhelm Klein, Hohestraße 107. Bergmann Wilhelm Vogt, Seilerstraße 41. Dreher Josef Hemecke, Oesterholzstraße 5. Schuhmacher Mauritius Schäfer, Kirchenstraße 18. Kaufmann Hermann Korte, 1. Kampstraße 96. Fabrikarbeiter Anton Bischof, Ofenstr. 8. Brauereibesitzer August Meininghaus, Arndtstraße 51. Fabrikarbeiter Hermann Milbach, Alter Mühlenweg 71.

Todesfälle. Elisabeth Toschläger, Düppelstraße 39, 1 J. Julie Heckmann geb. Quest, Remystr. 22, 21 J. Wilhelm Rotermund, Heroldstraße 15, 3 J. Brauereiarbeiter Heinrich Frye, Knappenbergerstraße 20, 44 J.

Was braucht der Mensch

zu seiner Ernährung? Viel weniger als wir glauben, denn es sterben mehr Menschen an Ueberfluß wie an Entbehrung. Das Uebermaß an Essen und Trinken hat in vielen Fällen nur zur Folge, daß die Verdauungsorgane leiden und hierdurch auch die Gesundheit unseres Körpers und Geistes. Ebenso wichtig wie eine vernünftige Ernährung ist die tägliche geregelte Leibesöffnung, welche, wenn nötig, durch den Gebrauch der beliebten und empfohlenen Apotheker Richard Brandts Schweizerpillen (erhältlich nur in Schachteln zu M. 1,— in den Apotheken) in bester Weise erzielt wird.

Die Bestandtheile der ächten Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen sind Extracte von: Silge 1,5 Gr., Moschusgarbe, Aloe, Absynth je 1 Gr., Bitterklee, Gentian je 0,5 Gr., dazu Gentian- und Bitterkleepulver in gleichen Theilen und im Quantum, um daraus 50 Pillen im Gewicht von 0,12 Gr. herzustellen.

SOMATOSE hervorragendes (Fleisch-Eiweiss) **Kräftigungsmittel.**

Wollen Sie Ihre Wäsche schön haben und länger erhalten, als wenn Sie minderwerthige Fabrikate verwenden, so gebrauchen Sie nur **Grümer & Neu' echten Panama-Holz-Wasch-Extract.** à 15 Pf. ½ Pfd. netto überall erhältlich. s6730

Beim Einkauf von **Wascholin** achten Sie bitte genau auf den Namen und die Schutzmarke „Sonne".

Wascholin viel besser, billig. u. praktischer als Seife Kein Anschmier. d. Wäsche mehr. s483

o Nach zwanzig Jahren.

(Clarissa.)

4) Roman von **O. Elster.**

(Nachdruck verboten.)

Mit Erstaunen sah die junge Dame auf die Offiziere. Der General trat mit höflichem Gruß auf sie zu.

„Wir müssen um Verzeihung bitten, mein Fräulein", sprach er verbindlich, „wenn wir unbefugt hier eingedrungen sind. Ich glaubte das Schloß unbewohnt; der alte Gärtner sagte mir, daß der Herr Marquis zurückgekehrt seien. Wir bitten nochmals um Verzeihung, mein Fräulein. Befehlen Sie, daß wir uns zurückziehen, dann werden wir sofort Ihrem Befehle Folge leisten."

Ein leichtes, liebliches Lächeln huschte über das Antlitz der jungen Dame.

„Ich habe hier nichts zu befehlen, mein Herr. Mein Großvater ist Besitzer des Parkes. Er erlaubt gern den Besuch des Parkes — indessen gerade dieser Platz hier — offen gestanden, mein Herr, ich wünschte ihn vor einem allzu häufigen Fremdenbesuch zu schützen."

„Und doch, mein gnädiges Fräulein, ist es gerade dieser Platz, dessen Besuch uns sehr am Herzen liegt. Es ist die letzte Ruhestätte des Vaters meines Neffen, Lieutenannt von Holtensen, und eines lieben Freundes von mir. Beide sind im Schloß Ladonchamps ihren Wunden erlegen und in jenem Wäldchen zur letzten Ruhe bestattet."

Das dunkle Auge der Dame wandte sich langsam Konrad zu; als sie seinem Blick begegnete, überzog ein rosiger Hauch ihre Wangen und sie senkte die Augen.

„Das ist etwas anderes, mein Herr", entgegnete sie dann. „Ich will Ihnen in den Pflichten der Pietät nicht hinderlich in den Weg treten. Gestatten Sie, daß ich Sie zu den Gräbern begleite, damit Sie sehen, daß Ihre Freunde in guter Hut ruhen."

Sie ging in das Gehölz zurück, die Offiziere folgten. Nach wenigen Schritten öffnete sich ihren Blicken ein kleiner freier Platz, auf dessen Mitte sich ein einfaches Marmormonument erhob; rechts und links dieses Denkmals lagen zwei mit einfachen Kreuzen und reichem Blumenflor geschmückte Grabhügel.

„Dort unter den Kreuzen ruhen die beiden Offiziere," sprach die junge Dame mit ernster Stimme.

„Als wir die armen Freunde hier zur letzten Ruhe betteten", entgegnete der General bewegt, „war das Wäldchen etwas verwildert. Sie haben es seitdem gepflegt und verschönt, mein Fräulein, wir sind Ihnen Dank dafür schuldig."

„O, bitte — — die Toten sind unsere Feinde nicht mehr!"

„Auch im Leben waren sie nicht Ihre Feinde, mein Fräulein — doch nicht diese bitteren Erinnerungen! An den Gräbern unserer Toten haben sie zu schweigen. Wir begruben hier noch einen dritten Offizier, einen Angehörigen der französischen Armee —"

„Er ruht unter dem Marmorstein!"

Der General trat näher an das Denkmal heran und las: „Hier ruht Eugene, Marquis von Ladonchamps, Lieutenant im Regiment . . ."

Ueberrascht blickte er auf. „Ah, mein gnädiges Fräulein, es war ein Verwandter von Ihnen?"

„Es war mein Vater."

„Ihr Vater?! — Jetzt verstehe ich, weshalb Sie diesen Platz vor dem lästigen Besuch Fremder schützen wollen. Aber, mein Fräulein, mit demselben Recht wie Sie, stehen wir auf diesem geheiligten Boden — Ihr Vater ruht hier — der Vater meines jungen Freundes ruht an der Seite Ihres Vaters."

Die Dame streckte dem General mit herzlicher Geberde die schlanke Rechte entgegen.

„Kommen Sie, so oft es Ihnen gefällt, mein Herr", entgegnete sie tief bewegt. „Ihr Anrecht an diesen Platz ist ebenso groß wie das meinige. Ich freue mich, den Sohn des Mannes kennen zu lernen, der der letzte Freund meines armen Vaters war."

„Sie wissen?"

„In seinen letzten Aufzeichnungen spricht mein Vater von einem deutschen Offizier, der mit ihm schwer verwundet auf demselben Zimmer gelegen. In den wenigen Tagen, die ihnen noch beschieden, schlossen sie Freundschaft —"

„Ja, mein Fräulein, die Freundschaft zweier Helden, die für ihr Vaterland, für ihr Volk, für ihren Fürsten den Tod auf dem Schlachtfelde starben. Auch mein Freund, der Vater meines Neffen, erzählt in seinen Briefen von jenem französischen Offizier. — Ich danke Ihnen, mein Fräulein, daß Sie sein Grab und das Grab des andern tapferen Kameraden so pietätvoll pflegen ließen."

Konrad war tief bewegt. Er trat näher an das Grab seines Vaters heran.

„Darf ich mir eine Rose von dem Grabe meines Vaters mitnehmen?" fragte er.

„O gewiß, mein Herr! — Gestatten Sie, — hier, nehmen Sie die weiße Rose und diese purporrote!"

Die junge Dame brach selbst die Blumen und reichte sie dem Offizier.

„Das Zeichen des blutigen Krieges und des lieblichen Friedens", sagte sie leise.

„Ich danke Ihnen von ganzem Herzen, mein Fräulein!"

Eine Weile standen sie in Nachsinnen und Erinnerungen versunken da. Dann sprach der General:

„Wir wollen nicht länger stören, mein Fräulein. Gestatten Sie, daß wir uns zurückziehen."

„Nicht doch, Herr General", entgegnete mit sanftem, Lächeln die junge Schloßherrin. „Treten Sie einen freuen, Freunde des Freundes seines Sohnes begrüßen zu können."

„Sie sind sehr gütig, mein Fräulein. Ich sandte einen alten Gärtner, den ich zufällig im Park traf, mit meiner Karte und meiner Entschuldigung in das Schloß —"

„Nichts mehr von Entschuldigungen, Herr General. Wir sind allerdings keine großen Deutschenfreunde", setzte sie lächelnd hinzu, „wir wissen jedoch Ausnahmen zu machen."

„Wenn ich mich einst zu diesen Ausnahen zählen dürfte, würde es mich sehr glücklich machen."

Wiederum huschte ein schelmisches Lächeln um die roten Lippen der Marquise.

„Da kommt der alte Franz und mein Großvater!" Sie eilte dem alten Herrn entgegen, den Konrad sofort wieder erkannte.

„Onkel", flüsterte er dem General zu, „das sind die Herrschaften, von denen ich Dir vorhin erzählte. Jetzt werden wir auch Grete Martens wiedersehen."

„Unbegreiflich — doch still jetzt! Wir werden schon sehen, ob Du recht hast."

Der alte Marquis trat rasch auf die beiden Offiziere zu und streckte dem General die Hand entgegen.

„Ihre Karte, mein Herr Kamerad," sprach er, „und die Erklärungen meiner Enkelin lehrten mich, daß ich einen Freund in Ihnen begrüßen darf. Ihr Name kommt auch in den letzten Aufzeichnungen meines Sohnes vor!"

„Es war mir gestattet, Herr Marquis, Ihrem verwundeten Sohn, der mit meinem Freund und Schwager auf demselben Zimmer lag, in einen letzten Stunden zurseite zu stehen."

„Ich weiß es. Und deshalb seien Sie mir willkommen auf Schloß Ladonchamps — Sie und Ihr junger Freund, der Sohn des an der Seite meines Sohnes ruhenden Tapferen!"

Der alte Herr schüttelte auch Konrad herzlich die Hand. „Darf ich Sie bitten, meine Herren, meine Gäste zu sein?"

„Wir wollen durchaus nicht stören, Herr Marquis!"

„Sie stören nicht. Ich bin ein alter, einfacher Soldat, Herr General. Der Marquistitel ist mir nicht so lieb, wie der des Generals, den ich mir auf den Schlachtfeldern der Krim und Italiens erfochten habe. Lassen Sie uns Kameraden sein, meine Herren! Sie haben Frankreich besiegt im ritterlichen Kampfe — ich habe Ihnen gezürnt — ich habe Deutschland gehaßt — es ist vorüber! Ich habe in den letzten Jahren einsehen gelernt, daß die Schuld an all dem Unglück nicht Sie, nicht Deutschland trifft — mein armes Vaterland selbst — doch genug! Nichts von Politik — nichts von dem Haß und dem Streit der Völker! Hier am Grabe unserer Teuren ist nicht der Platz für solche Worte! Kommen Sie, meine Herren! Trinken wir ein Glas Wein zur Erinnerung an unsere Toten!"

Es wäre unhöflich gewesen, hätte man die herzliche Einladung des alten Herrn zurückgewiesen. Man begab sich deshalb gemeinsam mit ihm und der jungen Marquise in das Schloß, in dessen Gartensaal ein einfaches Frühstück servirt wurde. Der alte Marquis, dessen Erinnerungen fast noch in die Zeit des ersten Napoleons zurückreichten, war sehr aufgeräumt. Auch General von Brunken ließ sich den Wein des Marquis und alten napoleonischen Soldaten vortrefflich munden. Clarisse, des Marquis Enkelin, machte mit bezaubernder Anmut die Honneurs. Konrad vermochte die Augen nicht von der reizenden, schlanken Gestalt zu wenden; er saß da, wie im Traum, auf sein Herz senkte es sich, wie der süße Schleier der Maja, aus unbestimmter Sehnsucht, aus bangem Hoffen und Wünschen gewebt.

„Es war mein einziger Sohn, der dort im Tannenwäldchen ruht", erzählte der Marquis, ernster werdend. „Ein Jahr vor Ausbruch des Krieges hatte er sich vermählt; Clarisse ward einige Tage vor dem Ausmarsch ihres Vaters geboren."

„Herr Marquis haben weiter keine Kinder?"

„Eine Tochter noch, Herr General. Sie ist mit dem Oberst de Marange vermählt."

„Der Herr Oberst ist noch im Dienst?"

„Nein, er lebt auf seiner Besitzung, Schloß Hauconcourt."

„Bei Maizieres an der Mosel?"

„Allerdings."

„Dann kenne ich das Schloß Ihres Schwiegersohnes. Ich habe schon im Quartier dort gelegen."

„Wohl möglich. Oberst de Marange ist seit etwa einem Jahr in Hauconcourt. Seit dieser Zeit sind auch wir hierher zurückgekehrt. In Paris gefiel es uns nicht mehr."

Das Gespräch wandte sich den politischen Zuständen in Frankreich zu. General von Brunken schloß aus den Worten des Marquis, daß dieser, sowie dessen ganze Familie, gut napoleonisch gesinnt waren und die republikanischen Staatseinrichtungen in Frankreich verabscheuten. Diese Gesinnung hatte sie auch aus Frankreich vertrieben und nach ihrer lothringischen Heimat zurückgeführt, obgleich diese jetzt unter deutscher Herrschaft stand. Der Marquis erkannte, wenn auch mit einigem Widerstreben, das gute an, welches die deutsche Verwaltung Elsaß-Lothringen gebracht hatte. Die Abneigung gegen die republikanischen Gewalthaber in Frankreich machte ihn zu einem gerechteren Beurteiler der Zustände in seiner engeren, jetzt unter deutscher Herrschaft stehenden Heimat, als es viele seiner Landsleute waren, die Elsaß-Lothringen überhaupt nicht verlassen hatten, aber mit ihrer Politik des nutzlosen Protestes dem Lande mehr Schaden zufügten, als diejenigen, welche der Heimat den Rücken gewandt hatten, um in Frankreich zu leben.

Nachdem man etwa eine Stunde zusammengesessen hatte, brachen die beiden Offiziere auf, von dem Marquis bis zu ihren Pferden geleitet.

„Wir danken Ihnen herzlich für den freundlichen Empfang, Herr Marquis", sagte der General, aber der Marquis wollte von Dank nichts wissen.

„Sie sehen", entgegnete er lachend, „auch mit uns Franzosen ist zu verkehren."

„Ich habe niemals daran gezweifelt."

Mit freundlichem Händedruck trennte man sich. Dann trabten die Offiziere davon, dem nahen Metz zu, dessen Türme und Zinnen in der Nachmittagssonne hell aufblitzten. Der General war vortrefflicher Stimmung. Er plauderte lebhaft, ohne darauf zu achten, daß Konrad schweigend, in Nachdenken versunken, an seiner Seite dahinritt. (Fortsetzung folgt.)

Portièren, Fensterborden
in größter Auswahl.
Plüsch, Tuch, Fries,
am Stück, billigst.
W. Geitz,
Ostenhellweg 62.

Wegen Fortzuges
ist mein, im Mittelpunkt der Stadt Soest, in unmittelbarer Nähe vom Markt, Post, Kirchen, Schulen äußerst günstig gelegenes, vor einigen Jahren vollständig neu renovirtes
Geschäftshaus,
mit großem, hellen Ladenlokal und 18 Räumen, Hofraum, Stallung, Waschküche, mit der ganzen Geschäftseinrichtung (Manufacturwaaren) für den billigen, aber festen Preis von 33 000 M, bei 7000 M Anzahlung zu kaufen. Auch kann die ganze, für jedes Geschäft geeignete Besitzung für 1600 M gemiethet werden.
F. A. Müller, Soest, Jakobistr. 14.

Flotter Schnurrbart!



Franz. Haar- und Bart-Elixir, schnellst. Mittel z. Erlang. ein. stark. Haar- und Bartwuchses, u. i. all. Pomad. Cinct. u. Balsam, entsch. vorzuziehen, d. viele Dank- u. Anerkennungsschr. bew.
Erfolg garant.
à Dose Mk. 1.— u. 2.— nebst Gebrauchsanweisung u. Garantiesch. Vers. discr. pr. Nachn. od. Eins. d. Betr. (a. i. Briefm. all. Länder). Allein echt zu beziehen durch
Parfümeriefabr. F. W. A. Meyer,
Hamburg-Borgfelde.

Bureau
für Rechts-Angelegenheiten,
Verkauf von
Häusern und Grundstücken, Häuser-Verwaltungen 2c.
General-Agentur
für Lebens- u. Unfallversicherungen
Wolff & Fleer,
1 42 Wißstr. 23.

Reizende
Puppen-köpfe



mit echte und ohne echte **Haarperrücke.**
Ia. Lederrümpfe
und **angekleidete Puppen,**
sowie sämtliche **Puppenreparaturen** empfiehlt billigst
Ed. Stehmann,
Ostenhellweg 12, 18879
gegenüber der Marien-Kirche.

ELEKTRA
Fachschule f. Elektrotechniker
verbunden mit grossen
Fabrik- und Lehrwerkstätten.
Abgerundete vielseitige Ausbildung
in Theorie und Praxis.
Keine Vorbildung erforderlich.
Prospekt kostenfrei.
HAMBURG

Zahn-Atelier
Frau M. Jantzen,
pract. Zahntechnikerin,
Brückstr. 45,
Nähe des Bahnhofs.

Spurlos
verschwunden
sind **Rheumatismus** und **Asthma** bei meinem Vater, welcher viele Jahre daran litt, durch ein vorzügliches Mittel (kein Geheimmittel), und lasse ich den leidenden Mitmenschen Auskunft gegen 10 ₰ Briefmarke gern zukommen.
Brunndöbra in Sachsen Nr. 48.
s„6899 **Otto Mehlhorn.**

Heirat! 230 Damen m. gr. Vermögen wünschen Heirat. Prospekt umsonst.
Journal, Charlottenburg 2. §

Gardinen
in größter Auswahl von 3 M an bis zu den ff. Zugrol. m. Stickerei von 4 M 75 ₰ an. „17362
Fensterborden billigst.
W. Geitz,
Ostenhellweg 62.

Eisen-Somatose Bleichsuchtswein

Hervorragend günstige Erfolge bei Bleichsüchtigen, Schwächlichen und Brustkranken. Erhältlich in den Apotheken und Drogerien.
Hauptlager: C. W. Barenthin, Berlin W., Wilhelmstrasse 55. Per Flasche Mark 4,50.

Kräftigt den Körper — *Regt den Appetit in hohem Maasse an* — *Befördert die Verdauung*

Lina, eine sparsame Köchin!

Lina weiß nicht nur auf dem Wochenmarkt billig einzukaufen,
Lina kennt auch die besten Bezugsquellen der Stadt; so kauft
Lina den vorzüglichen Tengelmann's Plantagen-Kaffee nur im
Hamburger Kaffee-Import-Geschäft von **Emil Tengelmann.**
Lina kauft den Kaffee dort zu den billigen Weltmarktpreisen eines umfangreichen Großbetriebes,
Lina spart damit manchen Groschen.

i s 7221

Verkaufsstellen in **Dortmund:** Markt Nr. 3, Ostenhellweg Nr. 31, im Hause des Herrn Gerh. Meininghaus und Rheinischestraße Nr. 24.

Minna Michels,



Dortmund,
Westenhellweg 45.
Einziges und grösstes Specialgeschäft
in
Kinder-Garderoben
für **Mädchen** und **Knaben**
bis zum Alter von 16 Jahren.
Unerreicht grosse Auswahl.
Billigste Preise.

Willy Kux,
Hohestraße 14a,
liefert frei aus Haus zu **billigsten Tagespreisen:**
Alle Sorten
Hausbrandkohlen,
Anthracitkohlen „Langenbrahm",
für Amerikaner- und Cadé-Oefen, '1934'
Koks für Centralheizungen.
Eierbrikets.

Geschäfts-Eröffnung.

Den Bewohnern von Dortmund und Umgegend hierdurch die ergebene Mittheilung, daß ich Anfangs dieser Woche in dem Hause **Johannes- und Poststr.-Ecke** mein

Colonialwaaren-, Delicatessen-, Wein- u. Liqueure-Geschäft

eröffne. 19549

Es wird mein Bestreben sein, meine verehrte Kundschaft durch reelle und zuvorkommende Bedienung stets zufrieden zu stellen.

Mein Prinzip ist, nur gute, preiswürdige Waaren zu führen.

Um geneigten Zuspruch bittend, zeichne

Hochachtungsvoll
Philipp Wolff.

Sensationell für Jedermann!!!
Taschen-Sicherung „Ideal"
gegen Diebstahl und Herausfallen des Tascheninhalts. Schon von 10 ₰ per Verschluß ab. Gesetzlich geschützt. Zum Einnähen in Westen-, Rock-, Hosen- und Paletottaschen die praktischste, billigste Sicherung; von Autoritäten des Schneidergewerbes begutachtet und empfohlen.
Alleinige Fabrikanten: **Gebr. Blanckenhorn, Aachen.**
Erhältlich in allen besseren Schneiderartikel- und Kurzwaarengeschäften.
Vertreter für den Engros-Verkehr für Dortmund und Westfalen:
Fritz Jonas,
Dortmund, Thomasstraße 22.

Jede Hausfrau muss sagen:
Es gibt kein **besseres**
Metall-Putz-Mittel
wie
Amor.
In Dosen à 10 und 20 Pf.
überall zu haben.
Wegen geringwertiger Nachahmungen verlange man nur **„Amor".**
Fabrik **Lubszynski & Co.,** Berlin NO.

Hoffmann & Götze. Bankgeschäft.
Poststrasse 8. **Dortmund.** Fernspr. 897.
Kuxen, Bohranteile.
Ausführung von Börsen-Aufträgen.

Arbeit, Zeit und Geld bei der Wäsche spart, wer Spar-Kernseifen-Extrakt benutzt, welcher in der berühmten Sparkernseifen-Fabrik hergestellt ist.



Man wolle genau darauf achten, daß jedes Paket von ½ Pfund mit der Ansicht von Remscheid versehen ist. s 5052 ¿

Schmidt & Flögel,
Dampfseifenfabrik,
Remscheid.

Zeugniss.
Hiermit theile Ihnen mit, dass die von Ihnen empfohlenen Sodener Mineral-Pastillen sich in der That bewähren. Nicht nur, dass dieselben **Affectionen des**
Kehlkopfs etc. lindern und heben, wirken sie auch auf den **Verdauungsprozess** wohlthuend ein und **steigern** so das **allgemeine Wohlbefinden.**
Fritz Sch., Schauspieler in W.

Ein unbestrittener Vorzug von **Fay's ächten Sodener Mineral-Pastillen** gegen andere Präparate ist der, dass erstere bei ihrer hohen Schleimlösung auch einen äusserst wohlthuenden Einfluss auf den **Magen** ausüben und die Verdauung beleben. Zu haben à 85 Pf. in allen Apotheken, Drogerien und Mineralwasserhandlungen.

Anzüge, Paletôts, | Hosen,
29, 39, 49 Mk. | **5 bis 16 Mk.**
Nach Maass unter Garantie. 19466¿
H. Hoesen, Westenhellweg **116.**

Soeben traf ein:
Deutscher Baukalender.
Bearbeitet von den Herausgebern der „Deutschen Bauzeitung".
32. Jahrgang. 1899.
2 Theile. Preis 3,50 Mk.
C. L. Krüger'sche Buch- und Musikalien-Handlung in Dortmund,
Westenhellweg 43.

Herde und Oefen
verkaufe ich wegen Aufgabe des Geschäftes und um schleunigst zu räumen, zu fabelhaft **billigen Preisen.** (17828
Jos. Buschmann, Steinstr. 6.
NB. Reale und Theke billig zu kaufen.

Ein hochherrschaftliches
Wohnhaus
in feinster Lage Dortmunds ist zu verkaufen. 16823
Näheres in der Dortm. Ztg.

Geld! Wer Geld jed. Höhe zu jed. Zweck sofort sucht, verlang. Prospekt umsonst von **„D. E. A.", Berlin 43.**

Butter, 10 Pfd.-Colli, naturr. 7 M, **Hühner,** Eierl., 6 M. a., leb. 18 St. 21 M, 6 St. 8 M. **K. Noot,** Dziedzitz, Schlesien

---

Reste
Seidenplüsch, Wollplüsch, Leinenplüsch,
für Stickereien, in größter Auswahl billigst.
W. Geitz,
Ostenhellweg 62.

Für Brautleute!
Große Auswahl in guten Möbeln, Betten u. Polsterwaaren
zu den billigsten Preisen. Langjährige Garantie.
L. Philipp,
Dortmund, Westenhellweg 123½



Massiv gold. Trauringe v. 5 M an, sowie **Damen- und Herren-Façon-Ringe** empfehlen in einer Auswahl von über 1000 Stück
Bäumer & Cie.,
Westenhellweg 26. I

Regen-Röcke
aus Stoffen mit Gummi-Einlagen von **Mk. 25** an.
Regen-Röcke aus Lodenstoffen,
Regen-Röcke aus Leinenstoffen,
Regen-Röcke aus Cheviotstoffen,
Regen-Röcke aus Oeltuch-Stoffen,
Regen-Havellocks,
Regen-Joppen,
Regen-Gamaschen.
Wasserdichte Stoffe
von **Mk. 2,25** per Meter an
Alb. Elsbach & Cie.,
Dortmund,
Westenhellweg 78.
Telephon Nr. 61.



Wollene Pferdedecken
von M 1,50 an,
wasserdichte Pferdedecken
von M 4,00 an,
wasserdichte Wagendecken
□-Meter von M 1,75 an.
W. Brügmann,
Wißstraße 27. 18803¿

Deutsch-amerik. Guitar-Zither
„Columbia"
m. Schule u. 6 Notenblättern,
per Stück Mk. 12,50.
Franz Merkert,
Ostenhellweg 36. 19565

Gardinen-Reste
einzelne Fenster und kleinere Reste.
Borden, Roleaustoff-Reste
unter Einkauf.
W. Geitz,
Ostenhellweg 62.

№ 309. — 71. Jahrgang. **Nachmittags-Ausgabe** Dienstag, den 8. November 1898

Dortmunder Zeitung

verbunden mit dem

Dortmunder Anzeiger.

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Dortmund.

Erscheint wöchentlich zwölfmal. Vierteljährliche Bezugsgebühr 2 M. 25 Pf., durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf.

Ankündigungs-Gebühren die einspaltige Grundzeile im Allgemeinen 20 Pf., für Arbeitsmarkt und Wohnungs-Nachweis 15 Pf.

Anzeigen-Annahme: Weberstraße 2. Druckerei und Geschäftsstelle: Mönchenwordt 2.

Verantwortlicher Redakteur: Rud. Versen, Drucker und Verleger: C. L. Krüger (G. Krüger), beide zu Dortmund.

Sonntags-Beilage: „Für Haus und Hof", Blätter für Unterhaltung, gewerbliches und soziales Leben, Haus- und Landwirtschaft.

Fernsprecher Nr. 181.

und „Illustrirtes Unterhaltungsblatt".

Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte, sowie für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Plätzen wird keine Verantwortung übernommen.

Postzeitungs-Preisliste 2048

r Die Abgeordnetenwahlen in Westfalen.

Die Abgeordnetenwahlen haben die auf die Wahlkreise Hamm-Soest und Minden-Lübbecke für die nationalliberale Partei gerichteten Erwartungen nicht erfüllt. In Minden ist der nationalliberale Kandidat Justizrat von Gurdon mit 195 Stimmen gegen den konservativen Gegenkandidaten Sielermann, der 310 Stimmen erhielt, zurückgeblieben. Im zweiten Wahlgange erhielten der Freisinnige Hüsemann 191, der Konservative Strosser 181 und der Kandidat des Bundes der Landwirte Rehling 125 Stimmen. Es wäre für die Liberalen aussichtslos gewesen, in der Stichwahl nochmals für Hüsemann einzutreten, und so gaben sie zu gunsten Rehlings den Ausschlag gegen den Major von Strosser. Rehling wurde mit etwa 300 gegen Strosser mit etwa 160 Stimmen gewählt. Was mit dem Wahlergebnisse einigermaßen versöhnt, ist der Umstand, daß der anstelle von Strossers gewählte Kolon Rehling als Freund der Kanalvorlage sich erklärt hat. Minden-Lübbecke ist der Wahlkreis, in dem neben Sielermaan bisher Stöcker gewählt war. Das neue Abgeordnetenhaus wird sich ohne den früheren Hofprediger behelfen müssen. Es scheint, daß mit der Kandidatur des Kolons Hüsemann die Freisinnigen einen wenig glücklichen Griff gethan haben, der das Resultat für die Liberalen ungünstig beeinflußte. Immerhin erhielt Sielermann diesmal weniger Stimmen als im Jahre 1893, während die liberalen Stimmen sich vermehrt haben. Die konservative Einbuße beträgt 10, der liberale Gewinn 24 Stimmen, die Gesamtverschiebung zugunsten der Liberalen mithin 34 Stimmen. Auch bei der Reichstagswahl in diesem Sommer erzielten die Liberalen einen erheblichen Fortschritt. Der Wahlkreis bietet dem gemäßigten Liberalismus durchaus günstige Aussichten für die Zunkunft.

Der Verlust von Hamm-Soest ist dem skandalösen Bündnisse zu verdanken, das der Bund der Landwirte und die Konservativen mit dem Zentrum eingegangen haben. Der Verlauf der Wahl war ein ganz wunderbarer. Im ersten Wahlgange erhielten Schulze-Steinen (Nationalliberal) 214, Graf Plettenberg (Zentrum) 164, v. Bockum-Dolffs (freikons.) 140, Träger (freis.) 30, Sümmermann (Bund der Landwirte) 2 Stimmen. In der Stichwahl gingen die beiden Sümmermannianer und 96 Bockum-Dolffianer sofort zu Plettenberg über, 5 stimmtem nochmals für Bockum-Dolffs, 15 für Schulze-Steinen, 24 andere entfernten sich, sodaß das Ergebnis nunmehr wie folgt sich gestaltete: Plettenberg 262, Schulze-Steinen 229, Träger 30, Bockum-Dolffs 5 Stimmen. Im dritten Wahlgange endlich erhielt Graf Plettenberg nocheinen weiteren Zuwachs von 12 Stimmen Schulze-Steinen gewann noch 6, bei Träger hielten aus 6 Stimmen, 11 weitere fehlten. Das Ergebnis war jetzt: Plettenberg 274, Schulze-Steinen 235, Träger 6 Stimmen. Graf Plettenberg hatte nun also die Mehrheit, und zwar scheint es, daß auch einige freisinnige Wahlmänner mitgeholfen haben, sie ihm zu verschaffen. Ueberhaupt trägt der Freisinn einen wesentlichen Teil der Schuld an dem ultramontan-bündlerischen Wahlsieg. Seine 30 für Träger verzettelten Stimmen im Verein mit den 5 bei Bockum-Dolffs verbliebenen würden gerade hingereicht haben, um Schulze-Steinen im zweiten Wahlgange die Majorität zu sichern. Daß der Pakt zwischen Zentrum und Landwirtebund erst nach dem zweiten Wahlgange zustande gekommen sei, wie berichtet wird, glauben wir nicht, denn 96 bündlerische Wahlmänner sind sofort nach dem ersten Wahlgange mit fliegenden Fahnen ins ultramontane Lager übergegangen. Es ist auch anzunehmen, daß die Nationalliberalen, nachdem der erste Wahlgang Klarheit über das Stärkeverhältnis der Parteien erbracht hatte, zu einem Kompromiß mit den Anhängern des Herrn von Bockum-Dolffs sehr wohl bereit gewesen wären. Aber es war den Bündlern offenbar gar nicht ernst mit ihrem Eintreten für von Bockum-Dolffs, sie halfen nur mit, dem Landrat ein ehrenvolles Begräbnis zu bereiten, und hatten es dann überaus eilig, ihren Sümmermann aus der Versenkung aufsteigen zu lassen, der dann auch in der zweiten Wahlhandlung mit Hülfe des Zentrums glatt gewählt wurde. Es war unzweifelhaft eine vorher abgekartete Geschichte, gerade so, wie auch schon für die Reichstagswahl von den Landbündlern ein Pakt mit dem Zentrum geplant gewesen war.

Wir, die wir immer unterschieden haben und unterscheiden werden zwischen den berechtigten Bestrebungen des Bundes der Landwirte und den Extravaganzen der berliner Bundesleitung, bedauern den zwiefach natürlichen soester Handel ganz ungemein. Beide von der nationalliberalen Partei präsentirte Kandidaten waren Landwirte, davon einer selbst Mitglied des Bundes und schon bisher im Besitz des Mandates. Trotzdem zogen die Landbündler vor, mit dem Zentrum zu paktiren, und das bürgerliche Mitglied ihres Bundes, den Herrn Schulze-Steinen, einem Angehörigen des ultramontanen Hochadels zu opfern. Wenn man glauben könnte, daß es den Urhebern dieses Paktes nur auf die Wahrnehmung der landwirtschaftlichen Interessen ankomme, würden wir der Ansicht Ausdruck geben, daß sie sich bald selbst von der Verkehrtheit ihres Schrittes überzeugen werden. Neue Freunde haben sie dem Bund damit sicherlich nicht zugeführt. Aber es ist das überhaupt keine Politik mehr, die aus sachlichen Beweggründen sich erklären läßt, sondern eine Politik der Rancune und persönlichen Strebertums. Jedenfalls will die Thatsache nicht vergessen werden, daß ein alter nationalliberaler Wahlkreis, auf den die Zentrumspartei sich niemals eine Hoffnung machen durfte, vom Bund der Landwirte ohne Wimpernzucken dem Ultramontanismus ausgeliefert wurde, obschon die nationalliberale Partei zwei Landwirte dort aufgestellt hatte. Im übrigen fehlt es auch hier nicht an einem Trost, der in der Gewißheit zu finden ist, daß nach wiederum fünf Jahren sowohl für den Grafen Plettenberg wie für den Herrn Sümmermann das Vergnügen, Landtagsabgeordneter gewesen zu sein, zu den angenehmen Erinnerungen gehören wird. Die nationalliberale Partei, die um eine Erfahrung reicher geworden ist, wird dafür zu sorgen wissen.

Ausgeglichen ist der Verlust in Hamm-Soest durch den Gewinn in Siegen. Die Partei hat wieder den Besitzstand, den sie vor der Eroberung des Wahlkreises Hagen im Jahre 1873 ihr eigen nannte. Sie wird im neuen Abgeordnetenhause vertreten sein durch die bisherigen Abgeordneten Herbers, Noelle, Schmieding und Dr. Schultz und die neugewählten Abgg. Kasetowsky, Mocco und Westermann. Die Abgg. Dr. Beumer und Möller, früher in westfälischen Kreisen gewählt, kehren als die neugewählten Vertreter des Wahlkreises Duisburg ins Abgeordnetenhaus zurück.

Deutschland.

Berlin, 7. November. **Die Philippinen den — Amerikanern.** Der Artikel der „Kölnischen Zeitung" lautet: Erregte schon die Meldung, die Vereinigten Staaten forderten die Abtretung der ganzen Philippinengruppe durch Spanien, in der ganzen Welt berechtigtes Aufsehen, so sind die genaueren Nachrichten über diese Forderung nur geeignet, die allgemeine Ueberraschung noch zu steigern; denn man erfährt jetzt, daß es mit der Annexion der Philippinen durch die Amerikaner allein nicht gethan ist. Uncle Sam will die wertvollen Inseln zwar mit allen ihren Kolonien, aber ohne ihre Lasten einheimsen. Die Schulden, die sich angehäuft haben unter der Herrschaft der Spanier, um höhere Kultur auf ihnen einzubürgern, gehen ihn nichts an; die mögen die frühern Besitzer zum Lohn für ihre Mühen auch selbst tragen, nachdem er sie hinausgeworfen hat. Um ihnen ihr hartes Los etwas zu versüßen, will er ihnen allenfalls die Kosten ersetzen, die sie gehabt haben, umallerhand nützliche Gebäude zu errichten, natürlich mit Ausschluß aller Befestigungswerke; denn Befestigungswerke sind höchst unnütze, ja gefährliche Bauten, die, wie Uncle Sam am eigenen Leibe erfahren hat, recht hinderlich sein können, wenn einer vom andern ein Stück Land wegnehmen will. Aber das dürften höchstens 25 bis 30 millionen Dollar im ganzen sein. Man sollte glauben, diese grenzenlose Unverfrorenheit würde selbst den Amerikanern die Schamröte ins Gesicht treiben. Die Wandlung in der amerikanischen Politik vom einst zum jetzt ist so unvermittelt und so unverhüllt, daß, sollte man meinen, selbst der hartgesottenste Jingomann dabei etwas wie Beschämung fühlen müßte. Noch zu Beginn des Krieges mit Spanien wurden große Redeschlachten geschlagen und unendliche Mengen von Druckerschwärze verklext, um die Monroelehre, d. h. die Politik, die zwar Amerika für die Amerikaner, aber auch nur Amerika fordert, als die einzig richtige und berechtigte für die Union zu verteidigen, und heute steckt man nicht nur Portorika und Kuba, für das man angeblich einen Befreiungskrieg geführt hat, sondern auch die weit abgelegenen, in fremden Gewässern außerhalb der amerikanischen Interessensphäre gelegenen Philippinen ein, wohin nur der Zufall des Krieges amerikanische Schiffe geführt hat. Wenn man sie wenigstens regelrecht erobert hätte! Aber die ganze amerikanische Kriegführung beschränkte sich bekanntlich darauf, ein schwaches, altes spanisches Schiffsgeschwader zusammenzuschießen und offensichtlichen Rebellen die Mittel in die Hände zu geben, um den spanischen Truppen nachdrücklich Widerstand zu leisten. Die Kapitulation von Manila erfolgte bekanntlich lediglich durch die wirksame Einschließung der Spanier von der Landseite her, die die Tagalen unter der trefflichen Führung Aguinaldos durchführten. Auf grund dieser Waffenthat, die nur die Uebergabe von Manila, nicht einmal die Beherrschung der ganzen Insel Luzon zurfolge hatte, fordert man jetzt die ganzen Philippinen, deren größter Teil noch unbestritten in den Händen der Spanier ist, man fordert sie, ohne die Verpflichtung auf sich nehmen zu wollen, die darauf ruhende Schuldenlast zu tragen, auch nicht diejenige, die auf die von den Spaniern bis jetzt unangefochten beherrschten Inseln entfällt. Jeder andere zivilisirte Staat würde sich heute schämen, so unerhörte Forderungen zu stellen, zu einer Zeit, wo die Mächte sich anschicken, über die allgemeine Abrüstung zu beraten. In Amerika ist man im großesi und ganzen so thörichter Gefühle längst Herr. Zwar gibt es noch einen Teil in der amerikanischen Presse, der sich entrüstet zeigt und von der Aufopferung der alten Grundsätze nichts wissen zu wollen behauptet, aber er ist beträchtlich in der Minderheit. Im allgemeinen jubelt die Presse dem Entschlusse der Bundesregierung zu. Selbst ein verhältnismäßig so ernstes Blatt wie der „New-York Herald" schreibt: „Präsident Mc Kinley hat offenbar die Stimmung seiner Landsleute geprüft und sich darauf entschlossen, diejenige nationale Politik zu wählen, die Logik und Ehre gebieten." Wenn schon der „New-York Herald" so spricht, was soll man dann erst von der Radaupresse gelbster Farbe erwaren! Die „New-York World" ist nicht nur nicht gegentdie Angliederung der Philippinen, sondern sogar entschieden gegen die Uebernahme irgend eines Teiles der philippinischen Staatsschuld oder auch nur irgend welcher Entschädigung Spaniens. Und so denkt nicht nur die Jingopresse, auch Mitglieder des Senats haben ihre Stimme schon in derselben Tonart erschallen lassen. Zwölf Bundessenatoren haben der „New-York World" bereits telegraphisch mitgeteilt, daß sie gegen die Zahlung einer Entschädigung oder der Gewährleistung der Schuld der Inseln sind, zwei Drittel des Senats

k Ein paar „Schellen".

Skizze von **F. W. Königs.**

(Nachdruck verboten.)

Zu einem „gemütlichen Abendessen" war er eingeladen worden; das hatte er natürlich „seiner" Lucie zu danken. Ja, das einzige Töchterchen des Kommerzienrates Ebers setzte bei ihrem Papa alles durch. Sie hatte durchgesetzt, daß der junge Dr. med. Otto Haupt Empfehlungen erhielt, daß er ohne weiteres bei einem berühmten Bakteriologen-Professor als Assistent Aufnahme fand, daß er endlich auch die Vertretung des Hausarztes in der Familie erhielt. Es war eben ein kleines energisches Mädchen . . .

Natürlich liebten sie sich.

„Hoffnungslos", seufzte er.

„So schlimm ists nicht", tröstete sie, „Papa braucht nur mal wieder seine Jugend-Erinnerungen auszukramen, dann ist er immer sehr zugänglich. Wenn ich ihn dabei festnageln kann, sind wir gerettet. Vorerst werde ich alles aufbieten, um Dir zu unserem nächsten Abendessen eine Einladung zu verschaffen."

Diese Einladung lag jetzt vor ihm . . . .

Kommerzienrat Ebers war ein self made man durch und durch, er machte auch gar kein Hehl daraus. Aber selbst im Kreise seiner Freunde war er zurückhaltend, wenn die Rede auf die Zeit seiner Jugend kam. Man merkte sofort: diese Erinnerungen waren ihm peinlich, seine Jugendzeit war wohl einsam und freudlos gewesen. Jetzt freilich stand er auf der Höhe der Zeit, — die Firma Wilhelm Ebers hatte sich einen ersten Platz erkämpft.

— — — Das „gemütliche Abendessen" war außerordentlich gemütlich verlaufen, man saß eben beim Nachtisch, knackte Mandeln, knusperte an Rosinen und schälte Apfelsinen und Aepfel. Einige Schlucke aus den weiten Sekt-Pokalen bildeten den Schluß.

„Es ist doch was herrliches um so'n kleines, intimes Souperchen", meinte Lieutenant v. Drewitz und ließ einen leisen Seufzer hören. Wenn er sich nicht bald glänzend „rangirte", würde er freilich in absehbarer Zeit wohl kaum dazu kommen . . . .

„So etwas können auch nur dte Herren von Bildung und Besitz", belehrte ihn Regierungsassessor Dr. Neufeldt, „wenn man heutzutage vorwärts kommen will, muß man in seiner Jugend überhaupt sehr viel gelernt haben und aus einer reichen Familie stammen. Wer nichts erheiratet und nichts ererbt —", er hielt erschrocken inne.

„Ihre banale Weisheit können Sie in Ihrer Junggesellengesellschaft an die Männer bringen, aber nicht hier", tadelte Frau Amtsgerichtsrat von Schierstedt; „aber das eine gebe ich zu: wenn wir Eltern nicht alles an die Erziehung unserer Kinder wendeten, würden diese keinerlei Carrière machen."

„Aber was wird denn aus den Kindern der Eltern, die sich das sauer verdienen müssen, was sie gerade zum Leben brauchen?" fragte Lucie naiv.

„Pah", — machte die Frau Rat etw as verächtlich — „die lernen eben wenig und später nur noch wenig hinzu, und so bleibt das, was die Eltern waren: Arbeiter, Kleinkrämer, Handwerker u. s. w. Oder können Sie uns Fälle angeben, wo das nicht ebenso war?" wandte sie sich unvermittelt an Dr. Haupt.

„Das heißt", stotterte er verlegen, „solche Fälle gibts allerdings. Ich erinnere an Derfflinger, an manchen unserer Dichterfürsten, in allerneuester Zeit an Edison . . ."

„Solche Ausnahmen bestätigen nur die Regel," fiel ihm die Frau Amtsgerichtsrat ins Wort. „Daß sich im laufe der Weltgeschichte mal so was ereignet hat, bestreite ich nicht. Aber so meinte ichs auch gar nicht. Ich wollte nur wissen, ob den hier anwesenden Herren aus ihrer eigenen Praxis heraus solche Fälle bekannt wären," — damit ließ sie ihre Augen über die Tischgesellschaft schweifen.

Rechts und links wurden die Köpfe geschüttelt. Nur der junge Doktor meinte: „Aus meiner Praxis wüßte ich einen Fall: meine Eltern waren doch auch nicht reich, und was meine Karriere betrifft . . ."

Schallendes Gelächter unterbrach ihn.

„So ein Schwernöter," rief die Frau Rat und drohte ihm mit dem Finger. „Universität um Universität besucht, kaum den Doktor gemacht und schon einer der beliebtesten Aerzte der Stadt. Und dabei immer noch nicht zufrieden —," sie schlug mit komischer Geberde die Hände zusammen.

„Hör mal, lieber Papa", mischte sich da Lucie in die Diskussion, „wenn ich mich recht erinnere, hast Du schon mal aus dem Schatze Deiner Erinnerungen solche Geschichte zum Besten gegeben, die zeigte, daß die hier vertretene Ansicht grundfalsch war. Willst Du nicht Dein Gedächtnis heute wieder auffrischen?" sie legte dem neben ihr sitzenden Arzte ihre Hand mit Nachdruck auf den Arm und warf ihm einen aufmunternden Blick zu. Der verstand sofort.

„Ach, liebster, bester Herr Kommerzienrat, erzählen Sie uns diese Geschichte doch, es ist so interessant, wenn man in seinen Erinnerungen kramt", sagte Dr. Haupt, und die ganze Gesellschaft stimmte ihm bei.

„Es ist ohne weiteres selbstverständlich", tönte aus dem Wirrwarr der Stimmen das spitze Organ der Frau Amtsgerichtsrat heraus, „daß wir alle uns zu der Ansicht unseres lieben Wirtes bekehren, falls seine Reminiszenz uns das Gegenteil vor Augen führt."

Der Rat blickte hülflos auf den Chor der Bittenden, um seine glatt rasirten Lippen glitt ein feines Lächeln, als er die Hände abwehrend vor sich hinstreckte.

„Natürlich ist die Geschichte nicht Dir passirt, sondern einem Deiner Freunde, für den Du Dich verbürgen kannst", ermunterte ihn Lucie.

„Hm, — einem meiner Freunde", räusperte sich der Rat, „das ging wohl an, aber . . ."

„Silentium für den Gastgeber!" rief der Doktor, indem er den noch Zaudernden vor eine vollendete Thatsache stellte, „wir werden eine sehr lehrreiche Geschichte aus der Jugendzeit eines seiner Freunde zu hören bekommen . . ."

Man rückte zusammen: die Pokale wurden von den Diener frisch gefüllt.

„Es ist eigentlich gegen meine Gewohnheit", begann der Rat, „aber Ihrem Drängen kann ich doch nicht widerstehen . . . Also mein Jugendfreund . . . hm hm . . . Er hieß mit Vornamen Wilhelm, wie ich — — Wilhelm und August, andere Vornamen kannte man kaum in jenem westpreußischen Dorfe:

Wo Mensch und Tier in einer Stube,
Da sich wohl fühlt der Kassube . . .

Und nicht nur die Kassuben, auch die Deutschen fühlten sich wohl in ihren Lehmhütten, deren Holzdächer den Regen am Eindringen nicht hindern konnten. Der „Schulpalast" bestand auch nur aus einer Lehmhütte, und der alte Lehrer pflegte uns in die aufmerksamsten Schüler zu verwandeln, wenn er sagte: „Nun sitzt mir aber still", wenn ihr noch länger so herumtollt, so bricht uns das Schulhaus über den Köpfen zusammen." Und wirklich, dieser alte Kasten geriet in unheimliches Schwanken, wenn wir unseren Ein- und Auszug hielten . . .

Wilhelm war des Lehrers Liebling; er besaß eine lebhafte und sichere Auffassungsgabe, er war fleißig und strebsam. In den Schulstunden ging es ihm daher ganz gut, sie bildeten seine Erholung, während ihn zu Haus die Hölle erwartete. Da war Schmalhaus allererster Küchenmeister und Prügel standen einigemale auf der Tagesordnung. Wilhelms Vater war Hofgänger, er und die Mutter mußten bei dem Gutsbesitzer roboten. Wilhelm hatte seine drei Gevon der Arbeit kam, schlug er auf die Kinder ein, er schonte auch seine Frau nicht."

„Fi donc", warf die Frau Rat ein, „wie kann man denn nur so brutal sein."

„Ländlich, schändlich", fuhr der Rat fort, „über einige Schläge mehr oder weniger rege sich da niemand auf. Wilhelm bekamen die vielen Prügel merkwürdigerweise vorzüglich, er gedieh nicht nur an Körper, sondern auch an Geist. Der Lehrer hatte ihm seine kleine Bibliothek zur Verfügung gestellt, und er war überglücklich, wenn er die alten Scharteken studiren durfte. Und er verstand alles, was er da las, er hielt es in seinem Gedächtnis fest, Tag und Nacht grübelte er nach über die Wunder, die draußen in der Welt wohl zu erblicken sein mochten!"

Der alte Lehrer lächelte mitleidig über den Wissensdurst des Kleinen. „Armes Kerlchen", sagte er bedauernd, „Du thust mir leid, Du müßtest hinaus in die Welt, um Deine Talente entwickeln zu können. Aber gegen die Verhältnisse kann weder ich noch Du ankämpfen", — — — ein Beben durchströmte die hohe, magere Gestalt, die in einen altmodischen, schwarzen, langen Rock gesteckt war. Ein rotgeblümtes Taschentuch fuhr über die Augen, machte sich sehr lange mit der Nase zu schaffen und verschwand endlich wieder vorn im Busen, wo die Stelle schon marsprechen", sagte der Lehrer mit thränenerstickter Stimme, „viel Hoffnung habe ich freilich nicht."

Er hielt Wort und setzte wenigstens durch, daß Wilhelm nicht tagelöhnern zu gehen brauchte, er kam zu dem Dorfschmied in die Lehre. „Es ist nicht viel", hatte ihm der Lehrer am Konfirmationstage gesagt, „aber aller Anfang ist schwer. Wenn Du einst da draußen . . . .", er zog einen Halbkreis durch die Luft, „Deinen Weg machen wirst, gedenke Deines Lehrers, er hat es gut mit Dir gemeint . . ." und das rotgeblümte Taschentuch beschrieb einen Bogen durch die Luft und senkte sich zuvörderst auf das rechte Auge . . . .

Da draußen, — dieser Gedanke verließ Wilhelm nie mehr! Er wurde Dienstmagd des Dorfschmiedes, er wurde sein Feldarbeiter, er zog den Blasebalg, er führte die frisch beschlagenen Pferde nach Hause, er zündete früh bei Nacht und Nebel die Feuer an, er ließ sich hetzen, schlagen, schinden, — ein Gedanke beherrschte ihn: da draußen . . .

Der Lehrer starb, er schlich sich nach dem frischen Grabhügel, er gelobte ihm Treue um Treue, Zeit seines Lebens wollte er ihn verehren wie einen Heiligen . . . ."

„Das ist ja ordentlich rührend", meinte die Frau Amtsgerichtsrat, „schade, daß die rotgeblümten Taschentücher so ganz aus der Mode gekommen sind —"

„Nun, Papa", drängt Lucie, „nun die Pointe, — wie hat sich denn Dein Freund Wilhelm aus diesen schauderhaften Verhältnissen herausgearbeitet?"

„Ach", lachte der Erzähler, „das war eigentlich ganz einfach. Eines Sonntags hatte er sich in der Schmiede zu schaffen gemacht und schweißte und feilte an einer Schraube herum. Das Modell hatte er im Kopf, gelang es ihm, es in die Praxis umzusetzen, so war eine große Verbesserung geschaffen. Da riß plötzlich der Meister die Thür auf, eine Flut von Schimpfworten prasselte auf Wilhelm hernieder, und als Finale — Klitsch, Klatsch, — gabs ein paar Schellen, wie sie nur von der Faust eines Dorfschmiedes ausgeteilt werden können. Sehen Sie . . und diese Schellen waren Wilhelms Glück!"

„Nicht möglich, — unglaublich, — wieso denn?" ertönte es rings im Kreise.

„Da er sich vor einer zweiten Auflage fürchtete, schnürte er sein Bündel und verschwand bei Nacht und Nebel aus dem Dorfe. Einige Wochen später tauchte er in der Großstadt auf, fand bald Stellung, wurde Geselle, Werkmeister, und als er sich ein kleines Kapital erspart hatte, machte er sich selbständig. Durch den Besuch von Fortbildungs- und Fachschulen füllte er die Lücken seiner Bildung aus und heute . . ."

„Nun, zum Minister wirds der ehemalige Schmiedelehrling auch nicht gebracht haben", eiferte die Frau Amtsgerichtsrat.

„Das allerdings nicht, er strebt auch jetzt noch gar nicht darnach", antwortete der Hausherr ernst. „Der Chef der Firma Wilhelm Ebers zu sein, befriedigt einen Ehrgeiz vollständig."

„Oh, oh, erstaunlich! Sie selbst . . .? Das ist eine Karriere!" so rief man durcheinander.

„Ja, meine Herrschaften, ich wollte Ihnen nur beweisen, daß es für das fernere Leben nicht darauf ankommt, ob man in der Jugend viel gelernt hat und in der Wahl seiner Eltern vorsichtig gewesen ist", lachte der Kommerzienrat.

Nachdem der Gratulationssturm sich gelegt hatte, schlängelte sich Lucie zu ihrem Papa, den Dr. Haupt widerstrebend nach sich ziehend.

„Glaubst Du wirklich, Papachen", schmeichelte sie, „daß ein paar Schellen das Glück eines Menschen ausmachen können?"

„Na, das habe ich Dir doch eben bewiesen", erklärte der Rat verwundert.

„Weißt Du was", fuhr Lucie resolut fort, „dann gib mir mal ein Paar und dem Doktor auch, dann werden wir zusammen glücklich . . ."

Allgemeines Bravo und Hurra!

„Sapperlot, Du Springinsfeld", räsonnirte der alte Herr, „beim Wort hättest Du mich nicht zu nehmen brauchen, — aber wenns denn ohne Schellen nicht abgehen soll, — da, — da . . ." und dabei streichelte er zärtlich die Wange seiner Tochter und reichte liebevoll dem Doktor die Rechte.

ständen auf ihrer Seite und würden deshalb einen Friedensvertrag, der jene Bestimmungen enthielte, nicht genehmigen. Wir sehen voraus, daß die Schreier des Jingotums auch hier wieder den Sieg davongetragen und die wenigen, die dagegen ankämpfen, überstimmen werden. Daß es freilich für Deutschland nicht gleichgültig ist, ob das spanische oder das amerikanische Banner von den Philippinen weht, bedarf nicht erst der Erwähnung und ist von den Amerikanern schon lange zum Ausdruck gebracht worden in den Verdächtigungen, die ihre Presse über angebliche Eingriffe des deutschen Philippinen-Geschwaders in die Welt setzte.

Provinzielles.

Dortmund, 7. Nov. Dem Oberlehrer a. D., **Professor Dr. Billate** zu Dortmund, ist der rote Adlerorden vierter Klasse verliehen.

i **Ein gefährlicher Gatte** und Schwiegersohn ist der an der Münsterstraße wohnende Arbeiter Heinrich B. Er ist dem Trunke ergeben und mißhandelte oftmals seine Frau, weshalb die Eltern derselben sie zu sich genommen hatten. Vorgestern erschien nun B. in der Wohnung seiner Schwiegereltern und verlangte, seine Frau solle zu ihm zurückkehren. Als dieselbe dieses nicht wollte und die Schwiegermutter ihn aufforderte, die Wohnung zu verlassen, zog er ein Messer und versetzte damit seiner Frau einen Stich in den rechten Oberarm, während die Schwiegermutter einen solchen in den Kopf erhielt. Auf das Geschrei der Frauen eilten mehrere andere Hausbewohner hinzu, worauf B. die Flucht ergriff. — Am Sonntag-Nachmittag vergnügten sich eine Anzahl Kinder in der Heroldstraße damit, daß sie in einem Neubau die Leitern und Gerüste bestiegen. Hierbei **stürzte** der 10jährige Fritz B. von der zweiten Etage **in den Keller** und zog sich schwere innere Verletzungen zu.

§§ **Eine unvermutete Besichtigung der Ladengeschäfte** im östlichen Stadtteile hielt vor einigen Tagen Herr Dr. Kayßer ab und unterzog Naturbutter, Rüböl, Margarine, Chokolade und weißen Pfeffer einer technischen Untersuchung, die überall zufriedenstellend ausfiel. Dahingegen fiel die Untersuchung verschiedener Proben Fleischwurst aus einigen Metzgerländen ungünstig aus, indem einige Metzger sich sogar gestattet hatten, nahezu **sieben Prozent** Stärkemehl der Fleischwurst beizumengen.

*** **Die Zahl der polizeilichen Strafverfügungen, welche** wegen begangener kleinerer Gesetzesübertretungen im Oktober erlassen wurden, betrug wegen nächtlicher Ruhestörung und Verübung groben Unfugs 260, ferner wegen Straßenpolizei-Uebertretung 115, wegen Ueberschreitung sicherheitspolizeilicher Vorschriften 103, wegen Meldepolizei-Uebertretung 30, wegen Ueberschreitung der Polizeistunde in Wirtschaften 33 u. s. w. Außerdem wurde noch wegen Schulversäumnis ihrer schulpflichtigen Kinder bestraft 191 Eltern evangelischer und 284 Eltern katholischer Kinder.

s **In Bocholt bei Wesel** wurde Sonntag-Abend ein Fabrikmeister bei einer Festlichkeit **erstochen**. Als Thäter soll ein Arbeiter Wilhelm Rohrbach aus Dortmund inbetracht kommen. — Dem Maschinenfabrikanten R. Meißner am Fredenbaum wurden in vergangener Nacht aus seinem Stalle mittels Einbruchs zwei ostfriesische Milchschafe **gestohlen**. Eins der Tiere ist weiß, das andere schwarz.

§ **Besitzwechsel.** Die herrschaftliche Besitzung, Gutenbergstraße 22, bisher Herrn Rektor Löhr gehörig, ist durch Kauf in den Besitz des Kreissekretärs Herrn Peters hier übergegangen.

a **Ein gemeiner Streich** wurde der auf der Bornstraße wohnenden Witwe L. gespielt. Die Frau war Sonntag-Nachmittag zur Kirche gegangen und hatte das Fenster zu ihrer im Erdgeschoß belegenen Schlafstube offen gelassen. Als sie später zurückkehrte, bemerkte sie zu ihrem Schrecken, daß das Bettzeug im Werte von 60 M. total zerschnitten und die Federn in der Stube umhergestreut waren.

a **Schulneubau.** Die Bevölkerung im westlichen Stadtteile ist derart in der Zunahme begriffen, daß sich für die katholische Schulgemeinde die Notwendigkeit ergibt, der Frage der Errichtung eines weiteren Schulgebäudes in jener Gegend näher zu treten.

r **Cörne**, 5. November. **Einen bösen Fall** machte gestern abend ein Jünger Stephans, der eine Depesche nach Cörne gebracht hatte und nicht ahnte, daß dort an der südlichen Häuserreihe tiefe, mit dickem duftigen Schlamm angefüllte Gräben sind. Aus dem Thor heraustretend, um zur Stadt zurückzukehren, wollte er das nicht vorhandene Trottoir benutzen, mußte allerdings zu seinem Leidwesen erkennen, daß nicht immer der kürzeste Weg der beste ist, denn schmutzbedeckt, doch nicht nach Parfüm riechend, schwamm er aus dem unfreiwilligen Bad und vertraute sich zarten Händen an, die sofort eine gründliche Wäsche an ihm vornahmen.

e **Lütgendortmund**, 7. Nov. Unter dem **Verdachte** das Ostermannsche Gebäude in Westrich angezündet zu haben, wurde vorgestern ein Knecht desselben, W. Springmeier, der bei demselben seit 8 Monaten bedienstet ist, verhaftet und heute dem königlichen Amtsgericht in Dortmund durch den Polizei-Sergeanten Borowick vorgeführt.

s **Annen**, 7. Nov. Eine außerordentliche **Revision sämtlicher Geschäftsräume** hiesiger Kaufleute findet zurzeit statt um festzustellen, ob die Kaufleute auch die Naturbutter von der Margarine so getrennt aufbewahren, wie es das Gesetz vorschreibt. — In der am gestrigen Tage im Lokal des Wirts Herrn Schütt abgehaltenen öffentlichen **Bergarbeiterversammlung** in welcher für die am 19. d. M. stattfindende Knappschaftsältestenwahl Kandidaten aufgestellt werden sollten, wurde der bisherige Aeltester Wilhelm Artmann in erster Linie zu wählen vorgeschlagen. Darauf kommen als zweiter Dietrich Bote und als dritter Fritz Büsing in Vorschlag. Die Bergleute aus dem Sprengel Annen können nur einen dieser drei Mann als Aeltesten am 19. d. M. wählen.

p **Unna**, 7. November. Heute vormittag gegen 10 Uhr erklangen schon wieder die Alarmsignale der Feuerwehr und die **Feuerglocken**. Es brannte die Scheune der hiesigen Adlerbrauerei, welche dicht an der Brauerei steht. Es gelang der schnell benachrichtigten Feuerwehr, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken, sodaß das Dach und ein Teil des Mauerwerks der Scheune abgebrannt ist und der Betrieb der Brauerei keinen Schaden erleidet. Die Entstehungsursache ist nicht bekannt.

n **Unna**, 7. Nov. Man schreibt uns: **Brandstiftungen** sind in letzter Ztit in der Gegend von Unna an der Tagesordnung. Verschiedene neue Oekonomiegebäude sind denselben zum Opfer gefallen. Herrn Dr. Kipp brannte ein Strohdiemen nieder. In der vorigen Woche brannte es in der Brennerei von Rasche u. Cie. Heute vormittag 10 Uhr stand auch das Eismaschinenhaus und die Stallungen der Adler-Brauerei in hellen Flammen. Die unnaer Feuerwehr unter Leitung des Herrn Stadtbaumeisters wurde telephonisch herbeigerufen und war sehr prompt zurstelle. Die Wehren von Zeche „Königsborn" und Kolonie folgten in kürzester Zeit, und gelang es diesen drei Wehren durch energischen Angriff auf das Feuer von drei Seiten, dieses auf seinen Herd zu beschränken. Da das Eismaschinenhaus gegen Feuersgefahr eine doppelte Betondecke hatte, so konnten die Maschinen mit Säcken noch eingehüllt werden. Ebenso bewährten sich die massiv gebauten, mit zwischen eisernen Trägern liegender Betondecke gedeckten Ställe sehr gut. Die Pferde wurden alle glücklich herausgebracht. Der Betrieb der Brauerei wird voraussichtlich nicht gestört. Die Schläuche der unnaer Wehr platzten vielfach; diejenigen der beiden anderen Wehren hielten dagegen den Druck ohne Schaden aus. Sämtliche Feuerwehrleute thaten ihr Bestes und gebührt denselben das höchste Lob. Alle Leute sollten doch acht geben auf jedes verdächtige Individuum, damit der Bandstifter so schnell wie möglich hinter Schloß und Riegel kommt.

Aus der Morgenpost.

* **Berlin**, 7. November. Wie die „Märkische Volkszeitung" mitteilt, erklärte der Abgeordnete **Prinz Arenberg** gestern abend im berliner katholischen Gesellenverein, der Sultan habe das Grundstück „la Dormition de la Sainte Vierge" **dem Kaiser** nicht geschenkt, sondern der Kaiser habe dasselbe für eine hohe Summe vom Sultan gekauft.

* **Berlin**, 7. November. Telegramm **aus Damaskus** vom 7. November abends: Ihre kaiserlichen Majestäten sind heute nach 5 Uhr unter geradezu frenetischem Jubel der Bevölkerung bei prachtvoller Illumination in Damaskus eingetroffen. Die Eisenbahnfahrt über den Libanon war höchst genußreich, die Bergluft sehr erfrischend. Alles wohl.

* **Kiel**, 7. Nov. Mitteilung des **kaiserlichen Kanalamts:** An der Unfallstelle des Dampfers „Tryg" wird die Fahrrinne durch Baggerungen verbreitert. Nach dem heutigen Stande der Arbeiten ist anzunehmen, daß die Verbreiterung morgen früh so weit geführt ist, daß die neue Fahrrinne eine Wassertiefe von 8 Meter hat, also auch ganz tiefgehende Schiffe die Unfallstelle ungefährdet passiren können.

* **Braunschweig**, 7. Nov. Dem braunschweigischen Landtage ist, wie die „Braunschweigische Landeszeitung" meldet, eine Vorlage zugegangen betreffend **ein neues Wahlgesetz**, welches für die Landtagswahlen die geheime Abstimmung einführt, die Zusammensetzung des Landtags und des Wahlkollegiums aber nur unwesentlich ändert.

* **Harburg a. d. Elbe**, 7. Nov. Der Landtagsabgeordnete für Harburg Stadt und Land, **Amtsgerichtsrat Weibezahn**, ist heute gestorben.

* **Budapest**, 7. November. **Abgeordnetenhaus.** Der Ministerpräsident Baron Banffy erklärt, er sei nicht in der Lage, sich über die Eventualität zu äußern, daß sich die Durchführung des Ausgleichs im österreichischen Reichsrat als unmöglich erweisen sollte. Aeußerungen über derartige in Zukunft möglichenfalls eintretende Wendungen seien namentlich mit bezug auf die mit anderen Regierungen abgeschlossenen Verträge nicht statthaft. Im vorliegenden Falle sei eine Erklärung seinerseits umsoweniger angezeigt, als die Vorlagen im Ausschusse des Reichsrats beraten würden, und mit Rücksicht auf den Verlauf der Spezialdebatte im österreichischen Ausgleichsausschuß mit dem österreichischen Ministerium vereinbart worden sei, daß etwaige Modifikationen sich auf das Meritum der Vorlagen nicht beziehen würden.

* **Prag**, 7. November. Nach der „Narodni Listy" wird für eine **tschechische technische Hochschule** in Mähren in dem Budget für 1899 eine entsprechende Rate gefordert werden.

* **Graz**, 7. November. Die gestrige Versammlung der **steierischen Vertrauensmänner** der deutschen Volkspartei nahm eine Resolution an, welche besagt: Die Vertrauensmänner der deutschen Volkspartei erklären an der feierlich gelobten Gemeinbürgerschaft aller deutschen Stammesgenossen in Oesterreich festzuhalten und erblicken in dieser Gemeinbürgerschaft, nicht aber in der meist nur äußerlichen Einigkeit der Klubobmänner-Konferenz, die einzige Gewähr einer hinreichenden Verteidigung der arg bedrohten nationalen Güter. Die Versammlung begrüßt daher den Austritt der deutschen Volkspartei aus der Klubobmänner-Konferenz in der bestimmten Erwartung, daß die deutsche Volkspartei vereint mit allen anderen nationalen Abgeordneten bei jeder Gelegenheit, insbesondere bei der Beratung des Ausgleiches im Ausschusse oder im Hause oder eines allfälligen Ausgleich-Provisoriums, die Obstruktion wieder aufnehmen, schon jetzt aber dem Ministerium durch eine bündige Erklärung jede Möglichkeit benehmen werde, mit einem weiteren Zurückstellen der Befriedigung der Forderungen der Deutschen als einem Faktor seiner Regierungskunst zu rechnen. Die Deutschen erklären im Sinne der Wählerschaft von Steiermark, daß sie alle Folgen der Fortsetzung der Obstruktion gerne zu tragen gewillt sind und sich weder durch die Androhung des Ausgleichs auf grund des § 14, noch durch die Drohung eines Verfassungsbruches zurückschrecken lassen, sich gegen den fortgesetzten Raub ihres nationalen Besitzstandes und ihrer heiligsten Rechte mit unbeugsamer Entschlossenheit zu wehren.

* **Paris**, 7. November. Die Strafkammer des **Kassationshofes** beschäftigte sich heute mit der Untersuchung betreffend die Revision des Dreyfus-Prozesses. Alle Zugänge zum Sitzungssaal des Gerichtshofes sind aufs strengste abgesperrt.

In den Wandelgängen des Justizpalastes geht das Gerücht, **Picquart** werde heute vom Militärgericht freigegeben und dem Zivilgericht zur Verfügung gestellt werden.

* **Paris**, 7. November. Die Besprechung der Interpellation über die **Faschoda-Angelegenheit** ist auf die Tagesordnung der morgigen Sitzung der Deputirtenkammer gesetzt worden. Im Senat kommt am Donnerstag die **Interpellation** de Launay über Maßnahmen zur Sicherung der Achtung vor der Armee zur Verhandlung.

h **Paris**, 7. November. Die Kriminalkammer des **Kassationshofes** hat beschlossen, morgen um 1 Uhr den General Mercier, um 2 Uhr den General Billot und um 3 Uhr Cavaignac zu verhören, sodann am Mittwoch-Nachmittag 1 Uhr den General Zurlinden und um 2 Uhr den General Chanoine. Es beweist dies, daß der Kassationshof die Untersuchung in der Dreyfusangelegenheit vollständig und ausführlich betreiben will.

h **Paris**, 7. Nov. Die Regierung läßt dementiren, daß Briefe **im geheimen Dossier** bestehen, welche, wie der „Intransigeant" behauptet, von der Tochter des Grafen Münster an Verwandte geschrieben seien, und worin die Rede von der Schuld Dreyfus gewesen sei.

h **Paris**, 7. Nov. Mehrere Blätter versichern, daß **England mit Deutschland einverstanden** ist, gleich nach der Rückkehr Kaiser Wilhelms nach Berlin **die egyptische Frage aufzuwerfen** und im Sinne Englands zu lösen. Kaiser Wilhelm sei mit England einverstanden, dem Protektorat Englands über Egypten zuzustimmen. — **Arton**, der berüchtigte Panamaschwindler, befindet sich zurzeit krank im Spital St. Louis in Paris.

h **London**, 7. November. **Großes Aufsehen** erregt die Meldung, daß die südwestlichen Militärbezirke Englands Befehl erhalten haben, **mobil zu machen** und daß die Marine-Rüstungen ebenfalls ungeschwächt fortdauern.

* **Rom**, 7. Novbr. Der „Popolo romano" enthält unter der Ueberschrift: **„Das Komplott gegen Kaiser Wilhelm"** folgende Mitteilung: Während sich vor dem Konsulatsgericht in Alexandrien die Untersuchung wegen der bekannten Thatsachen abspielt, bestätigen die der Regierung zugegangenen Nachrichten den Ernst und die Bedeutung des Komplotts, dem die Dank dem Eifer unseres Konsulats und Dank der Unterstützung der Lokalpolizei entdeckten Bomben dienen sollten.

* **Bologna**, 7. November. Heute begann vor der hiesigen Strafkammer der **Prozeß gegen Favilla** und zwölf Mitangeklagte wegen der Veruntreuungen in der hiesigen Filiale der Bank von Neapel. Unter den Angeklagten befinden sich der ehemalige Deputirte Cavallini, Commendatore Perrone und Contadino, Direktor der „Agenzia Italiana". Es sind 114 Zeugen vorgeladen und 22 Verteidiger sind erschienen.

* **Konstantinopel**, 6. Novbr. Der bisherige **französische Botschafter** Cambon wurde vom Sultan in einstündiger Audienz empfangen, in der er den Geschäftsträger Boppé vorstellte. Der Nachfolger Cambons ist bisher nicht designirt; der Posten wird auch voraussichtlich längere Zeit unbesetzt bleiben.

* **Konstantinopel**, 7. November. **Kaiser Nikolaus** ließ durch Admiral Skrydlow der Bevölkerung von Petimo seinen Dank aussprechen, weil sie am Namenstage des Kaisers mit der Erklärung, sie wolle der Abrüstungsidee des Kaisers entgegenkommen, freiwillig die Waffen ablieferte.

* **Konstantinopel**, 6. November. Die vier Mächte sind über die **Stellung des Prinzen Georg** als Oberkommissar noch nicht vollkommen einig, deshalb ist noch keinerlei Notifikation an die Pforte erfolgt. Ebenso herrscht unter den Mächten noch keine Uebereinstimmung betreffs der Zurücklassung einer kleinen türkischen Truppenabteilung als Fahnenschutz in Kreta.

* **Beirut**, 6. November. Nachdem der Kaiser die Spitzen der türkischen Behörden an Bord der „Hohenzollern" empfangen hatte, begaben sich der **Kaiser und die Kaiserin**, von dem unmittelbaren Dienst und dem Staatssekretär von Bülow begleitet, an Land. Der Hafen und die Straßen waren prachtvoll geschmückt und von einer zahllosen Menschenmenge besetzt, welche dem Kaiserpaar mit Hochrufen und Händeklatschen einen überaus enthusiastischen Empfang bereitete. Die Majestäten besichtigten dann zunächst das Hospital des preußischen Johanniter-Ordens. Während dann die Kaiserin das Waisenhaus und die Pension des kaiserswerther Diakonissenhauses mit ihrem Besuche beehrte, begab sich Se. Majestät in die Kaserne des Jakobey-Bataillons. Nachdem ihm daselbst ein wohlgelungener Parademarsch vorgeführt worden war, besichtigte der Kaiser die Funeretier(?)-Kaserne, wo namentlich die gut eingerichteten Unterkunftsräume für durchreisende Offiziere die allerhöchste Anerkennung fanden. Den Tag beschloß eine gemeinsame Spazierfahrt beider Majestäten nach den Pinien, einer beliebten Promenade der Beiruter, mit schönem Ausblick auf Berge und Meer.

* **Zeila**, 7. Nov. Nachrichten aus Harrar melden, **Ras Makonnen** verhalte sich ruhig. In Harrar und Schoa herrsche Ruhe.

* **Washington**, 7. November. **Die Feuersbrunst im Capitol** zerstörte fast den ganzen mittleren und östlichen Teil desselben. Der Inhalt der Akten- und Urkundenzimmer ist fast gänzlich vernichtet. Der durch die Vernichtung der Urkunden und der Bibliothek verursachte Schaden wird auf über eine million Dollars geschätzt. Der Gebäudeschaden beträgt 200 000 Dollars.

Gewerbliche und Verkehrszeitung.

h **Dortmund**, 7. Nov. **Städtischer Viehhof.** Zum heutigen Schlachtviehmarkte waren aufgetrieben: 586 Stück Großvieh, 983 Schweine, 151 Kälber und 244 Schafe. Preise für 100 Pfund Schlachtgewicht: Ochsen 61—63 M., Stiere 47—55 M., Kühe 1. Qualität 59 bis 61 M., 2. Qualität 55—58 M., 3. Qual. 50—54 M., Schweine 1. Qualität 52—56 M., Kälber das Pfund Schlachtgewicht 1. Qualität 70—73 ₰, 2. Qualität 65—70 ₰, Schafe desgleichen 48—58 ₰. Unverkauft blieben 11 Stück Großvieh, — Schweine, — Kälber, 12 Schafe.

Wagengestellung für den Kohlen- und Koksverkehr im Ruhrrevier. Essen, 7. November. (Königl. Eisenbahn-Direktion.) Für Montag, den 7. November. kr., waren 14 178 Wagen à 10 Tonnen angefordert, gestellt 14 178, gefehlt haben keine Wagen. — Dortmund, 7. Nonember. (Dortmund-Gronau-Enscheder Eisenbahn.) Für den 7. Nov. wurden angefordert 561 Wagen à 10 Tonnen, gefehlt haben keine Wagen.

e **Betriebs-Ergebnisse des städtischen Schlacht- und Viehhofes.** Im Monat Oktober d. J. wurden geschlachtet: 1052 Stück Großvieh, 2640 Schweine, 723 Kälber, 696 Schafe und 95 Pferde, zusammen 5206 Schlachttiere. Zu den Schlachtviehmärkten waren aufgetrieben: 4247 Stück Großvieh, 4984 Schweine, 1012 Kälber und 1252 Schafe, zusammen 11 495 Tiere.

h Die Ausführung der Schreinerarbeiten an dem **Neubau der katholischen Schule** in der Flurstraße ist der Firma Fischer u. Komp. übertragen worden.

G **Essen**, 7. Nov. **Getreide-Börse.** (Nicht amtlich!) Besuch: stark. Tendenz: abwartend. Umsätze: mäßig.

Inl. Weizen	17,00—17,25 M.	Futtergerste	11,80—12,00 M.
F. Weizen	18,50—19,00 „	Mais	11,25—12,25 „
Inl. Roggen	14,25—14,75 „	Weizenvor-	
F. Roggen	16,50—17,25 „	schuß	23,75—24,50 „
Inl. Hafer	00,00—00,00 „	Roggenvor-	
F. Hafer	15,50—16,50 „	schuß	22,75—23,25 „
Buchweizen	17,50—18,25 „	Weizenkleie	9,00—10,00 „

Rüböl inkl. F. 00,00—00,00 „

Alles per 100 Kilogr. frachtparität Essen exklusive Sack bei Abnahme von Doppelladungen.

* **Neuß**, 7. Nov. **Frucht-Markt.** Weizen neuer kleiner 17,00, engl. Ia. 16,80, do. IIa. 15,80 M. Roggen neuer Ia. 14,20, do. IIa. 13,20 M., Hafer 13,40 M. Rüböl 51,00, do. faßweise 52,50, gereinigtes Oel 54,00 M. für 100 kg. Heu 2,00—3,00, Luzerner Heu 3,70 M. die 50 kg. Preßkuchen 104 M. für 1000 kg, Kleien 5,20 M. für 50 kg. Raps Ia. 22,50, IIa. 19,50. Aveel (Rübsen) Ia. 21,00, IIa. 18,50 M. die 100 kg.

* **Bremen**, 7. Novbr. **(Börsen-Schluß-Bericht.)** Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleum-Börse.) Loko 7,00 Br.

* **London**, 7. Nov. **Kupfer** stramm, 55 **Pfd. St.**, 3 Mt. 55 Pfd. St. 7 sh. 6 d., Makler-Schlußpreis 55 **Pfd. St.** bis 55 Pfd. St. 5 sh., best selected 58 Pfd. St. 10 sh. **Zinn** willig, **Straits** 83 Pfd. St. 10 sh., 3 Mt. 84 Pfd. St., engl. 86 Pfd St. **Blei** ruhig, **span.** 13 **Pfd. St.** 10 sh., **engl.** 13 Pfd. St. 13 sh. 9 d. **Zink** stramm, gewöhnl. **Marken** 25 Pfd. St., bessere Marken 25 **Pfd.** St. 5 sh., **gewalz. schles.** 28 Pfd. St.

* **Glasgow**, 7. Nov. **(Schluß.) Roheisen.** Mixed numbers **warrants** 49 sh. 8 d. Warrants Middlesborough III. 48 sh. — d.

* **Glasgow**, 7. Nov. Die Verschiffungen von Roheisen betrugen in der vorigen Woche 5087 Tons gegen 5772 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

* **New-Yorker Schlußkurse.** (Telegramm.)

	4./11.	7./11.		4./11.	7./11.
Petrole m.ra finirte	8,15	8,15	Weizen März	74¾	74
Petrol in New-York	7,40	7,40	„ Mai	71⅜	76¾
Petrol i. Philadelphia	7,35	7,35	Fracht für Getreide	5	5
Mehl	2,70	2,65	Schmalz,		
Mais Dez.	37⅞	37⅞	Western Steam	5,32	5,32
Weizen Novbr.	—	—	Kaffee	5⅞	6
„ Dezbr.	73⅞	73⅞			

Tendenz stetig.

* **Chicago.** (Telegramm.)

	4./11.	7./11.		4./11.	7./11.
Weizen Nov.	65¾	65	Mais Nov.	31⅝	31½
„ Dezbr.	66	65⅝	„ Dezbr.	37⅞	31¾
„ Mai	66¾	66¼	„ Mai	33⅜	33⅜

Draht-Nachrichten.

(Wolffs Telegraphen-Bureau.)

* **Berlin**, 8. November. Das „Kl. Journal" berichtet aus **Rom: Der Zusammentritt der Anarchisten-Konferenz** ist auf den 24. November d. J. festgesetzt.

* **Berlin**, 8. Novbr. **Die berliner Bildhauervereinigung** beschloß, eine Eingabe an das Kultusministerium und das Zivilkabinett des Kaisers zu richten, worin gegen die fabrikmäßige Ausbeutung vorhandener Modelle zu Denkmälern Stellung genommen werden soll.

* **London**, 8. November. **Die Torpedobotzerstörerflottille** verließ gestern Portsmouth zwecks Ausführung eines Nachtsangriffs auf dasselbe, um die Verteidigungswerke und die Wirkung der neuen Scheinwerfer zu erproben.

* **Damaskus**, 8. Nov. **Das Kaiserpaar traf nachmittags 5 Uhr hier ein. Der Einzug in die festlich geschmückte und illuminirte Stadt erfolgte unter schmetternden Fanfaren und unter dem Donner der Geschütze.**

Die Kaiserin fuhr in einem vierspännigen Wagen, **der Kaiser** war zu Pferde. Infanterie und Kavallerie, sowie Schüler bildeten Spalier, die **Bevölkerung, die in ungeheurer Menge** herbeigeströmt war, hielt die Straßen dicht besetzt und **begleiteten die Majestäten mit unbeschreiblichen Jubelrufen.**

Die Illumination war allgemein, Lampions und Laternen leuchteten überall, sogar an den Bäumen. **Das Wetter ist herrlich.** Um 7 Uhr fand im Militärserail ein Diner statt.

Vereins-Nachrichten.

** **Dortmund**, 8. Novbr. **Im Ingenieur-Verein** wird am nächsten Donnerstag Herr Oberingenieur Vogt aus Barmen über „Einrichtung, Zweck und Ziel der Kesselüberwachungsvereine" sprechen. Im Anschluß an den Vortrag findet eine Beratung darüber statt, ob hier ein Kesselüberwachungsverein zu gründen ist.

s **Lütgendortmund**, 7. November. Der **Krieger- und Landwehrverein** beschloß in seiner außerordentlichen General-Versammlung, am 27. November sein diesjähriges Herbstkränzchen im großen Spechtschen Saale zu begehen, an welchem auch Nichtmitglieder gegen geringes Eintrittsgeld sich beteiligen können. Nach dem Bericht der Vergnügungskommission steht ein genußreicher Festabend in Aussicht. Die Musik stellt die Naumannsche Kapelle, welche sich unter ihrem eifrigen Dirigenten steigender Beliebtheit erfreut. — Kommenden Sonntag findet in demselben Saale ein größeres Wohlthätigkeitskonzert des unter der Leitung des Herrn Rektor Dickerhoff stehenden gemischten Chores statt, zu welchem auch namhafte auswärtige Solisten ihre Mitwirkung zugesagt haben. Der Reinertrag wird dem Krankenhausbaufonds zugeführt werden. Da genannter Verein schon zweimal diesem Fonds namhafte Summen erfungen hat, steht sicher zu hoffen, daß auch diesmal der Erfolg hinter den Erwartungen nicht zurückbleiben wird.

Vermischtes.

—w **Berlin**, 7. Novbr. Der Postschaffner Franz Szygulski und der Portier Friedrich Czygulski nebst ihren Ehefrauen wurden hier verhaftet, da sie einen raffinirten Betrug mit **gefälschten Postanweisungen** getrieben haben; sie hatten sich, soweit bisher festgestellt ist, dadurch über 3500 M. verschafft, die aber größtenteils bei den Haussuchungen vorgefunden wurden. Bisher sind 14 solcher gefälschten Postanweisungen festgestellt.

—h **Ostende**, 7. Nov. Gestern nachmittag **stürzte ein Wagen mit 4 Personen**, welche einen Ausflug machen wollten, bei dichtem Nebel **ins Meer**. Drei Personen ertranken, nur ein junges Mädchen konnte gerettet werden.

Sport.

— **Leipzig**, 7. Nov. Anläßlich der hier tagenden **Fahrradmesse** wurde am Sonntag-Nachmittag 3 Uhr ein **Automobil-Rennen** veranstaltet. Von neun startenden Motorrädern erreichte der Wagen „Decouville" der Fahrzeug-Fabrik Eisenach, besetzt mit den Herren Direktor Ehrhard aus Eisenach und Otto Kux aus Dortmund, mit großem Vorsprung als erste das Ziel. Die Strecke von 30 Kilometer wurde in knapp 41 Minuten zurückgelegt.

Musikalisches.

Karl Mayer-Konzert. Bekanntlich sollten in dieser Saison zwei Liederabende des beliebten Sängers hier in Dortmund stattfinden; leider ist es Karl Mayer jedoch im Frühjahr wegen besonders drängender Engagementsanträge nicht möglich, wieder nach Dortmund zu kommen. Es wird also bei dem am 14. November stattfindenden Liederabend für dieses Mal sein Bewenden haben. Bereits gelöste Abonnementskarten wolle man in der **Koeppenschen Buchhandlung** umtauschen.

Künstler-Konzert.

p **Dortmund**, 7. November. Der Tenorist Albert Wolffungen, welcher in letzter Zeit in der Umgebung von Dortmund mit Erfolg konzertirte, veranstaltet Donnerstag, den 17. November im „Kölnischen Hofe" hier, unter Mitwirkung fast sämtlicher von Herrn Direktor Pollak gekündigten Opernkräfte ein **großes Konzert**. In demselben sollen in erster Linie Ensembles aus Opern zum Vortrage kommen, welche hier in Dortmund sehr selten, oder gar nicht zur Aufführung gelangen, so z. B. „Mignon", „Bajazzo", „Aida" 2c. Die Künstler bezwecken in erster Linie einem verehrl. dortmunder Publikum den Beweis ihrer von Pollak nicht anerkannten künstlerischen Fähigkeit zu erbringen, zweitens aber auch auf diese Weise einen Ausweg aus der von diesem Herrn ihnen geschaffenen wenig beneidenswerten Lage zu finden. Wir geben uns der Hoffnung hin, das Publikum möge sich im Interesse der guten Sache recht lebhaft für dieses Unternehmen interessiren. Es wirken mit: Frl. Gerton-Gerra (Sopran), Frl. Nieburg (Sopran), Frl. Fejar (Soubrette), Herr Urich (Bariton.) Programme und näheres bringen die Anschlagssäulen.

Erfreulicherweise ist nun den Anhängern der Homöopathie ein lang gehegter Wunsch in Erfüllung gegangen. In der hiesigen Engelapotheke am Westenhellweg Nr. 105 ist eine Niederlage der homöopathischen Zentralapotheke von Dr. Willmar Schwabe in Leipzig errichtet worden. Die Freunde homöopathischer Kur, denen daran gelegen ist, Dr. Schwabesche Originalpräparate zu erhalten, können jetzt bequemer und durch Portoersparnis billiger hier am Platze kaufen.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 9. d. Mts., Vormittags 9 Uhr, werde ich im Pfandlokal, **Bornstraße Nr. 6:**

16 Bände Brockhaus' Lexikon, 1 Eisschrank, Kleiderschränke, Commoden, 1 Sopha, 1 Vertikow, 1 Bücherbreit, 1 Büffet, 1 Spiegel mit Console, 1 Waschcommode, 1 Theke, 1 Real, 1 Syphonion u. s. w.

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Dortmund, den 7. Nov. 1898.

Schlüter,
19698f Gerichtsvollzieher.

7 gut erh., eichene **Fenster** hat billig abzugeben.

H. Friedrich, Bornstr. 78. j

Bekanntmachung.

Verziehungshalber verkaufe ich **am Mittwoch, den 9. d. Mts.,** Morgens 9½ Uhr, im **Gasthof „Deutsches Haus", Münsterstr. 32** hierselbst:

2 Sophas, 3 Vertikows, 3 Ausziehtische, 5 Wasch- u. 5 Nachttoiletten, 1 Divan, 2 nußb. Stegtische, 3 Pfeilerspiegel, 2 Kommoden, 6 Kleiderschränke, 2 Anrichten, 6 Bettstellen mit Matratzen, 4 kompl. Betten, 48 Stühle, zwei Küchenschränke, 5 Küchentische, 1 Ladentheke, [19673

öffentlich meistbietend gegen Baar.

Weißer Wolfspitz

abhanden gekommen. Wiederbringer Belohnung.

Näh. Kleppingstr. 4. s7839

Schlußtermin.

Zum Verkaufe der Besitzung des Herrn **Friedrich Habicht** in **Lindenhorst**, Holzstr. 49, bestehend in einem 2stöckigen massiven Wohnhause mit massivem Stallanbau und Hofraum findet

am Samstag, den 12. Nov. d. J., Nachmittags 5 Uhr,

beim Wirth **Friedrich Kloth** in **Eving** statt.

Brechten, den 7. Novbr. 1898.

Hageneuer,
19691] amtl. Auktions-Commissar

Ein gebrauchter **Ofen** zu kaufen gesucht.

H. Olfers, Münsterstr. 22.

Geübte **Näherin** sucht Kundsch. in u. außer d. Hause. ; Nordstr. 18.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 9. d. M., werde ich im **Hofe des** richts hier, Betenstraße 37

1 nußbaum Vertiko öffentlich meistbietend zwa gegen Baarzahlung versteig Dortmund, den 7. Novbr

Bischoff
19696' Hülfs-Gerichtsvo

Möbel-Verk

Am Mittwoch, den 9. No Vormittags von 8—12 sollen **Burgwall 20** die denen s

Bureau-Utensilien, schrank, Pulte, sowie verschiedene Möbel

verkauft werden.

Lessi

Mobilar-Verka

Am Freitag, den 11. No Vormittags 10 Uhr, werde ich den Nachlaß der denen Wittwe **Flottau** zu in deren Wohnung öffentlic bietend gegen Baarzahlun kaufen.

1 Sopha, 1 runden Tisch, stühle, 1 Glasschrank, 2 1 Bettstelle mit Matratze, mode, 1 Kleiderschrank, 1 1 Küchenschrank, 1 Spru 1 Tafelherd, 1 Mantelofe Binsenstühle, 1 Fleischsc viele sonstige Haus- und geräthe.

Kley, den 8. November

D. Rüß m
Auctionat

Für Bäcker

12 Mieten Buchenklafte hat abzugeben

Wirth **E. Marre**, D

Schneider sucht noch Kun u. auß. d. Hause. Hefligegarte

Arbe

Offene Stelle

Ein erfahrener, solider, d **selbstständiger Bäcke Conditor-Gehülf** (nicht unter 23 Jahre) wi sofort gesucht.

Wo, sagt die Dortm. Ztg.

Angehender **Techniker** mi Handschrift auf sofort gesuch **J. Hodes**, Münsterstr. u. Goethestr.-G

5 bis 6

Schreine

sucht 19

D. Hüls, Lütgendortm

Ein jung. **Schreinergeselle** g **H. Kallinger** Westenhellweg

Ein **Schreinergeselle** sofo sucht. ; Heroldstraße

Einen tücht. **Schreinerge** für dauernde Beschäftigung † **J. Kolenda**, 1. Kamp

Ein zuverlässiger **Fuhrknec** sucht. Alsenstr.

Küferlehrling gesucht. † Annenstraß

Kräftiger

Laufbursch

gesucht. Betenstraße

Ordentl., kräftiger **Laufbu** von 15—16 Jahren gesucht. **H. Schönfeldt**, Rheinische

Ich suche zum Eintritt per fang Dezember cr. ein

Dienstmädche

bei hohem Lohn. Dasselbe mit sämmtlichen Haus- und K arbeiten durchaus vertraut u Besitze guter Zeugnisse sein.

Frau **Ferdinand Jo**
19680] Lütgebrückstr. 1.

Für mein Kolonialwaaren Kurzwaaren-Geschäft ein kräf evangelisches

Lehrmädche

mit guten Schulzeugnissen pe oder später gesucht. Gelege sich im

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 9. ds. Mts.,
Vormittags 10 Uhr,
sollen an dem Neubau **Burgmundastraße 15**: s7336*
eine Parthie Gerüstholz (Bretter) und zwei Schiebkarren
öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.
Die Kämmerei-Kasse
als Vollstreckungsbehörde.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 9. Novbr. cr.,
Vormittags 10 Uhr,
werde ich **Weiherstraße 66** hier:
1 Pianino, 1 Ofen mit Rohr, 1 Vertikow, 1 Spiegel mit Konsole, 1 Sopha und 1 Tisch
öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Baarzahlung versteigern.
Dortmund, den 7. Novbr. 1898.
Menke,
19697' Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 9. Novbr. cr.,
Vormittags 11 Uhr,
werde ich im Hofe des Amtsgerichts hier, Betenstraße 37:
1 nußbaum Vertikow
öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Baarzahlung versteigern.
Dortmund, den 7. Novbr. 1898.
Bischoff,
19696' Hülfs-Gerichtsvollzieher.

Möbel-Verkauf.

Am Mittwoch, den 9. Nov. 1898,
Vormittags von 8—12 Uhr,
sollen **Burgwall 20** die vorhandenen s 7338 =
Bureau-Utensilien, Geldschrank, Pulte, Oefen, sowie verschiedene bessere Möbeln
verkauft werden.
Lessing.

Mobilar-Verkauf.

Am Freitag, den 11. Novbr. cr.,
Vormittags 10 Uhr,
werde ich den Nachlaß der verstorbenen Wittwe **Flottau** zu Marten in deren Wohnung öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen. 19509
1 Sopha, 1 runden Tisch, 6 Rohrstühle, 1 Glasschrank, 2 Spiegel, 1 Bettstelle mit Matratze, 1 Kommode, 1 Kleiderschrank, 1 Sessel, 1 Küchenschrank, 1 Sprungherd, 1 Tafelherd, 1 Mantelofen, neun Binsenstühle, 1 Fleischfaß und viele sonstige Haus- und Küchengeräthe.
Kley, den 8. November 1898.
D. Rüßmann,
Auctionator.

Für Bäcker!

12 Mieten Buchenklafter Holz hat abzugeben 19685*
Wirth **E. Marre**, Oespel.

Schneider sucht noch Kundsch. in u. auß. d. Hause. Hellgegartenstr. 26.

Bekanntmachung.

Heute, Dienstag, sowie Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag werden

ca. 1000 Meter Anzug-, Hosen- u. Paletôt-Stoffe,

ferner:

Ein großer Posten fertiger Herren-Uebezieher u. Hosen,

räumungshalber zu enorm billigen Preisen in der Wolters'schen Wirthschaft, 1. Kampstraße 48, zu Dortmund, gegen Baarzahlung verkauft.

J. A.: **Küster,**
Gerichts-Vollzieher a. D.



Geschäfts-Eröffnung.



Mit dem heutigen Tage eröffne **Schwarzebrüderstraße 5** eine **Schweinemetzgerei**, Spezialität: Feine Wurstwaaren, und bringe mein Geschäft in empfehlende Erinnerung.
Hochachtungsvoll
Hermann Quetting.

Prima rauhrothe
Kartoffeln
zum Einkellern liefert 19686*
E. Marre, Oespel.

Musik-Automat.
Savoyarden-Knabe mit Orgel bill. zu verkaufen. Brüderweg 42.

Herrsch. Wohnhaus,
im Osten gelegen, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Gefl. Angebote unter Z. 19668 an die Dortm. Ztg. erb.

Empfehle mich bei vorkommenden Festlichkeiten als ;
☞ perfecte Köchin. ☜
Hedwig Schneider, pr. Adr. A. Conradi, Dortmund, Westerbleichstr. 12.

Gebrauchter **Heerd** billig zu verkaufen. Harkortstraße 6.'

Feinstes Tafel-Geflügel.
Fette Gänse (sauber gerupft), à Pfd 50 bis 55 ₰.
Fette Gänserümpfe, à Pfd. 65 ₰.
Fette Entenrümpfe, à Pfd. 75 ₰.
Poul.- u. Hühnerrümpfe, à Pfd. 70 ₰.
} Die Rümpfe sind bratfert.

☞ Hochfeine Natur-Tafelbutter, netto 9 Pfd. ℳ 8,50, vers. alles in Postcollis frco. geg. Nachn. Geflügel-Brutanstalt und Versandthaus **Marggrabowa** (Ostpr.)

Mark 4300 Hypothek,
bedeutend unter Nennwerth, umständehalber zu verkaufen.
Schriftl. Angeb. unter B. 19667 an die Dortm. Ztg.

Ein Haus mit Hofraum
und Werkstelle zu kaufen gesucht.
Näh. in der Dortm. Ztg. 19676†



Zu vortheilhaften Einkäufen für die

Herbst- u. Wintersaison

wird der Besuch der großen Waarenläger der Firma s 7135

I. Scherbel

& Comp.,

Dortmund, Westenhellweg 1—3,

hierdurch bestens empfohlen.

Kartoffeln,
12 Doppelwaggon, soester Magnum bonum und rote, werden sackweise und in größeren Partien von heute an billigst abgegeben.
Franz Klöter, Bleichmärschstr. 20.[

Grundstück mit Bahn
und Hafengeleisanschl., 6—18 Mrg., gew. Dortm. billig zu verk. Ref. erf. näh. unt. 19693 a. d. D. Ztg.

W. Teigeler,
Schwanenw. 2½, Hoheſtr. 8.
Hochfst. geränch. Aal,
„ Bückinge,
„ Sprotten,
„ Flundern,
stets neue Sendungen.

Wäsche zum **Bügeln** w. angen. Bleichmärschstr. 9, 3. Et.[

Eleg. **Plüsch-Garnitur** m. Taschen und ein **Divan** sehr billig zu verk. Amalienstraße 1, 3 Tr. *

Kaufmann, Anfang 30 er, in selbständiger, besserer Stellung, von bescheidenem Charakter, sucht auf diesem Wege Lebensgefährtin, tüchtige Hausfrau. Baarvermögen nicht unbedingt erforderlich. Discretion Ehrensache. Photographie, welche event. sof. zurückgef. wird, erw. Schr. Ang. u. 19699 a. d. D. Z.

Arbeitsmarkt und Wohnungsnachweis der „Dortmunder Zeitung".

Offene Stellen.

Ein erfahrener, solider, durchaus
selbstständiger Bäcker- u. Conditor-Gehülfe
(nicht unter 23 Jahre) wird auf sofort gesucht.
Wo, sagt die Dortm. Ztg. 19671

Angehender **Techniker** mit guter Handschrift auf sofort gesucht.
J. Hodes,
Münsterstr. u. Goethestr.-Ecke 2.†

5 bis 6
Schreiner
sucht 19689 =
D. Hüls, Lütgendortmund.

Ein jung. **Schreinergeselle** gesucht.
H. Kallinger,
Westenhellweg 37. *

Ein **Schreinergeselle** sofort gesucht. ; Heroldstraße 14.

Einen tücht. **Schneidergehülfen** für dauernde Beschäftigung sucht
† **J. Kolenda**, 1. Kampstr. 29.

Ein zuverlässiger **Fuhrknecht** gesucht. Alsenstr. 14. f

Küferlehrling gesucht. †
† Annenstraße 1.

Kräftiger
Laufbursche
gesucht. f 19700
Betenstraße 15.

Ordentl., kräftiger **Laufbursche** von 15—16 Jahren gesucht.
H. Schönfeldt, Rheinischestr. 13.

Ich suche zum Eintritt per Anfang Dezember cr. ein
Dienstmädchen
bei hohem Lohn. Dasselbe muß mit sämmtlichen Haus- und Küchenarbeiten durchaus vertraut und im Besitze guter Zeugnisse sein.
Frau **Ferdinand Jonas,**
19680] Lütgebrückstr. 1.

Für mein Kolonialwaaren- und Kurzwaaren-Geschäft ein kräftiges, evangelisches
Lehrmädchen
mit guten Schulzeugnissen per sof. oder später gesucht. Gelegenheit, sich im Haushalt mit auszubilden.
Schriftliche Angebote unter 19690 an die Dortm. Zeitung.

Commis.

Suche für mein Manufactur- und Confections-Geschäft auf sofort
einen tüchtigen Verkäufer.
Junge Leute, die Lust haben, auf einem kleinen Platz zu arbeiten wollen ihre Angebote nebst Photographie und Gehaltsansprüche bei freier Station richten an '19665
Gustav Blumenthal,
Courl bei Dortmund.

Ein junges, tüchtiges [19682
Mädchen
gesucht. Balkenstr. 25. [

Ein fleiß. Mädchen
(am liebsten vom Lande) geg. hohen Lohn gesucht.
Zu erfr. Brüderweg 28. ɟ

Gesucht eine **Morgenfrau**, welche auch waschen kann. Vergütung 15 ℳ monatlich.
Zu erfr. in d. Dortm. Ztg. 19670

Mädchen empfiehlt sich im **Weißnähen** sowie im **Flicken.**
; Tremoniastraße 40.

Tüchtige **Strickerin** gesucht.
Friedhof 4. f

Eine **erste Arbeiterin** sofort gesucht. Damenkonfektion Frau **A. Kleineberg**, Münsterstr. 1a. ;

Mädchen für Küche u. Hausarbeit auf sof. gesucht. f
Frau Menken, Kaiserstraße 47.

Eine propere **Frau z. Mitschenken** eines Kindes gesucht.
; Uebelgönne 23, part.

Ein ordentl. **Dienstmädchen** ges.
† Krautstraße 25.

Tagesmädchen gesucht.
† Zimmerstraße 45.

Ein **Mädchen** gesucht auf sofort.
Leopoldstr. 48, pt. [

Mädchen a. ganze Tage gesucht.
Sölderstr. 29. [

Ein erf. **Mädchen** geg. gut. Lohn gesucht. Gutenbergstr. 82, I. =

Ein zuverl. **Morgenmädchen** ges.
Zimmerstr. 45.'

Morgenm. ges. Balkenstraße 19. §

Ordentl. Mädch. ges. Westwall 39. f

Stellengesuche.

Mädchen von ausw. sucht Stelle.
Sedanstr. 27, part.

Gedienter **Cavallerist** sucht zum 12. event. 15. d. Mts. Stelle als **Fuhrknecht**, am liebsten in einem Geschäft od. Brauerei. Gute Zeugn. vorhand. Schriftl. Angeb. unter W. B. 19663 an die Dortm. Ztg. f

Junger Mann,
18 Jahre alt, sucht Stellung jeder Art. Schriftl. Angebote unter E 1 postlagernd Dortmund. *

Ein tüchtiger **Anstreicher**, auch im **Malen** bewand., aus Holland sucht hier Arbeit.
Adresse: Lindenstr. 35b, 1. Et. =

Mehrere perfekte
Küchen- u. Hausmädchen,
☞ Ackerknechte ☜
m. gut. Zeugn. suchen sof. St. durch **Blumenraths Bureau**, Jakobstr.[

Bess. Frau sucht **Nebenbeschäftig.** Schriftl. Angeb. unter 19687 an die Dortm. Ztg. ɟ

Ein **Mädchen** f. St. z. Waschen u. Putzen. Kesselstr. 13, 3. Et. [

Vermietungen.

Die dritte Etage
des „Deutschen Hauses", mit allen Bequemlichkeiten der Neuzeit ausgestattet, auch mit Centralheizung versehen, ist ab 1. Februar zu vermiethen. 19679
Näheres Hohenzollernstr. 21.
Bauverein, Gesellschaft m. b. H.,
H. Fantsch.

Hochherrschaftliche Wohnung,
1. Etage, 7 Räume, Baderaum, Mansardenzimmer u. Zubehör sofort oder später zu vermiethen. Preis 1300 ℳ. Bescheid bei ; 19669
A. Frigge, Gutenbergstr. 82.

In der Nähe der unteren Weiherstraße ist in einem ruh. Hause zum 1. Febr. eine in d. 1. Etage liegende
Wohnung
von 5 Zimmern an stille Leute zu vermieten.
Näh. in der Dortm. Ztg. [19674

3 Zimmer,
2. Etage, Westenhellweg 94, per 1. Februar 1899 an kleine Familie zu vermieten. Näheres Westenhellweg 88, Laden links. s7337*

Ein Ladenlokal
mit 2 Schaufenstern, mit oder ohne Wohnung, auch als Kontor geeignet, per sofort oder später zu verm.
Bornstr. 78. j

Eine Wohnung
nebst Stall. u. Hofr., geeignet für Bierverl., z. 1. Febr. 1899 zu verm.
Näh. Westerbleichstr. 73, 1. Et. ɟ

Lagerhaus,
auf Wunsch mit Kontor und Wohnung, auf sofort zu verm'
Heroldstr. 46.'

1 Bodenzimmer auf sofort zu vermiethen. 2 Bodenz. auf Januur oder Februar zu vermiethen.
Zu erfragen Königshof 21. †

Versetzungshalber
3 schöne Zimmer
mitte Dezember zu vermiethen.
† Münsterstraße 142, 1. Etage.

Ein 90 qm großer **Bodenraum**, als Werkstatt oder Lager geeignet per sofort zu vermiethen.
Bornstr. 78. j

Bleichmärschstraße 49 **Wohnung**, 2 Z. u. Zub., 2. Et., per Febr. zu verm. ; **J. Hövel**, Friedrichstr. 24.

Wohnung, 3 schöne Zimm., 2. Et., zum 1. Februar zu vermieten.
Näh. in der Dortm. Ztg. 19678

Abgeschl. **1. Etage** v. 5 Z. in bess. H. zum 1. Mai 1899 zu verm.
Hamburgerstr. 65, part. j

4 Zimmer und 1 Bodenstube zu vermiethen Augustastraße 6.
Näh. 1. Etage daselbst. †

Zwei schöne **Mansardenzimmer** an kinderlose Familie per Februar zu verm. Lütgebrückstraße 8. *

2 Mans.-Zim. an kinderl. Leute z. 1. Febr. z. v. Verl. Heroldstr. 10. *

2 kl. Mans.-Zimmer zu vermieth. Holzhofstr. 25. †

Freundl. möbl. **Zimmer**, separater Eingang, mit oder ohne Pension sofort zu vermiethen.
Uebelgönne 10. j

Fein **möbl. Zimmer** mit 2 Betten an 2 Herren zu vermieten.
; Wißstraße 34.

Möbl. Zimmer an 2 Herren zu vermiethen. ; Bremerstr. 7, 2. Et.

1—2 hübsch möbl. Zim. ev. Klavier zu verm. Brüderweg 20, part.

Möbl. Zimmer zu vermiethen.
; Breitegasse 11. *

Ein möbl. **Mansardenzimmer** sof. zu verm. 1. Kampstr. 93. f

1 frdl. **Schlafz.** an 2 ord. jg. Leute z. verm. Näh. i. d. Dortm. Z. f19676

Ein möbl. **Zimmer** m. voll. Pens. an 2H. sof. z. verm. Münsterstr. 82, 1. Et. f

Anst. Dame z. Mitbew. ein. **möbl. Zimmers** gesucht. ; Nordstr. 18.

Ein **möbl. Zimmer** in bess. Hause zu verm. ; Bornstr. 89, 2. Et., links.

Ein ordentl. Mann kann **Schlafzimmer** erh. ; Jakobstr. 17, 2 Tr.

Ein bess. möbl. **Zimmer** zu verm.
Humboldtstr. 6, 1 Tr. =

2 sch. **Zimmer**, a. möbl., zu verm.
Münsterstraße 158. =

Einfach möbl. **Zimmer** zu verm.
Brüderweg 20, 2. Et. =

M. **Zimmer** mit voll. Pens. sof. zu verm. Weißenburgerstr. 8, II. =

Schönes, möbl. **Zimmer**, 2. Et., an 1 oder 2 Herren zu vermiethen.
Mittelstr. 12, rechts.'

Möbl. Zimmer zu vermiethen.
Heiligegartenstraße 8, 2. Et. §

Freundlich möbl. **Zimmer** zu vermieten. Grafenhof 5, 1. Etage. =

Frdl. **möbl. Wohn- u. Schlafzimm.** an 2 Herr. zu verm. Bremerstr. 7, I.;

M. **Zim.** z. v. Münsterstr. 80, III.

2 junge Leute erh. **Kost u. Logis.**
Schwanenstraße 45. §

2 anst. L. erhalten **Kost u. Logis.**
Hövelstr. 7. j

Kost u. Logis. ; Jakobstr. 10, 1 Tr.

Schlafstellen (Ofen), auch m. Kost.
Hövelstr. 11. f

2 ordl. Leute erh. **Schlafstelle.**
Roßstr. 7, 1 Tr. l. [

Schlafstelle offen. Schwanenwall 32.

M. Zimmer z. verm. Kaiserstr. 12, 3. Et.

Miet-Gesuche.

Hübsche
Wohnung
von 4 bis 5 Zimmern, abgeschloss. Etage, in der Nähe d. Gymnasiums gelegen, von einem jung. Ehepaare per 1. Dezbr. zu miethen gesucht.
Schriftliche Angeb. unt. 19692 an die Dortmunder Zeitung. =

Versetzungsh. wird für ein groß., **möbl. Zimmer** mit Pension ein Herr **zum Mitbewohnen** gesucht.
; Gutenbergstraße 48, II.

Zum 1. Februar **Wohnung** von 4 Zimmern von einem Brautpaar gesucht.
Schriftl. Ang. unter 19694 an die Dortm. Ztg. j

Ein jung. Mann (Bureaugehülfe) sucht auf sof. ein einf. möbl. **Zimmer** mit voll. Pens. Schriftl. Angebote unt. 19664 an die Dortm. Ztg. f

Fein möblirtes Zimmer
in der Nähe der „Union" oder der Hauptpost gesucht.
Schriftliche Angebote unt. 19675 an die Dortm. Zeitung. =

1 Zimmer
mit voller Pension gesucht.
Schr. Angebote mit Preisangabe u. V W 19662 an die Dortm. Ztg. †

Suche p. Febr. ein **Geschäftshaus** im ganzen zu miethen.
Schr. A. u. 19688 a. d. Dortm. Z. j

Alleinsteh. Dame sucht im Zentr. der Stadt ein ruh., unmöbl. **Zimmer.**
Schriftl. Angeb. unter 19554 an die Dortm. Ztg. f

Ein Brautpaar sucht zum 1. Febr. eine **Wohnung** von 2 Zimmern im nördl. oder östl. Stadtteil. Näh. Heiligegartenstr. 30 (Hinterhaus). f

Lehrer mit kleiner Familie sucht zum 1. Mai oder früher **4 bis 5 Zimmer** nebst Mansarde in besser. Hause.
Schriftl. Angeb. unter A 19661 an die Dortm. Ztg.

Für Stellensuchende
empfiehlt es sich, die Zeugnisse **nur abschriftlich** den durch uns zu vermittelnden Bewerbungsschreiben beizufügen, da wir für die Wiedererlangung der bezüglichen Papiere keinerlei Bürgschaft leisten können
Die Geschäftsstelle
der „Dortmunder Zeitung".



Fertige Betten sowie sämtliche Bettwaren

in nur guten Qualitäten zu bekannt billigen Preisen.

Gebrüder Kaufmann,

Dortmund, Westenhellweg 44—46.

Warenhaus
Biermann & Heinemann.

Sehr billiges Angebot!

Soeben eingetroffen:

1 Waggon Lampen.

Tischlampen 10″	85 Pf.
„ mit Majolika-Fuß	1,95 Mk.
„ „ „ hochfein	5,95 Mk.
Küchenlampen mit Messingblende	40 Pf.
„ „ Spiegelblende	75 Pf.
Hängelampen	3,40 Mk.
„ mit Majolikakörper	5,50 Mk.
Nachtlampen	35 Pf.

1 Waggon Emaille.

Waschkessel in bekannter schwerer Ware, 34 Ctm.	2,70 Mk.
Waschbecken mit Rapp	70 Pf.
Löffelbleche, fein dekorirt	1,80 Mk.
Kochtöpfe, 26 Ctm., mit Deckel	1,35 Mk.
Essenträger	65 Pf.
Toiletteimer	1,80 Pf.
Kaffeekannen, decorirt u. weiß, v.	48 Pf. an.

1 Waggon Glas.

12 Stück Wassergläser	40 Pf.
12 Stück Biergläser	95 Pf.
Butterdosen	24 Pf.
Zuckerschalen	10 Pf.
Leuchter	26 Pf.
Wasserflasche mit Glas	9 Pf.
„ „ Stöpsel	48 Pf.
Bierkrug	30 Pf.

Lampenschirme, in allen Größen, v.	20 Pf. an
„ Kugeln	25 Pf.
„ Tulpen	55 „
„ Gläser	3 „
„ Schleier in allen Farben	16 „
Gasglühlichtcylinder	10 Pf.

Vogelkäfige
in grösster Auswahl,
mit Glaswänden,
von **Mk. 1,40** an.

Schrubber	16 Pf.
Handfeger	25 „
Abseifbürsten	15 „
Haarbesen	78 „
Nagelbürsten	5 „

Kleiderbürsten, Haarbürsten, Möbelbürsten in größter Auswahl.

Besonders billig!

Wäscheklammern Dtzd. 4 Pf. — Tassen mit Goldrand, echt Porzellan, 9 Pf. — Milchtöpfe, emaillirt, groß, 35 Pf.

Kinderwagen, Sportwagen, Kinderstühle, Triumpfstühle, Sessel, Spiegel
in großer Auswahl zu bekannt billigen Preisen.

Waschkörbe von 98 Pf. an. — Aussteuern werden billigst berechnet. — Reisekörbe, groß, 3,65 Mk.

Die Haare zu pflegen ist ein Gebot des Anstandes dies mit Javol zu thun ein Gebot der Vernunft!

JAVOL DAS BESTE FÜR DIE HAARE

Urtheile über Javol:

In vielen Fällen war die Wirkung eine geradezu überraschende!

„Verdient die grösste Verbreitung".

„Ich bin entzückt von dem Erfolg dieses Productes, ich habe so etwas außerordentliches gar nicht erwartet. Ihr Mittel ist wahrhaft bewunderungswürdig.
Ich bitte mir noch drei Fläschen Javol zu schicken, ich finde dasselbe ganz famos." . . . . .
(Die Namensnennung wird unterlassen, weil es Niemand angenehm sein kann, öffentlich genannt zu werden. Es wird aber nöthigenfalls die amtliche Bescheinigung eines königlichen Notars für wortgetreue Uebereinstimmung mit den Originalberichten erbracht).
Javol verdient Vertrauen bis in die höchste Steigerung hinein. Es ist ein ungewöhnliches, vorzügliches Product. Wer es einmal mit Verständniß gebraucht hat, wird dem Kosmeticum Javol dauernd sein Vertrauen bewahren, wie es nie und nimmer durch die leider unvermeidlichen Zeitungs-Inserate erworben werden kann. — Preis pro Flasche für langen Gebrauch Mk. 2,— in allen feinen Parfümerien und Drogerien.

In **Dortmund** zu haben bei:
Th. Fahnenstich Söhne, Drogerie, Rheinischestraße 4. Steinstraße 63. Kaiserstraße 214.
Richard Pape, Drogenhandlung, Ostenhellweg 35.
Th. Strick, Drogenhdlg., Ostenhellweg, am Markt.
Jac. Münster, Central-Drogerie, Wißstraße 12.
In **Brackel** bei Dortmund:
Th. Fahnenstich Söhne, Drogerie zum rothen Kreuz.

General-Vertrieb für Dortmund und Umgegend:
Th. Fahnenstich Söhne, Drogerie, Langestraße 1.

Geschäfts-Eröffnung.

Mit dem heutigen Tage verlegte ich mein Geschäft von Hagen W. nach Dortmund in das von mir gekaufte Haus

Amalienstrasse 33.

Ich führe sämmtliche Colonialwaaren, Drogen, Farben, Materialien, Weine, Liköre 2c. zu den billigsten Preisen bei guter Qualität und halte mich dem geehrten Publikum von Dortmund und Umgegend bestens empfohlen. i 19672

Hochachtungsvoll
Heinr. Treeck,
Amalienstraße 33, Wilhelmstr.-Ecke.

Consum-Verein „Lokomotive",
e. G. m. b. H.

General-Versammlung

am Mittwoch, den 16. dss. Mts., Nachmittags 4 Uhr,
im Saale des Herrn **Franz Klöpper** am Westwall.

Tagesordnung:
1. Darlegung der Kassen- und Geschäftsverhältnisse.
2. Beschlußfassung betreffend „Offener Laden".
3. Beschlußfassung über Entschädigung des zu wählenden Vorstandsmitgliedes.
4. Neuwahl eines Vorstandsmitgliedes und vier Mitglieder des Aufsichtsrathes.

Um recht zahlreiche Betheiligung ersucht
Dortmund, den 7. November 1898. s7333f

Der Aufsichtsrath:
H. Müller, Vorsitzender.

Jagdjoppen,
Jagdgamaschen,
Jagdrucksäcke



etc. etc.
empfiehlt in großer Auswahl sehr billig i s 7335
W. G. Teichgräber,
88. Westenhellweg 88.

Homöopathische Centralapotheke Leipzig
von **Dr. Willmar Schwabe.**

Habe mit dem 1. ds. Mts. in der
Engelapotheke zu Dortmund,
Westenhellweg 103,
eine **Hauptniederlage** meiner sämtlichen **Arzneimittel, Specialitäten, Schriften und Utensilien** errichtet. Es gelangen nur Originalpackungen zur Verabfolgung. 19681

Dr. Willmar Schwabe,
Leipzig.

Gewerbe-Verein.

Mittwoch, den 9. November:
Symphonie-Concert
des
philharm. Orchesters
(Direktion Kapellmeister **Hüttner**).
Symphonie D-dur, Klughardt,
Symphonie concertante, op. 32, für 2 Solo-Violinen, Alard.
Solisten: Herren Concertmeister **Grötsch** und **Victor.**
Anfang 8½ Uhr.
Jedermann hat Zutritt.
Abonnementskarten für das Winterhalbjahr für 1 Person zu 6 M, für Familien von 2 Pers. zu 10 M, von 3 Pers. zu 12 M, jede weitere Person 2 M mehr und Zehnerkarten für 3 M sind zu haben bei dem Kastellan, sowie in den Cig.-Handlungen der Herren **Alb. Schmidt, Wensendieck, Mende Nachf.** (Gutbier). 19684

Hotel-Restaurant Bergischer Hof,
Brückstr. 39.
Dienstag, den 8. Nov. 1898:
Operetten-Abend
des Original Wiener Damen-Orchesters
Peschka.
Direktion:
Fräulein **Marie Peschka.**
Entree 0,20 M.
19695„ **E. Poock.**

Mittwoch, den 9. ds. Mts.,
Nachmittags 3 Uhr:
Missions-Verein
im Gemeindehause.
Um zahlreichen Besuch wird **dringend** gebeten.

1898er Hülsenfrüchte:
geschälte Erbsen,
Riesen- „
grüne „
Lang-Bohnen,
Perl-Bohnen,
Heller-Linsen,
garantirt weich kochend.
Wilh. Teigeler,
Schwanenwall 2½, Hohestr. 8.

Ein Fahrstuhl
für eine kranke Dame auf einige Zeit gesucht.
Schriftl. Angeb. u. E V 19632 an die Dortm. Ztg. †

Damen- u. Herren-Mäntel, Jacketts und Kostüme
werden unter Garantie tadelloser Sitzens eingefüttert und besetzt vom
Kürschner-Geschäft
Wilh. Meßling Wwe.,
Ostenhellweg 6. 19666
Pelz-Besätze vorräthig.

---

1 schöne Besitzung
im nördl. Stadtteil, fünf Minuten v. Hauptbahnhof, bestehend aus 19 Zimmern, Hofraum und Garten, umständehalber zu verkaufen.
Schr. Angebote u. M. D. 1950 an die Dortm. Ztg. erb.

Wie wir von zuständiger Seite erfahren, befindet sich die Stimme der Frl. **Schubert** auf dem besten Wege. Herr Theaterdirektor Pollak würde daher den Wünschen vieler Theaterfreunde entsprechen, wenn er in allernächster Zeit die „Jüdin" mit Frl. Schubert als „Recha" ansetzen wollte.
Ein Theaterfreund.

Sonntag Nacht im Westenhellweg **Pelerinen-Kragen** verloren. Gegen Belohnung abzugeben
Schmiedestr. 2.



Unsern lieben Eltern den Eheleuten Maschinenmeister
Albert Schmitz
zu ihrer am heutigen Tage stattfindenden **silbernen Hochzeit** die herzlichsten **Glück- und Segenswünsche!**
Gewidmet von ihren dankbaren Kindern nebst Cätchen Blumberg